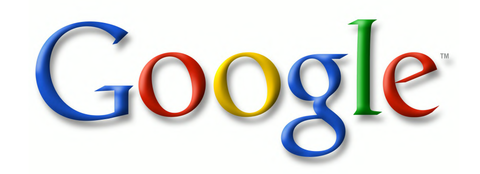














Reins[illegible]-Dür[illegible]



Katechismus der Kalenderkunde.

Katechismus

der

Kalenderkunde

Belehrungen

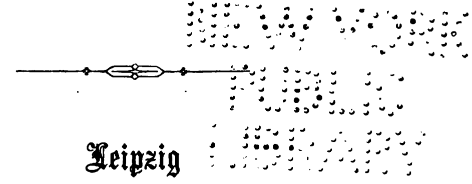
über

Zeitrechnung, Kalenderwesen und Feste

Von

O. Frhr. v. Reinsberg-Düringsfeld

Mit 2 in den Text gedruckten Tafeln



Leipzig

Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber

1876

Vorwort.

Kalender sind in Jedermanns Händen. Nur die wenigsten Personen aber von den Millionen, welche sich eines Kalenders bedienen, sind im Stande, alle Anführungen, die er enthält und seiner Bestimmung gemäß enthalten muß, ohne weitere Erklärung zu verstehen, und die wenigsten Kalender wiederum haben Raum genug, um ihren Lesern Jahr für Jahr die zum Verständniß nöthigen Erläuterungen zu geben.

Diesem Mangel abzuhelfen ist der Zweck des „Katechismus der Kalenderkunde", welcher, nach den besten und neuesten Quellen bearbeitet, in möglichst faßlicher Weise über Alles Auskunft ertheilt, was zum Kalenderwesen gehört, und so gewissermaßen eine stehende Ergänzung zu jedem beliebigen Kalender bildet.

Da der astronomische Theil des Kalenders nicht von der Astronomie zu trennen und in Gemeinschaft mit dieser *bereits populär* behandelt worden ist, so hat der-

selbe hier weniger Berücksichtigung gefunden, als der chronologische und historische, dessen Material bisher blos zerstreut aus rein wissenschaftlichen Fachwerken der Chronologie und Kirchengeschichte studirt werden konnte.

Um die Unterschiede der in Europa üblichen Zeitrechnungen besser darzulegen, sind die vier wichtigsten Kalender ausführlicher beschrieben, und zum leichteren Aufsuchen der Namenstage, so wie der nach Heiligen benannten Märkte ist im Anhang ein alphabetisches Verzeichniß von den hauptsächlichsten Heiligen der katholischen Kirche mitgetheilt.

Möge es diesem Büchlein gelingen, sich als unentbehrlicher Begleiter der Kalender einzubürgern, damit es den Zweck erfülle, für den es geschrieben, und möge es auch bei Sachkennern nachsichtige Aufnahme finden.

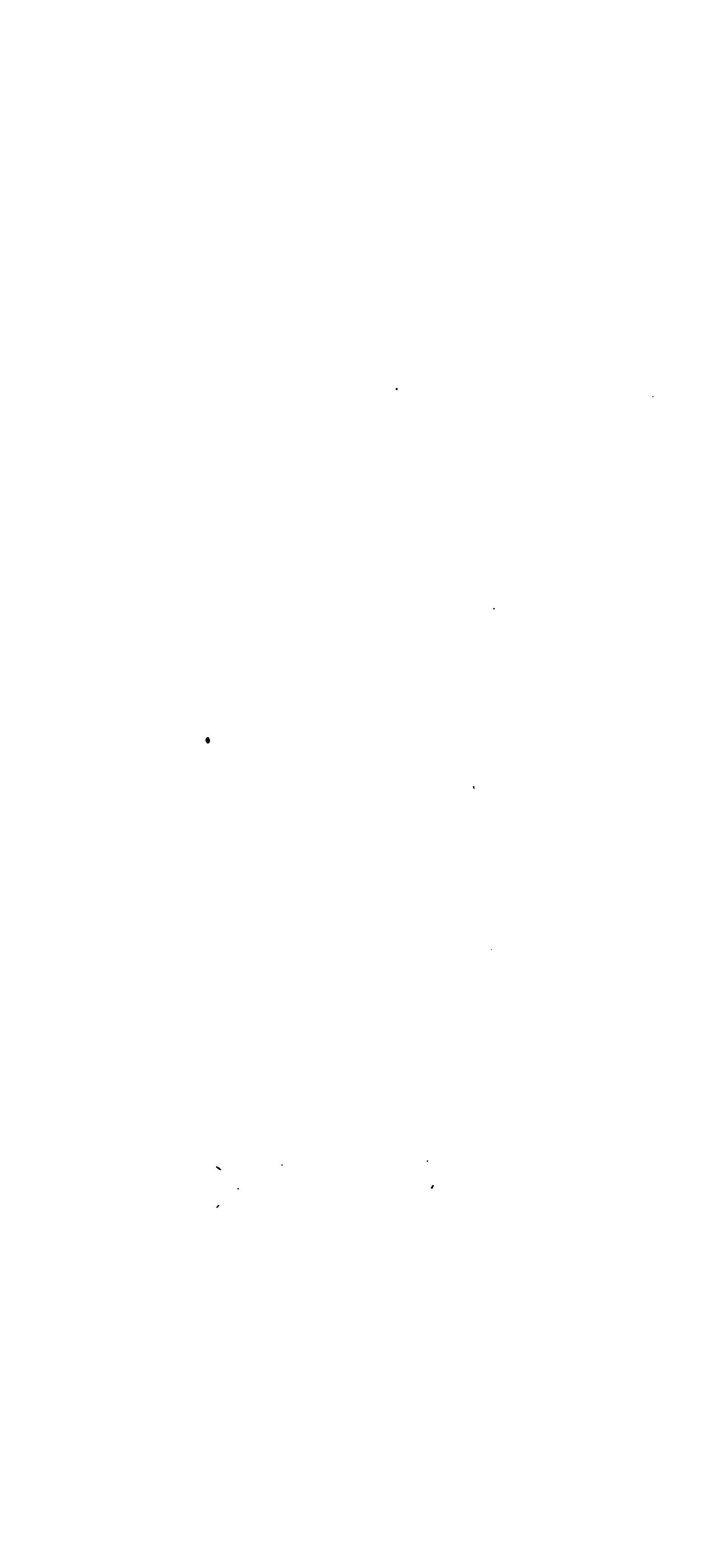
Leisnig, am Tage der Verkündigung 1876.

Der Verfasser.

Inhaltsverzeichniß.



Katechismus der Kalenderkunde.



Einleitung.

1. Was lehrt die Kalenderkunde?

Die Kalenderkunde lehrt die verschiedenen Kalender kennen und benutzen.

2. Was versteht man unter Kalender?

Kalender nennt man gegenwärtig ein Verzeichniß der nach Wochen und Monaten geordneten Tage eines Jahres mit Angabe der Ergebnisse astronomischer Berechnungen des Sonnen- und Planetenlaufes, der Feste und anderer für den bürgerlichen Verkehr wichtigen Notizen.

Ursprünglich aber hieß bei den Römern ein Verzeichniß der Zinsen calendarium, weil letztere an den calendae, dem ersten Tage jedes Monats, gezahlt wurden, und erst später erhielt dieser Name, aus welchem die Deutschen, Nieder- und Nordländer Kalender, die Engländer calendar (Kalendar), die Franzosen calendrier und die Italiener, Spanier und Portugiesen calendario gemacht, seine jetzige Bedeutung, die ehemals an dem lateinischen Worte fasti haftete.

3. Was bedeutet Almanach?

Almanach, vom griechischen *μαναχος* mit Vorsetzung des arabischen Artikels, ist die arabische Benennung für den Kalender, welche sich so in Europa eingebürgert hat, daß sie sowohl in Spanien und Portugal, wie in Frankreich, England, den Niederlanden und dem skandinavischen Norden häufiger angewandt wird, als die aus dem Lateinischen stammende Bezeich-

nung Kalender. Auch im Deutschen ist sie gang und gäbe und nur die Slaven und Griechen haben sie nicht eben so, wie den Ausdruck Kalender, in ihre Sprachen übertragen, dafür aber noch einen eigenen Namen: Menologion (russisch Mjesjaceslov) gebildet, welcher ihr, so wie dem italienischen Namen lunario (von luna, Mond) wörtlich entspricht.

4. Was sind Ephemeriden?

Ephemeriden (eigentlich Tagebücher, Tageblätter) sind rein astronomische Kalender oder Tabellen, welche die tägliche Stellung der Sonne, des Mondes und der Planeten, so wie die übrigen Erscheinungen am Himmel tagweise und zwar im Voraus für das ganze Jahr berechnet angeben.

5. Was versteht man unter Cisiojanus?

Cisiojanus nannte man die Zusammenstellung von Versen, welche die Namen der Feste und Heiligentage des Monats entweder abgekürzt oder vollständig enthielten, und mit deren Hülfe man daher vor Einführung der Kalender die Aufeinanderfolge der wichtigsten Tage des ganzen Jahres auswendiglernte und im Gedächtniß behalten konnte.

Da der erste Vers mit Cisio (anstatt Circumcisio) und Janus (anstatt Januarius) anfing, nannte man diese Hexameter, welche je nach den Ländern auch in andere Sprachen übertragen wurden, Cisiojanus.

Erst zu Anfang des 18. Jahrhunderts wurde der Cisiojanus gänzlich vom Kalender verdrängt.

6. Wann kamen die Kalender auf?

Die ältesten Kalender wurden in Stein eingegraben und öffentlich aufgestellt. Größere oder kleinere Bruchstücke von einigen derselben sind bis auf uns gekommen und mehrfach durch den Druck vervielfältigt worden. Der erste uns bekannte rein christliche Kalender ist ein Festverzeichniß aus Rom vom Jahre 354 nach Chr., der älteste deutsche Kalender vom Magister [Jo]hannes de Gmünden stammt aus dem Jahre 1434. Seit[dem ga]ben zuerst Peurbach und Regiomontanus Ephemeriden

im Druck heraus, und namentlich seit dem Ende des 15. Jahrhunderts und Anfang des 16. Jahrhunderts erschienen in den verschiedensten Städten Deutschlands fast regelmäßig alle Jahre unter den mannigfachsten Titeln Kalender in größerem oder kleinerem Format.

7. Was versteht man unter Runenkalendern?

Während man im südlichen Europa Stein- oder Metallplatten und für den häuslichen Gebrauch Pergament zur Anfertigung der Kalender verwendete, wurden im nördlichen, wo man nach alter Sitte Holztafeln zum Schreiben benutzte, die Zeichen für die einzelnen Tage des Jahres auf Holztäfelchen, Stäbe, Brettchen und allerlei Geräthschaften eingeritzt oder gemalt. Solche Holzkalender waren wahrscheinlich schon zur heidnischen Zeit üblich und wurden, da zur Bezeichnung der Tage Runen*) und Striche dienten, Runenkalender genannt.

Mitte des 11. Jahrhunderts scheint der Runenstab seine christliche Anordnung erhalten zu haben. Wenigstens ward schon 1116 eine besondere Tabelle in Runen zur Berechnung des Osterfestes angefertigt.

Auf Pergament geschriebene Runenkalender kommen seit Anfang des 14. Jahrhunderts vor, aber die gewöhnlichen Holzkalender sind bei den Inselschweden Esthlands noch heutiges Tages üblich.

8. Welcher Unterschied ist zwischen dem julianischen und gregorianischen Kalender?

Der julianische Kalender, welcher im Jahre 45 vor Chr. eingeführt wurde, und seinen Namen Julius Cäsar verdankt, der ihn angeordnet hat, nimmt das Jahr genau zu 365 Tagen 6 Stunden an, während es bei dem neuen Kalender, den die Astronomen Aloys und Anton Lili, Sirletti und Clavius auf Befehl des Papstes Gregor XIII. ausarbeiteten und der deshalb

*) Runen waren ursprünglich Zauberzeichen zur Erforschung der Zukunft, da jedes Zeichen ein Wort bedeutet, wurden aber später, besonders um 1000 nach Chr., zur Buchstabenschrift benutzt.

der gregorianische heißt, der genauen astronomischen Berechnung gemäß nur 365 Tage 5 Stunden 48 Minuten 45 Secunden zählt.

Um daher den Fehler der Berechnung beim julianischen Kalender auszugleichen, ordnete Gregor an, daß im Jahre 1582 unmittelbar nach dem 4. October der 15. datirt werden sollte, und im Verlauf von 400 Jahren stets drei Schalttage weniger angenommen werden dürften, als beim julianischen Kalender, der unabänderlich auf je drei Jahre ein Schaltjahr folgen läßt.

9. Wann wurde der gregorianische Kalender eingeführt?

Italien, Spanien, Portugal, Frankreich, Dänemark und ein Theil der Niederlande nahmen den neuen Kalender noch 1582, die Katholiken Deutschlands und der Cantone Freiburg, Luzern, Schwyz und Uri 1583, die der Cantone Unterwalden und Appenzell, so wie das Königreich Böhmen 1584, Polen 1586, Ungarn 1587 an. Die Protestanten dagegen weigerten sich anfangs, den vom Papst anbefohlenen Kalender anzunehmen, so daß derselbe erst 1700 in Deutschland und den Niederlanden, 1701 in Genf, Neufchâtel und Baden am Stein, 1724 in St. Gallen, 1752 in Großbritannien, 1753 in Schweden und 1790 in Appenzell, Glarus und Graubündten Eingang fand.

In der griechischen Kirche ist der alte oder julianische Kalender noch heutiges Tages in Gebrauch.

Erster Abschnitt.

Zeiteintheilung.

I. Der Tag.

10. Wie theilt man die Zeit ein?

In Tage, Wochen, Monate und Jahre, welche wiederum verschiedene Cyklen und Perioden bilden.

11. Was ist der Zeittheil Tag?

In der Astronomie giebt es drei verschiedene Arten von Tagen: 1) den Sterntag, 2) den wahren Sonnentag und 3) den mittleren Sonnentag; in der Chronologie zwei: 1) den natürlichen Tag und 2) den bürgerlichen Tag.

12. Was ist ein Sterntag?

Sterntag*) oder Tag der ersten Bewegung ist der Zeitraum einer einmaligen, ganz genau vollendeten Umdrehung der Erde, so daß ein Fixstern, welcher im Meridian stand, wieder im Meridian steht.

Alle Sterntage sind gleich lang, und jeder derselben wird von den Astronomen in 24 Stunden zu je 60 Minuten (die Minute zu 60 Secunden) getheilt, indem sie den Tag mit dem Mittag beginnen und die Stunden von 1 bis 24 zählen.

13. Was ist ein wahrer Sonnentag?

Wahrer Sonnentag ist der Zeitraum von einem Durchgang der Sonne durch den Meridian bis zu dem nächsten. In Folge der Ungleichmäßigkeit des Laufes der Erde sind jedoch die wahren Sonnentage von ungleicher Länge, bald kürzer, bald

*) Näheres im Katechismus der Astronomie von G. A. Jahn. 5. Aufl. Leipzig 1874.

länger, und die Sonnenuhren, welche die wahre Sonnenzeit angeben, entsprechen daher nicht den gewöhnlichen Uhren.

14. Was ist ein mittlerer Sonnentag?

Um eine feste Zeiteintheilung zu bekommen, hat man aus den Differenzen der wahren Sonnentage das Mittel genommen und daraus die mittlere Sonnenzeit gebildet, nach welcher unsere Pendeluhren eingerichtet sind und alle Tage des Jahres gleich lange Stunden, Minuten und Secunden haben, wenn auch die Sonne bald früher, bald später in den Mittag tritt.

Nur am 15. April, 15. Juni, 1. September und 24. December zeigen beide Arten von Uhren zu einem und demselben Moment ihren Mittag an; am 14. Februar haben die Sonnenuhren um 14 1/2 Minuten später, am 14. Mai um 4 Minuten früher, am 26. Juli um 6 1/4 Minuten später und am 3. November um 16 1/4 Minuten früher als die gewöhnlichen Uhren Mittag, und diesen Unterschied zwischen der mittleren und der wahren Zeit nennt man die Zeitgleichung.

15. Welcher Unterschied ist zwischen dem Sterntag und dem mittleren Sonnentag?

Der Sterntag ist um 3 Minuten 56 Secunden kürzer, als ein mittlerer Sonnentag, was jeden Monat gegen zwei Stunden und in einem Jahre einen ganzen Tag betragen würde.

16. Was ist ein natürlicher Tag?

Der natürliche Tag ist der Zeitraum von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, welchen die Franzosen den wahren Tag (jour vrai) nennen, da man in Frankreich unter jour naturel meist den Zeitraum von einem Tag und einer Nacht versteht.

17. Was ist ein bürgerlicher Tag?

Der bürgerliche Tag ist der mittlere Sonnentag, der in 24 gleich lange Stunden zu je 60 Minuten (die Minute zu 60 Secunden) eingetheilt wird und mit Mitternacht anfängt. Die Astronomen, welche den mittleren Sonnentag, wie den wahren, mit dem Mittag beginnen, bezeichnen ihn häufig als den künstlichen Tag und zählen die Stunden ununterbrochen von 1 bis 24, während man im gemeinen Leben fast in allen

europäischen Ländern den Tag in zwei Absätze von je 12 Stunden theilt, die von Mitternacht bis Mittag und von Mittag bis Mitternacht gezählt werden.

Nur in Italien hat man noch hier und da die alte Gewohnheit beibehalten, die Stunden von 1 bis 24 zu zählen, und in den römisch-katholischen Klöstern pflegte man, besonders im Mittelalter, den Tag in sieben sog. canonische Stunden*), die Nacht in vier Vigiliae oder Wachen zu theilen.

18. Wie heißen die canonischen Stunden?

Matutina, Prima, Tertia, Sexta, Nona, Vespera und Completorium.

19. Wann fielen sie?

Die Matutina währte von Mitternacht bis zur Prima, doch begann der eigentliche Morgendienst, welcher Matutina hieß, erst um 3 Uhr nach Mitternacht.

Die Prima, welche unmittelbar auf die Matutina folgte, begann um 6 Uhr Morgens und dauerte bis zur Tertia.

Die Tertia währte von 9 Uhr Morgens bis zur Sexta.

Die Sexta von 12 Uhr Mittags bis zur Nona.

Die Nona von 2 oder 3 Uhr Nachmittags bis zur Vespera.

Die Vespera von etwa 4 Uhr Nachmittags bis zum Completorium oder der zweiten Vesper, die gegen 7 Uhr Abends begann.

20. Wann fielen die Vigilien?

Die erste Vigilie begann am 6 Uhr Abends, die zweite um 9 Uhr, die dritte um 12 Uhr Nachts und die vierte um 3 Uhr Morgens.

21. Wie unterscheidet sich die italienische Uhr von der unsern, welche man in Italien die französische nennt?

Da die Italiener den Tag jedes Mal eine Viertelstunde nach Sonnenuntergang mit dem Läuten zum Abendgebet oder Ave Maria beginnen, und die Sonne im Winter früher untergeht, als im Sommer, so fällt der Mittag nicht immer auf dieselbe Stunde. Wird z. B. um acht Uhr Abends nach unserer Rech-

*) Die canonischen Stunden der griechischen Klöster s. Kalender der Griechen.

nung zum Ave Maria geläutet, so trifft der Mittag um 16 Uhr der italienischen Rechnung. Geht aber die Sonne um 5 Uhr Abends nach unserer Rechnung unter, so ist die Mittagszeit in die 19. Stunde gefallen, weil der Sonnenuntergang stets um 24 Uhr der italienischen Rechnung erfolgt.

Dabei zeigen die Thurmuhren selten von 1—24, sondern gewöhnlich nur von 1 bis 6, oder wie bei uns von 1 bis 12, die Taschenuhren aber meist blos von 1 bis 12.

Es ist daher für den Fremden sehr schwer, sich in die italienische Zeitrechnung zu finden. Zur Erleichterung mögen im Folgenden die Vergleichungstafel von Goethe und die Tabelle von Lalande dienen.

Vergleichungstafel der deutschen und italienischen Zeit von Goethe.



Tabelle, um nach der italienischen Uhr die Mittagszeit der Sonne zu berechnen.

Breite.		45° 44′ Mailand Venedig		44° 25′ Genua		43° 46′ Florenz		41° 54′ Rom		40° 50′ Neapel	
		St.	M.	St.	M.	St.	M.	St.	M.	St.	M.
Jan.	1.	19	9	19	5	19	2	18	57	18	53
	10.	19	3	19	0	18	57	18	52	18	48
	20.	18	54	18	51	18	49	18	44	18	40
Febr.	1.	18	40	18	37	18	36	18	32	18	28
	10.	18	28	18	26	18	25	18	21	18	18
	20.	18	12	18	11	18	10	18	7	18	5
März	1.	17	58	17	57	17	57	17	55	17	53
	10.	17	45	17	44	17	44	17	43	17	41
	20.	17	28	17	29	17	28	17	19	17	27
April	1.	17	9	17	10	17	10	17	11	17	11
	10.	16	54	16	57	16	57	16	59	16	59
	20.	16	37	16	40	16	43	16	46	16	46
Mai	1.	16	24	16	26	16	27	16	31	16	23
	10.	16	13	16	15	16	17	16	21	16	23
	20.	16	1	16	4	16	6	16	11	16	13
Juni	1.	15	49	15	53	15	56	16	1	16	5
	10.	15	44	15	48	15	51	15	57	16	0
	20.	15	42	15	46	15	49	15	55	15	59
Juli	1.	15	43	15	47	15	50	15	57	16	0
	10.	15	47	15	51	15	54	16	0	16	4
	20.	15	56	16	0	16	2	16	7	16	11
Aug.	1.	16	9	16	12	16	13	16	19	16	22
	10.	16	20	16	23	16	24	16	29	16	32
	20.	16	34	16	37	16	38	16	44	16	43
Sept.	1.	16	52	16	54	16	54	16	57	16	59
	10.	17	7	17	8	17	8	17	9	17	10
	20.	17	22	17	22	17	22	17	23	17	24
Oct.	1.	17	39	17	39	17	39	17	39	17	39
	10.	17	53	17	52	17	52	17	51	17	51
	20.	18	8	18	7	18	7	18	5	18	4
Nov.	1.	18	27	18	25	18	24	18	20	18	19
	10.	18	39	18	36	18	35	18	31	18	29
	20.	18	51	18	49	18	47	18	41	18	39
Dec.	1.	19	1	18	58	18	57	18	51	18	48
	10.	19	7	19	4	19	2	18	57	18	53
	20.	19	12	19	7	19	4	18	59	18	55

22. Wann fing der bürgerliche Tag im Alterthum an?

Die Babylonier, Perser, Syrer und Indier, Markomanen und Austrier fingen den Tag mit Sonnenaufgang an; die Athenienser, die alten Araber, die Juden, die Gallier, Sachsen, Germanen und andere nordische Völkerstämme mit Sonnenuntergang; die alten Umbrier zu Mittag und die Ausonier, die Aegypter, Araukaner, Römer und Chinesen mit Mitternacht.

Auch jetzt noch rechnen die Mohammedaner den Tag von Dämmerung zu Dämmerung, die Juden bei ihren Festen von 6 Uhr Abends an, viele Völker des Orients, die Bewohner der griechischen Inseln und der Balearen von Sonnenaufgang an, und die Astronomen aller Länder von Mittag zu Mittag.

23. Wie wurde der Tag ehemals eingetheilt?

Die alten Römer theilten anfangs den Tag in vier gleiche Theile. Der erste fing mit Sonnenaufgang oder gegen 6 Uhr Morgens, der zweite um 9 Uhr, der dritte zu Mittag und der vierte um 3 Uhr Nachmittags an, und die Nacht zerfiel in vier Wachen zu je drei Stunden, die nach der Jahreszeit kürzer oder länger waren, bis man sich später der wirklichen Stunden zur genaueren Zeitbestimmung bediente.

Die Juden nahmen die Eintheilung der Römer an, nachdem sie vorher den Tag in drei Theile: Morgen, Mittag und Abend getheilt.

Die Angelsachsen theilten den Tag in Viertel zu je 6 Stunden, die Nacht aber noch besonders in sechs Theile: Dämmerung, Abend, Nachttodtenstille, Mitternacht, Hahnenschrei und Tagesanbruch.

Die Franzosen wollten zur Zeit der ersten Revolution den Tag in zwei Abtheilungen zu je 10 Stunden und jede Stunde in hundert Theile theilen, aber die Gewohnheit war zu stark und so blieb es beim Alten.

In Bergwerksstädten war und ist meist noch die Eintheilung in Schichten üblich, deren jede bald sechs, bald acht Stunden lang ist.

24. Was versteht man unter halber Uhr?

In Böhmen, wo man noch im 17. Jahrhundert häufig nach der altböhmischen Uhr oder dem sogenannten wälschen Schlag zu 24 fortlaufenden Stundennummern zählte, nannte man die Uhr zu 12 Stunden, welche Kaiser Rudolf II. bereits 1581 eingeführt hatte, die halbe oder neue deutsche Uhr, und nicht selten findet man in Kalendern aus jener Zeit die Berechnung nach ganzer und halber Uhr angewandt.

25. Was nennen die Franzosen alte Stunden, babylonische Stunden, Planeten-Stunden, astronomische Stunden, italienische, zeitliche und zusammengesetzte Stunden?

Alte Stunden (heures antiques) sind die Stunden der Römer und Juden, welche sowohl den Tag, wie die Nacht in je 12 Stunden theilten. Sie hießen auch jüdische Stunden (heures judaïques).

Babylonische Stunden (heures babyloniques) sind die Stunden des Tages, welche mit Sonnenaufgang anfangen, astronomische (heures astronomiques) dagegen die gewöhnlichen Stunden des mittleren Sonnentages, den die Franzosen den astronomischen Tag (jour astronomique) nennen.

Planeten-Stunden (heures planétaires) heißen die jüdischen Stunden, weil sie nach den Planeten benannt waren.

Italienische Stunden (heures italiques) sind die in Italien üblichen, welche von 1 bis 24 gezählt werden.

Zeitliche Stunden (heures temporaires) sind die 12 Stunden des natürlichen Tages, welche je nach der Jahreszeit länger oder kürzer sind.

Zusammengesetzte Stunden (heures composées) sind im Gegensatz zu den gewöhnlichen oder einfachen (heures simples) doppelte Stunden, deren jede den zwölften Theil eines Tages ausmacht.

II. Die Woche.

26. Was versteht man unter Woche?

Die Woche ist ein Zeitraum von sieben Tagen, wie der lateinische Name septimana (sieben Morgen) besagt, aus welchem die Italiener settimana, die Franzosen semaine und die Spanier und Portugiesen semana gemacht haben.

Die deutsche Bezeichnung (gothisch vikô, altnordisch vika, englisch und niederländisch week, niederdeutsch weke, wecke) bedeutet eigentlich Folge, und die nordischen Völker, welche nicht nach Tagen, sondern nach Nächten zählten, verstanden anfangs eine Folge von vierzehn, später sieben Nächten darunter, wie im Englischen die urkundlichen Ausdrücke se'nnight (Sieben-Nacht) für Woche und fourten-night (Vierzehn-Nacht, jetzt fortnight) für vierzehn Tage beweisen. Auch die altgälische Benennung der Woche wythnos ist aus wytlr, acht, und nos, Nacht, zusammengesetzt.

27. Woher stammt die Zeitabtheilung der siebentägigen Woche?

Unsere Woche ist die sogenannte babylonische oder Planetenwoche, welche im ganzen Orient verbreitet war, seit dem zweiten Jahrhundert ihren Weg aus Aegypten ins römische Reich gefunden hatte, und von dort aus seit dem vierten Jahrhundert auch bei den heidnischen Germanen und Slaven eingeführt wurde.

Als den Grund dieser Eintheilung betrachten Einige die sieben Epochen der Schöpfung, welche im Alterthum des Morgenlandes eine große Rolle spielten; Andere die Verehrung der sieben Planeten, nach denen die Tage benannt wurden, und noch Andere, was wohl das Wahrscheinlichste ist, die Mondphasen, welche nach ungefähr je sieben Tagen auf einander folgen.

28. Wie wurden ursprünglich die Tage der Woche benannt?

Nach Sonne, Mond, Mars, Merkur, Jupiter, Venus und Saturn. Daher finden wir bei den alten Römern die Namen *dies Solis,* dies Lunae, dies Martis, dies Mercurii, dies

Jovis, dies Veneris und dies Saturni, die sich in den romanischen Sprachen zum großen Theil bis jetzt erhalten haben.

Die Juden dagegen bezeichneten die Wochentage mit den ersten sechs Buchstaben des hebräischen Alphabets und gaben nur dem letzten den Namen Schabbath, Tag der Ruhe. Analog den Juden benennt die katholische Kirche die Tage nach ihrer Folgezahl und wendete dazu den lateinischen Namen feria an, welcher eigentlich Festtag oder „Feiertag" bedeutete. Um sich jedoch von den Juden zu unterscheiden, ward nicht der letzte Tag der Woche, sondern der erste, als der Auferstehungstag des Herrn, zum Ruhetag bestimmt, weshalb die feria prima auch meist der „Tag des Herrn" (dies dominicus oder dominica) genannt wurde. Die ihm folgenden Tage hießen feria secunda, feria tertia, feria quarta, feria quinta, feria sexta und feria septima. Der siebente Tag behielt jedoch durch Einwirkung jüdischen Einflusses in der Regel seinen Namen Sabbatum.

Die slavischen und finnischen Völker, welche mit ihrer Bekehrung zum Christenthum auch den christlichen Kalender empfingen, behielten die kirchliche Bezeichnung der Wochentage nach ihrer Folgezahl bei, wählten aber den Tag nach dem Tag des Herrn zum ersten der Woche, und nannten demgemäß den Dienstag „den zweiten", den Donnerstag „den vierten" und den Freitag „den fünften".

29. Wann beginnt die Woche?

Bei den Juden beginnt die Woche Sonnabend um 6 Uhr Abends, bei den Mohammedanern Sonnabend Abends mit Untergang der Sonne, und bei den christlichen Völkern mit dem Sonntag, als dem ersten Tage, obgleich im täglichen Leben in der Regel nach alter Ueberlieferung der Montag als der erste und der Sonntag als der letzte Tag und Ruhetag der Woche angesehen wird. Die griechische Kirche beginnt die Woche noch am Sonnabend nach Sonnenuntergang, wie bis zum 12. Jahrhundert die römisch-katholische.

III. Der Monat.

30. Was versteht man unter Monat?

Ein Monat ist eigentlich der Zeitraum, in welchem der Mond seinen Umlauf um die Erde vollendet, weshalb auch sehr viele Völker einen und denselben Ausdruck für Mond und Monat anwenden. Selbst im Hochdeutschen sagt man eben so oft Mond wie Monat, und nur die romanischen Völker haben für Beides zwei ganz verschiedene Bezeichnungen.

31. In welcher Zeit dreht sich der Mond um die Erde?

Der wahre vollständige Umlauf währt 27 Tage 7 Stunden 43 Minuten 11,5 Secunden und heißt der siderische oder periodische Monat; die Zeit aber, welche der Mond braucht, um zu derselben Stellung zur Sonne zurückzukehren, also von einem Neumond oder Vollmond bis zum andern, beträgt 29 Tage 12 Stunden 44 Minuten 3 Secunden und heißt der synodische Monat.

Außerdem unterscheiden die Astronomen noch den tropischen Monat, den Drachenmonat und den anomalistischen Monat, jenachdem sie den Zeitraum bis zu der Wiederkehr des Mondes zu einem der Aequinoctialpunkte, zu dem auf- oder niedersteigenden Knoten oder zu der Erdnähe oder Erdferne berechnen.

32. Welche Dauer haben diese Monate?

Der tropische Monat hat 27 Tage 7 Stunden 43 Minuten 5 Secunden; der Drachenmonat 27 Tage 5 Stunden 5 Minuten 36 Secunden, und der anomalistische 27 Tage 13 Stunden 18 Minuten 37 Secunden.

Die Frage: Woher entstehen die Unterschiede in der Dauer dieser verschieden benannten Monate? gehört in das rein astronomische Gebiet und findet in dem schon angeführten „*Katechismus* der Astronomie“ ihre Beantwortung.

Dagegen sind hier noch die Fragen zu erledigen:

33. Was ist ein bürgerlicher Monat?

und:

34. Wodurch sind die bürgerlichen Monate bestimmt?

Den Namen „bürgerlicher Monat“ giebt man den Monaten, welche in den Kalendern vorkommen, weshalb dieselben auch Kalendermonate heißen. Sie stammen zwar ursprünglich von den synodischen Monaten her, haben aber den Zusammenhang mit den periodischen Wechseln des Mondes verloren, so daß erst nach Verlauf von je 19 Jahren die verschiedenen Mondphasen wieder auf dieselben Monatstage fallen, und dienen jetzt nur noch als Bezeichnung der zwölf Theile eines Sonnenjahres, welche man deshalb auch häufig Sonnenmonate nennt.

35. Welche Dauer haben die Kalendermonate?

Die Entdeckung, daß der Zeitraum, nach welchem sich die Mondphasen erneuten, etwa 29½ Tag, der doppelte Zeitraum also 59 Tage betrage, gab Veranlassung, diesen in zwei aus ganzen Tagen bestehende Abschnitte zu theilen, wodurch man Monate von abwechselnd 30 und 29 Tagen erhielt. Da aber das Sonnenjahr 365 Tage hat, mithin 11 mehr, als 12 Monate zu 30 und 29 Tagen ausmachen, gab man, um diese Zahl zu erreichen, sieben Monaten je 31, vier Monaten je 30 und einem Monat 28 Tage, und behielt den Namen Monat für diesen Zeitraum von verschiedener Dauer bei.

36. Welche Monate haben 31 Tage?

Der Januar, März, Mai, Juli, August, October und December.

37. Welche haben 30 Tage?

Der April, Juni, September und November.

38. Welcher Monat hat 28 Tage?

Der Februar, welcher aber in Schaltjahren 29 Tage hat.

39. Wie folgen die Monate auf einander?

Bekanntlich Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, October, November, December.

IV. Das Jahr.

40. Welchen Zeitraum nennt man ein Jahr?

Die Zeit, welche die Erde zur jedesmaligen Vollendung ihres Laufes in ihrer Bahn um die Sonne braucht, nennt man ein Jahr.

41. Was ist ein tropisches Jahr?

Tropisches Jahr heißt das Sonnenjahr, weil nach dem Verlauf desselben die Sonne wieder auf derselben Stelle der Ekliptik oder auf demselben „Wendepunkte“ (griechisch *τροπή*) steht, wie vor dem Beginn desselben.

42. Was ist ein siderisches Jahr?

Siderisches oder Sternjahr nennt man die Zeit, in welcher die Sonne ihren scheinbaren Umlauf von einem Fixstern bis wieder zu demselben vollendet.

43. Was versteht man unter Mondjahr?

Als Mondjahr wird der Zeitraum von 12 Mondmonaten bezeichnet, welche zusammengenommen in der Regel 354 Tage haben. Da dasselbe vom Sonnenlauf ganz unabhängig ist, wird es gewöhnlich freies Mondjahr genannt, ihm aber, weil das eigentliche astronomische Mondjahr 8 Stunden 48′ 38″ mehr, als 354 Tage, zählt, so oft der Ueberschuß zu einem Tage angewachsen ist, ein Schalttag eingefügt, so daß es gemeine Mondjahre von 354 und Schaltmondjahre von 355 Tagen giebt.

Um das freie Mondjahr in Einklang mit dem Sonnenjahr zu bringen, damit gewisse Feste den religiösen Vorschriften gemäß nicht nur bei derselben Phase des Mondes, sondern auch zur selben Jahreszeit gefeiert werden können, wie dies früher bei den Griechen und Juden nöthig war, und bei den Letzteren noch jetzt geschieht, fügt man den 12 Monaten von Zeit zu Zeit einen dreizehnten Monat als Schaltmonat hinzu, und erhält so das sogenannte gebundene Mondjahr.

44. Welche Länge hat das Sonnenjahr?

Das tropische Jahr ist von den Astronomen auf 365 Tage 5 Stunden 48 Minuten 48 Secunden, das siderische oder

Sternjahr auf 365 Tage 6 Stunden 9 Minuten 10 Secunden bestimmt worden. Das letztere ist also um 20 Minuten 22 Secunden größer, als das tropische, welches man gewöhnlich das mittlere Sonnenjahr nennt.

45. Was ist ein bewegliches Sonnenjahr?

Unter beweglichem Sonnenjahr (annus vagus) versteht man ein Jahr von 365 Tagen, bei welchem der Ueberschuß des tropischen gänzlich unberücksichtigt bleibt, wie dies bei den alten Aegyptern geschah, wogegen bei dem festen Sonnenjahr der Ueberschuß berechnet und dadurch ausgeglichen wird, daß man aller vier Jahre einen Schalttag einfügt, wie es seit Julius Cäsar Regel ist.

46. Was nennt man ein julianisches Jahr?

Julianisches Jahr heißt jetzt das Sonnenjahr Cäsars, welches 365 Tage zählte und jedes vierte Jahr einen Schalttag hatte, um den Ueberschuß, den man damals auf sechs Stunden schätzte, auszugleichen. Das erste julianische Jahr begann am 1. Januar 45 vor Christo.

47. Was ist ein Schaltjahr?

Schaltjahr nennt man das Jahr, bei welchem ein Schalttag eingefügt wird, das also 366 Tage zählt, während die gewöhnlichen oder gemeinen Jahre nur 365 Tage haben.

48. Wann fällt ein Schaltjahr?

Seit Einführung des julianischen Kalenders ist jedes vierte Jahr ein Schaltjahr. Da aber der Ueberschuß des tropischen Jahres nicht sechs Stunden beträgt, wie Cäsar annahm, und das julianische Jahr dadurch aller 128 Jahre um einen Tag von der durch den Erdumlauf bestimmten Jahresordnung abweicht, suchte man im gregorianischen oder verbesserten Kalender diesen Irrthum der Berechnung dadurch gut zu machen, daß man aller hundert Jahre einen Schalttag unterdrückte und z. B. die Jahre 1700 und 1800 als gemeine Jahre annahm.

49. Was versteht man unter Kirchenjahr?

Zum Unterschiede von dem sogenannten bürgerlichen oder Kalenderjahre, welches dem staatlichen und häuslichen

Leben der Völker als Zeitmaß dient, hat die Kirche zur Regelung des Gottesdienstes und der religiösen Feierlichkeiten ein besonderes Jahr, das **Kirchenjahr**, welches zwar auf derselben astronomischen Grundlage beruht, wie das bürgerliche oder **gesetzliche**, aber in Bezug auf Anfang und Eintheilung von diesem abweicht.

50. Wie theilt man das Jahr ein?

Das **astronomische Jahr**, wie man sowohl das tropische, wie das siderische Jahr nennt, wird durch die beiden Sonnwendpunkte und Tag- und Nachtgleichen in vier fast gleiche Theile getheilt, welche man die **Jahreszeiten** nennt.

Das **bürgerliche Jahr** wird bald in zwei **Halbjahre** oder Semester, bald in vier **Quartale** oder **Vierteljahre** zu je drei Monaten getheilt, die je nach der Localität verschiedene Benennungen haben.

Das **kirchliche Jahr** der abendländischen Kirche zerfällt in das **Halbjahr des Herrn** (semestre Domini) mit den drei großen Festcyklen der **Weihnachtszeit**, **Osterzeit** und **Pfingstfestzeit**, und das **Sommerhalbjahr** (semestre aestatis), welches die übrige Zeit bis zum Advent umfaßt, während das erstere mit der Adventzeit beginnt, die Fasten- oder Passionszeit vor Ostern in sich schließt und mit der Pfingstfestzeit endet.

51. Wann beginnen die vier Jahreszeiten?

Auf der nördlichen Erdhälfte beginnt der **Frühling** den 20. März, wenn die Sonne aufsteigend im Aequator steht oder in das Zeichen des Widders tritt; der **Sommer** den 21. Juni, wenn die Sonne im nördlichen Wendekreis steht oder in das Zeichen des Krebses tritt; der **Herbst** den 23. September, wenn die Sonne niedersteigend zum Aequator zurückgekehrt ist oder in das Zeichen der Waage tritt, und der **Winter** am 22. December, wenn die Sonne im südlichen Wendekreis steht oder in das Zeichen des Steinbocks tritt.

Auf der südlichen Erdhälfte ist es bekanntlich umgekehrt.

52. Welche Dauer haben die Jahreszeiten?

Auf der nördlichen Erdhälfte währt jetzt der Frühling 92 Tage 22 Stunden, der Sommer 93 Tage 14 Stunden,

der Herbst 89 Tage 17 Stunden und der Winter 89 Tage 1 Stunde.

53. Wie rechnet man die Halb- und Vierteljahre?

Jedes Halbjahr soll zwar eigentlich sechs volle Monate umfassen, wie es auch der Fall ist, wenn man ein erstes (vom 1. Januar bis 30. Juni) und ein zweites Halbjahr (vom 1. Juli bis 31. December) annimmt; gewöhnlich rechnet man aber ein Sommerhalbjahr und ein Winterhalbjahr, wobei nicht etwa der 1. April und 1. October als Termine, sondern Michaelis (29. September) oder Martini (11. November) als Winteranfang, und Ostern, Georgi (23. April) oder Walpurgis (1. Mai) als Sommeranfang dienen, so daß das eine Halbjahr bald größer, bald kleiner ist, als das andere. Im Mittelalter kommen auch Weihnachten (25. December) und Johanni (24. Juni) als Termine der Halbjahre vor.

Eben so ungleich unter einander sind die Vierteljahre oder Quartale. Rechnet man das erste vom 1. Januar bis 31. März, das zweite vom 1. April bis 30. Juni, das dritte vom 1. Juli bis 30. September und das vierte vom 1. October bis 31. December, so schwankt ihre Dauer zwischen 90 und 92 Tagen. Im bürgerlichen Leben pflegt man jedoch meistens die Feste, welche in den Augen des Volks als Vertreter der astronomischen Anfänge der Jahreszeiten gelten, zum Beginn und Ende der Quartale zu wählen, oder die vier Zeiten beizubehalten, welche in der katholischen Kirche als gebotene vierteljährliche strenge Fasttage vorgeschrieben sind. Daher finden wir bald Ostern, Johannis, Michaelis und Weihnachten, bald Lichtmeß (2. Februar) oder Petri Stuhlfest (22. Februar), Walpurgis (1. Mai) oder Urban (25. Mai), Mariä Himmelfahrt (15. August) oder Bartholomäus (24. August) und Martini (11. November) oder Clemens (22. November), bald die Mittwoche vor Sonntag Reminiscere und Trinitatis, nach Kreuzerhöhung (14. September) und Luciä (13. December) als Termine für Quartale üblich.

54. Wann fängt das Jahr an?

Die Astronomen nehmen den Frühlingspunkt (20. März) als Beginn ihres Sonnenjahres an.

Das bürgerliche Jahr beginnt jetzt in allen christlichen Ländern am 1. Januar, das kirchliche bei den Katholiken und den Anhängern der evangelischen Confession mit dem Advent, bei der griechischen Kirche am 1. September.

V. Cyklus.

55. Was versteht man unter Cyklus?

Cyklus (griechisch Kreis, Cirkel) nennt man in der Chronologie eine wiederkehrende Reihe von Jahren, nach deren Ablauf gewisse Zeitverhältnisse oder Erscheinungen sich erneuen oder wiederholen.

56. Was ist eine Periode?

Ein und derselbe Cyklus zwei oder mehr Male wiederholt bildet eine Periode. So spricht man vom Meton'schen Cyklus und von der kallippischen Periode, die um einen Tag kürzer ist, als der erstere vier Mal genommen beträgt.

57. Welches sind die hauptsächlichsten Cyklen?

Die hauptsächlichsten Cyklen, welche bei den Chronologen vorkommen, sind der Sonnencyklus, Mondcyklus und Indictionscyklus.

58. Was ist der Sonnencyklus?

Der Sonnencyklus (cyclus solaris oder concurrentium) ist ein Zeitraum von 28 Jahren, nach welchem die Monatstage wieder auf dieselben Wochentage fallen. Man nennt ihn Sonnencirkel, weil ihm das Sonnenjahr zu Grunde liegt, und bezeichnet die Jahre desselben von 1 bis 28.

Da Dionysius Exiguus den Anfang dieses Cyklus auf das Jahr 9 v. Chr. setzte, welches ein Schaltjahr war und Montags begann, so braucht man, um das jedesmalige Jahr des Sonnencirkels zu erfahren, blos 9 zu der gegebenen Jahreszahl zu addiren und die Summe durch 28 zu dividiren, der Rest, oder falls kein Rest bleibt 28 selbst ist dann die gesuchte Zahl für den alten Kalender, welche sich für den neuen je nach dem Unterschied von 10 bis 12 Tagen bei dem Zeitraum von 1582 bis 1900 modificirt.

59. Was ist der Mondcyklus?

Der Mondcyklus (cyclus lunaris oder decemnovennalis) ist ein Zeitraum von 19 Jahren, nach deren Ablauf die verschiedenen Phasen des Mondes wieder an den nämlichen Monats- und Wochentagen eintreten, wie vor Beginn desselben. Es giebt zwei Arten dieses Cyklus: der eine, gewöhnlich der Cyklus von 19 Jahren (cyclus decemnovennalis) genannt, ward bereits am 16. Juli 433 v. Chr. in Griechenland eingeführt und soll auf der Berechnung des Atheniensers Meton beruhen, weshalb er auch der Metonische Cyklus (cyclus Metonicus) heißt. Der andere, zum Unterschied vom ersteren als eigentlicher Mondcyklus (cyclus lunaris) bezeichnet, ist bei den Juden üblich, beginnt mit dem Jahre 3 n. Chr. und zwar, wie das jüdische Jahr, im Herbst. Bei beiden wird jedes Jahr durch eine Zahl von 1 bis 19 bezeichnet, welche beim ersten die goldene Zahl (numerus aureus), beim zweiten die Mondzahl (numerus lunaris) heißt, weshalb der erste Mondcyklus auch selbst häufig den Namen goldene Zahl trägt.

60. Was ist der Indictionscyklus?

Der Indictionscyklus oder Cyklus der Römerzinszahl ist ein Zeitraum von 15 Jahren, welcher unter den späteren römischen Kaisern zum Behuf der Erhebung von gewissen Steuern eingeführt worden sein soll und in die Zeitrechnung übergegangen ist. Die Zahl, mit welcher jedes Jahr bezeichnet ist, heißt die Indiction oder Römerzinszahl.

Ihrem jährlichen Anfang nach giebt es jedoch drei Arten von Indiction:

1) Die byzantinische oder griechische (indictio graeca oder Constantinopolitana), welche mit dem 1. September beginnt, im Morgenland ausschließlich in Gebrauch ist und im Abendland zeitweis angewendet wurde;

2) Die Beda'sche (indictio Bedana), fälschlich die kaiserliche oder Constantinische (indictio caesarea oder Constantiniana) genannt, obwohl sie vor Beda († 735) nicht vorkommt, mit dem 24. September beginnend und namentlich in Frankreich üblich, und

3) die römische oder päpstliche (indictio romana oder pontificalis), welche am 25. December oder 1. Januar anfängt, in früherer Zeit neben den beiden ersten angewendet, seit dem 13. Jahrhundert aber sowohl in der päpstlichen, wie in der kaiserlichen Canzlei die gebräuchlichste Art wurde und es später auch blieb.

Der Grund, weshalb wir noch heutiges Tages die Römerzinszahl in unseren Kalendern angegeben finden, scheint darin zu liegen, daß das ehemalige Reichskammergericht sich bis zu seiner Auflösung der Indictionsrechnung bediente.

In Frankreich verschwand die letztere schon mit dem Ende des 12. Jahrhunderts aus allen öffentlichen und gegen Ende des 15. Jahrhunderts auch aus Privat- und kirchlichen Urkunden, in Spanien hat sie nie Eingang gefunden.

61. In welchem Verhältniß steht der Indictionscyklus zu unserer Zeitrechnung?

Da die 15jährigen Cyklen durch unsere ganze Zeitrechnung laufen, ohne daß auf die Anzahl ihrer Wiederkehr irgend welche Rücksicht genommen wird, so hat man das erste Jahr eines Indictionscyklus auf das Jahr 3 vor Christus verlegt, so daß mit dem 1. September (dem 24. September oder 25. December) dieses Jahres das zweite Indictionsjahr beginnt.

VI. Aera.

62. Was versteht man unter Aera?

Aera ist eigentlich der durch irgend ein merkwürdiges Ereigniß bezeichnete Zeitpunkt, von welchem an man in der Chronologie die Jahre zählt; dann jede Zeitrechnung, bei welcher die Jahre von einem solchen Zeitpunkt an fortgezählt werden.

Nach Einigen soll das Wort vom gothischen jêr, Jahr, herstammen, weil es zuerst in Verbindung mit der spanischen Zeitrechnung vorkommt und zwar am frühesten in einer Inschrift von 465, also nach der gothischen Einwanderung, und anfangs stets era geschrieben wurde. Andere leiten es vom lateinischen aes ab, indem sie behaupten, der Plural, in Singularform angewandt, habe ursprünglich die Bedeutung von Grundzahl, Grundeinheit bei Rechnungen und Messungen gehabt.

63. Was für Arten von Zeitrechnungen giebt es?

Im Allgemeinen kann man drei Arten unterscheiden: die gelehrte, bürgerliche und kirchliche, welche bisweilen bei einem und demselben Volke zugleich in Gebrauch sind. Die erstere, blos von Gelehrten angewendet, kommt jedoch weniger in Betracht, als die beiden anderen, welche zum bürgerlichen Verkehr und zu allen Vorkommnissen des öffentlichen Lebens, so wie zum Gebrauch der Kirche und der Geistlichkeit dienen.

64. Welches sind die bekanntesten Aeren des Alterthums?

Im Alterthum sind es besonders die griechische Zeitrechnung nach Olympiaden und die römische von Erbauung der Stadt Rom, von denen die erstere am 23. Juli 776 und die letztere am 21. April 753 vor Chr. Geb. beginnt.

Die nabonassarische Aera, welche mit dem Regierungsantritt des babylonischen Königs Nabonassar, am 26. Februar des Jahres 747 vor Chr., anfängt, war in Aegypten blos bei den Astronomen üblich.

Dagegen war die seleucidische Aera, welche im Herbst des Jahres 312 vor Chr. beginnt, sehr verbreitet im bürgerlichen Verkehr der Völker Kleinasiens, und ist bei den syrischen Christen noch jetzt in Gebrauch. Nur lassen die Nestorianer und Jakobiten das Jahr mit dem 1. October, die Katholiken aber mit dem 1. September anfangen. Ebenso war die römische Consularära, welche mit der Vertreibung der Könige und der Einsetzung der Consuln im Jahre 509 vor Chr. beginnt, bis zur Abschaffung des Consulats unter dem Kaiser Justinian die im bürgerlichen Verkehr üblichste Zeitrechnung und die Reihenfolge der Consuln, nach deren Namen man die Jahre angab, wurde in besonderen Kalendern, den sogenannten Fasten, verzeichnet.

65. Was versteht man unter Weltära?

Weltära nennt man die Berechnungen der Jahre nach Erschaffung der Welt, welche sich aber nicht etwa auf geologische Forschungen gründen, sondern auf den im Alten Testament vorkommenden Zahlen beruhen. Darum sind auch diese Berechnungen, deren es über hundert giebt, so verschieden ausgefallen.

daß sie oft um 2000 Jahre von einander abweichen. Die bedeutendsten in Bezug auf Chronologie sind die byzantinische oder Constantinopolitanische, welche mit dem Jahr 5508 vor Chr. Geb. anfängt, und die jüdische, welche die Erschaffung der Welt in das Jahr 3761 vor Chr. verlegt.

Die sogenannte antiochenische und alexandrinische, welche mit den Jahren 5493 und 5501 vor Chr. Geb. anfingen, sind nur von Chronographen gebraucht worden.

66. Worin besteht die julianische Periode?

Als Anhalt für die genaueren Zeitangaben in der ältesten Geschichte bildete Joseph Scaliger durch Multiplication der drei cyklischen Zahlen 28, 19 und 15 eine Periode von 7980 Jahren, die er die julianische nannte, weil sie nach julianischen Jahren zählte, und welche jetzt noch bisweilen angewandt wird. Das 4714. Jahr dieser Periode entspricht dem ersten der christlichen Zeitrechnung.

67. Welche Zeitrechnungen sind seit der Einführung des Christenthums üblich?

Die erste christliche Zeitrechnung ist die diokletianische, welche in Alexandrien aufkam, mit dem 29. August 284 nach Chr., dem Tag der Thronbesteigung des Kaisers Diokletian, begann und bis zum Eindringen der Araber in Aegypten üblich war. Da unter Diokletian viele Christen den Märtyrertod fanden, heißt diese Aera auch Märtyrerära, und als solche ist sie zugleich mit den altägyptischen Monaten bei den christlichen Kopten noch jetzt in Gebrauch. Auch die äthiopischen Christen bedienen sich ihrer, fingen sie aber mit dem Jahre 276 nach Chr. an, nennen die Jahre derselben „Jahre der Gnade" und zählten sie nicht in ununterbrochener Reihe vom Jahre 284 nach Chr. an, sondern bildeten Perioden von 532 Jahren, nach deren Ablauf sie wieder mit 1 begannen.

Auf dieselbe Weise berechnen die christlichen Armenier ihre Zeit, indem sie vom 9. Juli 551 nach Chr. anfangen, an welchem das armenische Concil zu Tiben das Anathema über das chalcedonische (536 nach Chr.) aussprach und so das Schisma

herbeiführte. Ihr dritter Cyklus von 532 Jahren begann im Jahre 1615, ist aber nur noch bei den nichtunirten Armeniern in Gebrauch, da die unirten bei ihrer Wiedervereinigung mit der katholischen Kirche im Jahre 1330 das julianische Jahr annahmen und sich jetzt des gregorianischen Kalenders bedienen.

Die verbreitetste und in Europa jetzt allgemein herrschende christliche Zeitrechnung ist die gemeine christliche oder dionysische Aera (aera vulgaris), welche den Abt Dionysius Exiguus zum Urheber hat, mit dem 1. Januar im ersten Jahre des Herrn beginnt und die Jahre nach Christi Menschwerdung zählt. Nur war man lange Zeit schwankend, ob man „Christi Menschwerdung" von seiner „Empfängniß" (25. März), oder von seiner Geburt (25. December) an rechnen sollte, und bezeichnete daher die Jahre des Herrn bald als anni ab incarnatione oder trabeatione, bald als anni a nativitate und, wenn das Jahr mit dem 1. Januar begann, als anni circumcisionis, Jahre der Beschneidung unsers Herrn. Im 12. Jahrhundert kam der Ausdruck „Jahre der Gnade" (anni gratiae) auf, und bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts ist in deutschen Urkunden die Benennung „Jahre nach Gottes Geburt" häufig.

Die Ausdrücke anno Christi, Domini, Salutis und Orbis redemti (im Jahre Christi, des Herrn, des Heils und der erlösten Welt) sind neueren Ursprungs.

Daß die dionysische Aera, welche bereits im 6. Jahrhundert in Italien, im 8. in Frankreich und seit dem 9. Jahrhundert in Deutschland eingeführt wurde, auf falschen Annahmen beruht, ist allgemein anerkannt, indem Christus nach genaueren astronomischen Berechnungen mindestens 4, nach Einigen sogar 19 Jahr früher geboren worden ist, als unsere Zeitrechnung anfängt, aber diese ist so innig mit allen unseren Verhältnissen verwachsen, daß eine Aenderung derselben nicht möglich wäre, ohne die größte Verwirrung herbeizuführen.

Auf der pyrenäischen Halbinsel, wo die Aera vulgaris nicht vor dem 14. Jahrhundert Eingang fand, war die sogenannte spanische Zeitrechnung üblich, die mit dem 1. Januar des Jahres 38 vor Chr., in welchem Spanien von Augustus erobert,

dem römischen Reiche einverleibt wurde, begann und sich in Portugal bis zum Jahre 1415 oder 1422 erhielt.

In Toscana waren zwei besondere Arten der dionysischen Aera in Gebrauch, welche nach den Hauptorten ihrer Anwendung die pisanische und florentinische Zeitrechnung (Calculus Pisanus und Calculus Florentinus) hießen. Bei beiden fingen die Jahre der Menschwerdung Christi am 25. März an, aber in der ersteren 9 Monate 7 Tage früher, und in der letzteren 2 Monate 25 Tage später, als in der gewöhnlichen christlichen Aera, so daß sie in der Zahl ihrer Jahre um ein volles Jahr von einander abwichen. Erst im Jahre 1749 erließ der Großherzog Franz I. eine Verordnung, durch welche er beide Zeitrechnungen abschaffte und den Anfang des Jahres 1750 und aller folgenden auf den 1. Januar festsetzte.

Die Franzosen führten während der Revolution eine neue Zeitrechnung ein, die mit der Gründung der Republik am 22. September 1792 begann und mit dem 14. Jahre der Republik am 31. December 1805 wieder abgeschafft wurde.

Bei den mohammedanischen Völkern ist die Aera der Hedschra oder Flucht Mohammed's von Mekka nach Medina in Gebrauch, welche mit dem 16. Juli 622 nach Chr. beginnt und auch in Persien die dort üblichen Aeren Yezdegird's III. und Dschelaleddin's allmählich verdrängt hat.

Die erste dieser beiden fing vom Antritt der Regierung Yezdegird's III. am 16. Juni 632 nach Chr., die zweite vom 15. März 1079 nach Chr. an, und beide zählten nach Jahren von 365 Tagen, indem jeder Monat 30 Tage und der zwölfte Monat 5 Ergänzungstage hatte.

Zweiter Abschnitt.

Zeitberechnung.

I. Sonntagsbuchstabe.

68. Was versteht man unter Sonntagsbuchstaben?

Wenn man die ersten sieben Tage eines Jahres mit den entsprechenden sieben ersten Buchstaben des Alphabets, also mit A, B, C u. s. w. bis G bezeichnet, so heißt derjenige dieser sieben Buchstaben, auf welchen der erste Sonntag des Jahres fällt, der Sonntagsbuchstabe (litera dominicalis) des betreffenden Jahres, weil, wenn man fortfährt, sämmtliche 365 Tage des Gemeinjahres mit den Buchstaben A bis G zu bezeichnen, stets der Tag, neben welchem jener Buchstabe steht, ein Sonntag ist.

Fällt z. B. der erste Sonntag auf den 4. Januar, so ist D der Sonntagsbuchstabe dieses Jahres; fällt aber Neujahr auf einen Sonntag, ist es A, und aus beifolgender Tabelle kann man dann sogleich erkennen, an welchen Monatstagen des ganzen Jahres Sonntag ist.

69. Wie ändert sich der Sonntagsbuchstabe im Schaltjahr?

Jedes Schaltjahr hat zwei Sonntagsbuchstaben, indem man den 23. und 24. Februar eines Schaltjahres mit demselben Buchstaben bezeichnet, und die auf den 24. Februar folgenden Sonntage deshalb um einen Buchstaben zurückrücken. Fallen also die Sonntage bis zum 24. Februar auf die Tage, welche in der Tabelle mit A, B oder G bezeichnet sind, so fallen sie nachher auf die Tage, neben welchen G, A oder F steht, u. s. w., so daß von den zwei Sonntagsbuchstaben, welche das Schaltjahr hat, der spätere im Alphabet stets den Sonntagen vor, der frühere den Sonntagen nach dem Schalttag angehört.

Sonntagsbuchstaben-

Januar		Februar				März		April		Mai		Juni	
1	A	1	D			1	D	1	G	1	B	1	E
2	B	2	E			2	E	2	A	2	C	2	F
3	C	3	F			3	F	3	B	3	D	3	G
4	D	4	G			4	G	4	C	4	E	4	A
5	E	5	A			5	A	5	D	5	F	5	B
6	F	6	B			6	B	6	E	6	G	6	C
7	G	7	C			7	C	7	F	7	A	7	D
8	A	8	D			8	D	8	G	8	B	8	E
9	B	9	E			9	E	9	A	9	C	9	F
10	C	10	F			10	F	10	B	10	D	10	G
11	D	11	G			11	G	11	C	11	E	11	A
12	E	12	A			12	A	12	D	12	F	12	B
13	F	13	B			13	B	13	E	13	G	13	C
14	G	14	C			14	C	14	F	14	A	14	D
15	A	15	D			15	D	15	G	15	B	15	E
16	B	16	E			16	E	16	A	16	C	16	F
17	C	17	F			17	F	17	B	17	D	17	G
18	D	18	G			18	G	18	C	18	E	18	A
19	E	19	A			19	A	19	D	19	F	19	B
20	F	20	B			20	B	20	E	20	G	20	C
21	G	21	C			21	C	21	F	21	A	21	D
22	A	22	D			22	D	22	G	22	B	22	E
23	B	23	E			23	E	23	A	23	C	23	F
24	C	24	F	24	E	24	F	24	B	24	D	24	G
25	D	25	G	25	F	25	G	25	C	25	E	25	A
26	E	26	A	26	G	26	A	26	D	26	F	26	B
27	F	27	B	27	A	27	B	27	E	27	G	27	C
28	G	28	C	28	B	28	C	28	F	28	A	28	D
29	A	Für ein Gemein-jahr		29	C	29	D	29	G	29	B	29	E
30	B			Für ein Schalt-jahr		30	E	30	A	30	C	30	F
31	C					31	F			31	D		

Tabelle.

Juli		August		September		October		November		December	
1	G	1	C	1	F	1	A	1	D	1	F
2	A	2	D	2	G	2	B	2	E	2	G
3	B	3	E	3	A	3	C	3	F	3	A
4	C	4	F	4	B	4	D	4	G	4	B
5	D	5	G	5	C	5	E	5	A	5	C
6	E	6	A	6	D	6	F	6	B	6	D
7	F	7	B	7	E	7	G	7	C	7	E
8	G	8	C	8	F	8	A	8	D	8	F
9	A	9	D	9	G	9	B	9	E	9	G
10	B	10	E	10	A	10	C	10	F	10	A
11	C	11	F	11	B	11	D	11	G	11	B
12	D	12	G	12	C	12	E	12	A	12	C
13	E	13	A	13	D	13	F	13	B	13	D
14	F	14	B	14	E	14	G	14	C	14	E
15	G	15	C	15	F	15	A	15	D	15	F
16	A	16	D	16	G	16	B	16	E	16	G
17	B	17	E	17	A	17	C	17	F	17	A
18	C	18	F	18	B	18	D	18	G	18	B
19	D	19	G	19	C	19	E	19	A	19	C
20	E	20	A	20	D	20	F	20	B	20	D
21	F	21	B	21	E	21	G	21	C	21	E
22	G	22	C	22	F	22	A	22	D	22	F
23	A	23	D	23	G	23	B	23	E	23	G
24	B	24	E	24	A	24	C	24	F	24	A
25	C	25	F	25	B	25	D	25	G	25	B
26	D	26	G	26	C	26	E	26	A	26	C
27	E	27	A	27	D	27	F	27	B	27	D
28	F	28	B	28	E	28	G	28	C	28	E
29	G	29	C	29	F	29	A	29	D	29	F
30	A	30	D	30	G	30	B	30	E	30	G
31	B	31	E			31	C			31	A

70. **Sind die Sonntagsbuchstaben im alten und neuen Kalender immer gleich?**

Da der neue Kalender bis zum 24. Februar 1700 zehn, bis zum 24. Februar 1800 elf und bis zum 24. Februar 1900 zwölf Tage mehr zählt, als der alte, so entsprechen bei einem Unterschiede von 10 Tagen:

die Buchstaben A B C D E F G im alten,
den Buchstaben D E F G A B C im neuen;

bei einem Unterschiede von 11 Tagen:

A B C D E F G im alten,
E F G A B C D im neuen,

und bei 12 Tagen:

A B C D E F G im alten,
F G A B C D E im neuen,

so daß z. B. der Sonntagsbuchstabe des Jahres 1877, welcher im alten Kalender B ist, im neuen G ist.

71. **Wie findet man die Sonntagsbuchstaben?**

Da nach Verlauf eines Sonnencyklus die Monatstage stets wieder auf dieselben Wochentage fallen, hat man mit dem Sonnencyklus die Sonntagsbuchstaben in der Weise zusammengestellt, daß man dem letzten Jahre den Buchstaben A gegeben und das erste Jahr zum Schaltjahr gemacht hat, wodurch folgende Tabelle entstanden ist:

Jahre des Sonnencyklus	Sonntagsbuchstaben	Jahre des Sonnencyklus	Sonntagsbuchstaben	Jahre des Sonnencyklus	Sonntagsbuchstaben
*1	GF	11	A	20	D
2	E	12	G	*21	CB
3	D	*13	FE	22	A
4	C	14	D	23	G
*5	BA	15	C	*24	F
6	G	16	B	*25	ED
7	F	*17	AG	26	C
8	E	18	F	27	B
*9	DC	19	E	28	A
10	B				

*Die mit * bezeichneten Jahre sind Schaltjahre.*

Als erstes Jahr nimmt man das neunte vor Christus an, welches ein Schaltjahr war, und muß deshalb, um den Sonntagsbuchstaben zu finden, zur betreffenden Jahreszahl stets 9 hinzuaddiren und diese Summe durch 28 dividiren, dann zeigt der Rest das Jahr des Sonnenzirkels und den dazugehörigen Sonntagsbuchstaben an. Bleibt kein Rest, ist es 28, mithin A oder im neuen Kalender der je nach dem Jahrhundert dem A entsprechende Buchstabe D, E oder F.

Will man z. B. den Sonntagsbuchstaben für das Jahr 1850 finden, so ergiebt sich:

$$1850 + 9 = \frac{1859}{28} = 66$$

Rest 11, also A im alten Kalender, oder F im neuen.

Eine andere Art, den Sonntagsbuchstaben eines Jahres im neuen Kalender rasch zu finden, ist es, wenn man die sieben Sonntagsbuchstaben in verkehrter Ordnung und darunter die Zahlen 1 bis 7 setzt:

G	F	E	D	C	B	A
1	2	3	4	5	6	7

oder für die Schaltjahre:

AG	GF	FE	ED	DC	CB	BA
1	2	3	4	5	6	7

dann die betreffende Jahreszahl zuerst mit 4 dividirt, um zu sehen, ob es ein Schaltjahr ist, das Facit ohne Rücksicht auf den Rest zur Jahreszahl addirt und diese Summe mit 7 dividirt, so zeigt der Rest in dem betreffenden Täfelchen den Sonntagsbuchstaben an. Bleibt nichts übrig, so ist der über 7 stehende Buchstabe der Sonntagsbuchstabe.

Nehmen wir z. B. die Jahre 1862 und 1864, so ergiebt sich für das erstere:

4 : 1862 | 465 + 1862
1860 7 : 2327 | 332
2 2324
Rest 3

also nach dem Täfelchen für Gemeinjahre der Sonntagsbuchstabe E, und für das letztere:

4 : 1864 | 466 + 1864
1864 7 : 2330 | 332
2324
Rest 6

mithin, da 1864 ein Schaltjahr war, nach dem zweiten Täfelchen CB.

Will man auf diese Weise den Sonntagsbuchstaben eines Jahres des vorigen Jahrhunderts suchen, so muß man zur Additionssumme, ehe man sie durch 7 dividirt, noch 1 hinzurechnen, und für die Zeit seit Einführung des neuen Kalenders bis zum Jahr 1700 muß man sogar noch 2 dazuzählen, um nicht zu fehlen.

Suchte man z. B. den Sonntagsbuchstaben für das Jahr 1596, so würde man

4 : 1596 | 399 + 1596 + 2
7 : 1997 | 285
1995
Rest 2

also GF erhalten.

II. Goldene Zahl.

72. Wozu dient die goldene Zahl?

Die goldene oder güldene Zahl zeigt, wie bereits bemerkt, an, das wie vielste Jahr im neunzehnjährigen Cyklus irgend ein Jahr ist. Woher der Name rührt, ist zweifelhaft. Nach Einigen ward die Berechnung Metons, daß 235 synodische Monate gleich *19 (Julianischen)* Sonnenjahren seien, mit goldenen Buchstaben

auf der Mauer des Pnyx*) in Athen eingegraben und deshalb der Cyklus die goldene Zahl genannt. Nach Anderen pflegte man die goldene Zahl in alten Kalendern stets mit goldenen Buchstaben zu bezeichnen, und darum dieser Zahl selbst den Beinamen golden zu geben.

73. Wie findet man die goldene Zahl?

Da das Jahr 1 vor Chr. das Anfangsjahr eines 19jährigen Cyklus ist, braucht man blos 1 zu der Zahl des Jahres, dessen goldene Zahl man sucht, zu addiren und die Summe durch 19 zu dividiren, so ist der Rest, oder, falls kein Rest bleibt, 19 selbst die gesuchte goldene Zahl.

Will man z. B. die goldene Zahl vom Jahre 1877 wissen, so ist 1877 + 1 = 1878

```
und 19 : 1878|98
         171
         ---
          168
          152
          ---
           16 = goldene Zahl für 1877.
```

III. Indiction.

74. Wozu dient die Indiction?

Da fast in allen älteren Urkunden mehrere Zeitbestimmungen zugleich angegeben sind, so ist es in Fällen, wo diese schwanken, hauptsächlich die Indiction, aus welcher man das richtige Datum erkennen kann. Namentlich ist sie es, vermittelst deren man zwei aufeinanderfolgende Jahre unterscheiden kann, die bei der Verwirrung der Jahresanfänge leicht einer Verwechselung ausgesetzt sind.

75. Wann wurden die Indictionen eingeführt?

Die Zeit der Einführung der Indictionen als Zeitrechnungsepoche ist bisher noch unermittelt geblieben. In der Regel wird der 1. September 312 nach Chr. als Anfang angegeben, und

*) Großer Platz mit der Aussicht auf's Meer, in dessen Mitte die Rednertribüne stand.

sicher ist es, daß in einem Edict des Constantius vom Jahre 356 der Indiction als eines Zeitmerkmales Erwähnung geschieht. Der italienische Gelehrte Rossi aber sucht nachzuweisen, daß ihr Ursprung in Egypten zu suchen sei.

76. Wie findet man die Zinszahl eines Jahres?

Um die Zinszahl eines Jahres unserer Zeitrechnung zu finden, muß man zur gegebenen Jahreszahl 3 addiren und das Facit mit 15 dividiren, so ist der Rest die Indiction. Bleibt kein Rest, so ist 15 die Zinszahl, die ganz oder mit ihrem größeren Theil in das betreffende Jahr fällt.

IV. Epakten.

77. Was sind Epakten?

Unter Epakte — von ἐπάγειν, hinzufügen, einschalten — versteht man im Allgemeinen den Ueberschuß eines bestimmten Zeitraums über einen andern von ungleicher Dauer. Im Besonderen aber nennt man die Zahl Epakte, welche den Ueberschuß des Sonnenjahrs über das Mondjahr angiebt, wodurch man in jedem Jahr das Alter des Mondes finden kann. Eine Epaktentafel ist demnach nichts Anderes, als eine Tabelle der Differenzen zwischen dem Sonnenjahr und dem Mondjahr.

78. Wie berechnet man die Epakten?

Da das Mondjahr von 354 Tagen um fast 11 Tage kürzer ist, als das Sonnenjahr, welches 365 Tage hat, muß sich diese Differenz durch die ganze Reihe der 19 Jahre des Mondcyklus durchziehen. Wenn also die Epakten des ersten Jahres des Cyklus 11 sind, so sind es im nächsten 22, im darauffolgenden 33 u. s. w. Statt 33 rechnet man aber 3, weil das Alter des Mondes sich nicht über 30 belaufen kann; statt 44 und 55 aus demselben Grunde 14 und 25 u. s. f., bis zum letzten Jahre des Cyklus, dessen Epakten 29 sind. Weil aber das synodische Mondjahr nicht volle 11 Tage kürzer ist, als das Sonnenjahr, so zählt man, um dies einigermaßen auszugleichen, bei dem 20. Jahre nicht blos 11, sondern 12 dazu, so daß die

Epakten wiederum 11 sind, und nennt dies einen Epakten-sprung oder Mondsprung.

79. Wodurch sind die Epakten des Gregorianischen Kalenders von den Epakten des Julianischen verschieden?

Im Gregorianischen Kalender beginnt der Epaktencyklus mit einem Neumond, der auf den 1. Januar trifft, so daß dieser Tag mit der Epakte 0 bezeichnet wird. Im folgenden Jahr ist der Mond am 1. Januar 11 Tage alt, im 3. Jahr 22, so daß beim 19. Jahr die Epakten 18 sind und im 20. Jahr, da 12 zu 18 einen vollen Mond (30) ausmachen, wieder 0 anfängt. Zusammengestellt würden also die Epakten alten Stils folgenden Epakten neuen Stils entsprechen.

Epaktentafel.

Epakten alten Stils	Goldene Zahl	Epakten neuen Stils	Epakten alten Stils	Goldene Zahl	Epakten neuen Stils
11	I	0	1	XI	20
22	II	11	12	XII	1
3	III	22	23	XIII	12
14	IV	3	4	XIV	23
25	V	14	15	XV	4
6	VI	25	26	XVI	15
17	VII	6	7	XVII	26
28	VIII	17	18	XVIII	7
9	IX	28	29	XIX	18
20	X	9			

V. Concurrent.

80. Was versteht man unter Concurrenten?

Da Gemeine Jahre aus 52 Wochen und einem Tage, Schalt-jahre aus 52 Wochen und zwei Tagen bestehen, werden, obwohl irrthümlich, die überzähligen Tage, welche das Jahr mehr hat, als 52 Wochen, gewöhnlich die Concurrenten oder Sonnen-

epakten genannt, weil sie mit dem Sonnencyklus „concurriren“, dessen Lauf sie folgen.

Das erste Jahr des Sonnencyklus heißt daher Concurrent 1, das zweite 2, das dritte 3, das vierte 4, das fünfte 6, weil es ein Schaltjahr ist, das sechste 7, das siebente 1 u. s. w., indem die Zahl bei gemeinen Jahren jedesmal um 1, bei Schaltjahren um 2 fortrückt. Ist man bis 7 gekommen, so fängt man wieder mit 1 an, denn wie es 7 Wochentage und 7 Sonntagsbuchstaben giebt, giebt es auch nur 7 Concurrenten.

81. Wozu dienen die Concurrenten?

Die Concurrenten haben den Zweck, den Wochentag des 24. März in Zahlen so auszudrücken, daß der Sonntag durch 1, der Montag durch 2 u. s. w., der Sonnabend durch 7 bezeichnet wird.

82. Wie hängen die Concurrenten mit den Sonntagsbuchstaben zusammen?

Da der 24. März den Tagesbuchstaben F im Kalender hat, folglich in den Jahren, welche den Sonntagsbuchstaben F haben, auf einen Sonntag fällt, stehen die Concurrenten zu den Sonntagsbuchstaben (in Schaltjahren zu dem zweiten) in solchem Verhältniß, daß

die Concurrenten	1	2	3	4	5	6	7
den Sonntagsbuchstaben	F	E	D	C	B	A	G

entsprechen, mithin der 24. März in Jahren mit dem Sonntagsbuchstaben E auf einen Montag, in Jahren mit dem Sonntagsbuchstaben B aber auf einen Donnerstag fällt.

83. In welchem Verhältniß stehen sie zum Sonnencyklus?

Das Verhältniß der Concurrenten zum Sonnencyklus ersieht man am besten aus folgender Tabelle, welche zugleich zur Bestimmung und Auffindung der Concurrenten dient:

Tabelle der Concurrenten für jedes Jahr des Sonnencyklus.

Sonnen-cyklus	Con-currenten	Sonnen-cyklus	Con-currenten	Sonnen-cyklus	Con-currenten
I	*1	XI	6	XX	3
II	2	XII	7	XXI	*5
III	3	XIII	*2	XXII	6
IV	4	XIV	3	XXIII	7
V	*6	XV	4	XXIV	1
VI	7	XVI	5	XXV	*3
VII	1	XVII	*7	XXVI	4
VIII	2	XVIII	1	XXVII	5
IX	*4	XIX	2	XXVIII	6
X	5				

Die mit * bezeichneten sind Schaltjahre.

VI. Osterberechnung.

84. Wann fällt Ostern?

Ostern, das Auferstehungsfest des Herrn und das Hauptfest der christlichen Kirche, wurde anfänglich, gleich dem Passahfest der Juden, am vierzehnten Tage des jüdischen Monats Nisan oder Abib gefeiert. Im zweiten Jahrhundert fingen jedoch die abendländischen Christen bereits an, es auf den Sonntag zu verlegen, und Bischof Victor I. zu Rom verordnete, daß es nie mit dem jüdischen Passahfest an einem Tage gefeiert werden sollte. Da der Streit hierüber mit den orientalischen Christen immer heftiger wurde, beschloß das Concil zu Nicäa im Jahre 325, daß künftig das Osterfest von allen Kirchen zugleich an dem Sonntag begangen werden sollte, welcher zunächst auf den Frühlingsvollmond folgt.

85. Welcher Vollmond heißt der Frühlingsvollmond?

Der erste Vollmond nach dem Frühlingsanfang, der zum Behuf der Osterberechnung stets auf den 21. März fallend angenommen ward.

86. Was versteht man unter Ostergrenze?

Das Datum des Vollmonds, der auf den 21. März oder zunächst nach diesem Tage, spätestens auf den 18. April eintritt, und so veranlaßt, daß Ostern nie früher als auf den 22. März und nie später als auf den 25. April fallen kann. Den 21. März bezeichnet man daher als früheste, den 18. April als späteste Ostergrenze.

87. Wie heißt die Ostergrenze auf Lateinisch?

Terminus paschalis, häufiger aber Luna decima quarta, weil nach der Zählweise des Mittelalters, nach welcher Anfangs- und Endtermin mitgezählt werden, Neumond und Vollmond vierzehn Tage auseinander liegen. Mitunter findet man in Kalendern auch den Ausdruck Terminus XIV, während man wiederum unter Terminus paschalis oft den 11. März versteht, von dem aus man mit Hülfe der Schlüssel zu den beweglichen Festen das Datum des Osterfestes bestimmt.

88. Wie findet man die Ostergrenze?

Mit Hülfe des immerwährenden Mondkalenders, dessen goldene Zahlen die Tage der Neumonde bezeichnen. Hat man den betreffenden Neumond, der zwischen dem 8. März und 5. April liegen muß, gefunden, so braucht man blos 13 hinzu zu addiren, um den ersten Frühlingsvollmondtag zu erhalten.

Zur größeren Erleichterung dienen nebenstehende Tabellen, welche sogleich die Ostergrenze nach dem julianischen und dem gregorianischen Kalender angeben.

Um jedoch die Ostergrenze auch ohne den immerwährenden Mondkalender bestimmen zu können, stellte man im Mittelalter eine Reihe von Zahlen auf, die man Schlüssel oder claves nannte, und mit denen man den Abstand eines willkürlich angenommenen Tages von dem jedesmaligen Datum des Frühlingsvollmonds bezeichnete.

89. Welchen Tag nahm man an?

Den 11. März, von dem aus man dann die für das betreffende Jahr bestimmte Zahl vorwärts zählte.

1. Die Ostergrenze nach dem julianischen Kalender.

Güldene Zahl	Ostergrenze	Güldene Zahl	Ostergrenze
1	5. April D	11	15. April G
2	25. März G	12	4. April C
3	13. April E	13	24. März F
4	2. April A	14	12. April D
5	22. März D	15	1. April G
6	10. April B	16	21. März C
7	30. März E	17	9. April A
8	18. April C	18	29. März D
9	7. April F	19	17. April B
10	27. März B	1	5. April D

2. Die Ostergrenze nach dem gregorianischen Kalender.

Güldene Zahl	Ostergrenze	Güldene Zahl	Ostergrenze
1	13. April E	11	24. März F
2	2. April A	12	12. April D
3	22. März D	13	1. April G
4	10. April B	14	21. März C
5	30. März E	15	9. April A
6	18. April C	16	29. März D
7	7. April F	17	17. April B
8	27. März B	18	6. April E
9	15. April G	19	26. März A
10	4. April C	1	13. April E

90. Giebt es noch andere Schlüssel?

Da der eigentliche Schlüssel oder clavis auch zur Ermittelung der übrigen beweglichen Feste diente, so nahm man für den

Sonntag Septuagesima den 7. Januar
" Invocavit " 28. Januar
" Rogate " 15. April

und für den Pfingstsonntag den 29. April an, und nannte diese Tage ebenfalls Schlüssel (claves) und zwar

den 7. Januar clavis Septuagesimä
„ 28. „ „ Quadragesimä
„ 11. März „ Paschä
„ 15. April „ Rogationum
und „ 29. „ „ Pentecostes.

91. Wie berechnet man diese Feste?

Ebenso wie Ostern stets auf den Sonntag nach der Ostergrenze fällt, findet man jedes dieser vier Feste, wenn man von dem Schlüssel desselben aus die Zahl vorwärts zählt, welche in dem betreffenden Jahr den eigentlichen „Schlüssel der Grenzen" oder clavis terminorum bildet. So ist z. B. im Jahre 1877 der clavis terminorum 22, und zählt man 22 Tage zu jedem der fünf uneigentlichen Schlüssel der beweglichen Feste, so ergiebt sich

der 28. Januar als Sonntag Septuagesima
„ 18. Februar „ „ Invocavit
„ 1. April „ Ostersonntag
„ 6. Mai „ Sonntag Rogate
und „ 20. „ „ Pfingstsonntag.

92. Wie findet man den eigentlichen Schlüssel?

Mit Hülfe der Ostergrenze, indem man, falls dieselbe in den April fällt, 21 dazu addirt; falls sie aber in den März fällt, 10 davon subtrahirt. Fällt z. B. die Ostergrenze auf den 5. April, wie in den Jahren 1672, 1748, 1862 u. a., so ist der Schlüssel 26; fällt sie aber auf den 24. März, wie in den Jahren 1684, 1779, 1836 u. a., so ist der Schlüssel 14. Aus nebenstehender Tafel werden sämmtliche Zahlen ersichtlich, die in den verschiedenen Jahren des Mondcyklus als Schlüssel dienen.

93. Was versteht man unter Osterregularen?

Die Osterregularen (regulares paschae) sind ursprünglich die Tage zwischen dem 24. März und der Ostergrenze, wobei man jedoch nicht nur die vollen Wochen abziehen muß, sondern auch den 24. März selbst nicht mitrechnen darf. Man könnte sie daher die Reste der durch 7 dividirten Schlüssel nennen, und et sie durch eine Zahlenreihe, die von 1 bis 7 läuft.

Tafel der Schlüssel.

Goldene Zahl	Epakten	Claves terminorum	Regulares paschae	Ostergrenze
1	0	26	5	5. April D
2	XI	15	1	25. März G
3	XXII	34	6	13. April E
4	III	23	2	2. April A
5	XIV	12	5	22. März D
6	XXV	31	3	10. April B
7	VI	20	6	30. März E
8	XVII	39	4	18. April C
9	XXVIII	28	7	7. April F
10	IX	17	3	27. März B
11	XX	36	1	15. April G
12	I	25	4	4. April C
13	XII	14	7	24. März F
14	XXIII	33	5	12. April D
15	IV	22	1	1. April G
16	XV	11	4	21. März C
17	XXVI	30	2	9. April A
18	VII	19	5	29. März D
19	XVIII	38	3	17. April B

94. Wozu dienen die Osterregularen?

Zur Berechnung des Wochentags, auf welchen die Ostergrenze fällt.

95. Was bedeutet der Osterzirkel?

Wenn man die 28 Jahre des Sonnencyklus mit den 19 Jahren des Mondcyklus multiplicirt, erhält man einen Cyklus von 532 Jahren, welcher Ostercyklus (cyclus paschalis) oder Osterzirkel genannt wird, weil nach Verlauf

[illegible] kommt. Der [illegible] Sonntagsbuchstaben, Epakten [illegible] der beweglichen Feste [illegible] an, wie es [illegible]

[illegible] man eine Ostertafel?

[illegible] man im allgemeinen Tabellen, auf denen [illegible] Zahl und des Sonntagsbuchstabens [illegible] das Datum des Ostertages finden kann.

[illegible] es verschiedene Ostertafeln?

[illegible] nach altem und nach neuem Stil, für [illegible] für einen Ostercyklus. Die ältesten sind [illegible] von 19 Jahren bestimmt und auf der [illegible] welche der Abt Dionysius Exiguus aus [illegible] Abendland gebracht hatte; erst der angel[illegible] Beda brachte im Jahre 725 eine Umgestaltung [illegible] indem er die große Ostertafel von [illegible] welche einen wirklichen Ostercyklus um[illegible] immer zu brauchen war.

[illegible] enthält die Ostertafel?

[illegible] die verschiedenen Daten des Osterfestes [illegible] Sonntagsbuchstaben und neben den [illegible] beide Linien sich schneiden, ist das [illegible] auf der Tafel nach neuem Stil die Zahl [illegible] nach dem 21. März fällt. Aeltere latei[illegible] Karls des Großen, geben zugleich die [illegible] und Concurrenten, den Wochentag des [illegible] den Anfang der Fasten, die Ostergrenze und den [illegible] so wie das Alter des Mondes am Neujahr und am [illegible] an. Auch die griechischen sogenannten byzantinischen [illegible] haben acht Columnen, aus denen man das Jahr des Mond- und Sonnencyklus, die Ostergrenze, die Epakten der Sonne und des Mondes und den Anfang der großen Fasten, acht Wochen vor Ostern, ersieht. Umstehende Ostertafeln sind einfache nach altem und nach neuem Stil.

Nach altem Stil.

Goldene Zahl	Sonntagsbuchstaben							Goldene Zahl
	A	B	C	D	E	F	G	
I	April 9.	April 10.	April 11.	April 12.	April 6.	April 7.	April 8.	I
II	März 26.	März 27.	März 28.	März 29.	März 30.	März 31.	April 1.	II
III	April 16.	April 17.	April 18.	April 19.	April 20.	April 14.	April 15.	III
IV	April 9.	April 3.	April 4.	April 5.	April 6.	April 7.	April 8.	IV
V	März 26.	März 27.	März 28.	März 29.	März 23.	März 24.	März 25.	V
VI	April 16.	April 17.	April 11.	April 12.	April 13.	April 14.	April 15.	VI
VII	April 2.	April 3.	April 4.	April 5.	April 6.	März 31.	April 1.	VII
VIII	April 23.	April 24.	April 25.	April 19.	April 20.	April 21.	April 22.	VIII
IX	April 9.	April 10.	April 11.	April 12.	April 13.	April 14.	April 8.	IX
X	April 2.	April 3.	März 28.	März 29.	März 30.	März 31.	April 1.	X
XI	April 16.	April 17.	April 18.	April 19.	April 20.	April 21.	April 22.	XI
XII	April 9.	April 10.	April 11.	April 5.	April 6.	April 7.	April 8.	XII
XIII	März 26.	März 27.	März 28.	März 29.	März 30.	März 31.	März 25.	XIII
XIV	April 16.	April 17.	April 18.	April 19.	April 13.	April 14.	April 15.	XIV
XV	April 2.	April 3.	April 4.	April 5.	April 6.	April 7.	April 8.	XV
XVI	März 26.	März 27.	März 28.	März 22.	März 23.	März 24.	März 25.	XVI
XVII	April 16.	April 10.	April 11.	April 12.	April 13.	April 14.	April 15.	XVII
XVIII	April 2.	April 3.	April 4.	April 5.	März 30.	März 31.	April 1.	XVIII
XIX	April 23.	April 24.	April 18.	April 19.	April 20.	April 21.	April 22.	XIX

Ostertafel.

Nach neuem Stil.

Sonntags-buchstaben	Goldene Zahlen																			Sonntags-buchstaben
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	
A	26	19	5	26	12	33	19	12	26	19	5	26	12	5	26	12	33	19	12	A
B	27	13	6	27	13	34	20	13	27	20	6	27	13	6	20	13	34	20	6	B
C	28	14	7	21	14	35	21	7	28	21	7	28	14	7	21	14	28	21	7	C
D	29	15	8	22	15	29	22	8	29	15	8	29	15	1	22	15	29	22	8	D
E	30	16	2	23	16	30	23	9	30	16	9	23	16	2	23	9	30	23	9	E
F	24	17	3	24	10	31	24	10	31	17	10	24	17	3	24	10	31	17	10	F
G	25	18	4	25	11	32	18	11	32	18	4	25	18	4	25	11	32	18	11	G

99. Wie gebraucht man diese Tafeln?

Sobald man die goldene Zahl und den Sonntagsbuchstaben des betreffenden Jahres weiß, braucht man auf der Tafel nach altem Stil nur das Datum aufzusuchen, das unter dem Sonntagsbuchstaben in der Reihe der goldenen Zahl steht. Bei Schaltjahren, wo man zwei Sonntagsbuchstaben hat, bedient man sich des zweiten, um den Ostertag herauszufinden.

Auf der Tafel nach neuem Stil steht statt des Ostertages die sogenannte Directionszahl, welche man zum 21. März hinzuaddiren muß, um das Datum des Ostertages zu haben.

Wenn z. B. ein Jahr, wie 1877, den Sonntagsbuchstaben G und die goldene Zahl XVI hat, so ist die Directionszahl 11. Ostern fällt also im Jahre 1877 auf den elften Tag nach dem 21. März, d. h. auf den 1. April.

Will man aber das Datum des Ostertags im Jahr 1269 nach Chr. alten Stils wissen, so findet man, da dieses Jahr den Sonntagsbuchstaben F und die goldene Zahl XVI hatte, auf der Tafel nach altem Stil den 24. März als Ostertag bezeichnet.

Dritter Abschnitt.

Bezeichnungen der Monate, Wochen und Tage.

---

100. Woher stammen unsere Monatsnamen?

Mit dem Kalender fanden auch die Monatsnamen der Römer bei den Deutschen Eingang, und bürgerten sich so ein, daß sie fast überall die heimischen Benennungen der Monate verdrängten, oder wenigstens sich stark mit ihnen vermengten. Schon Karl der Große versuchte, die unter seinen Völkern vielfach schwankenden Benennungen zu berichtigen und festzustellen, aber es gelang ihm nicht. Durch den Einfluß der Kirche behielten die lateinischen Namen die Oberhand, und verschwanden selbst in den Gegenden nicht ganz, in welchen sich die deutschen Benennungen am reinsten erhalten haben.

101. Wie benannten die Römer ihre Monate?

Martius, Aprilis, Majus, Junius, Quintilis, Sextilis, September, October, November, December, Januarius, Februarius. Später, als der Jahresanfang auf den Januarius verlegt ward, wurden die beiden letzten Monate die ersten des Kalenderjahres, und Martius der dritte, und die Monate Quintilis und Sextilis erhielten in der Folge zu Ehren des Julius Cäsar und Kaiser Augustus die Benennungen Julius und Augustus.

102. Was bedeuten diese Namen?

Martius, Majus, Junius, Januarius und Februarius verdankten ihre Namen den Gottheiten, denen sie geweiht waren,

und zwar Martius dem Mars, Majus der Maja, Junius der Juno, Januarius dem Janus und Februarius dem Februus oder der Februa. Der Aprilis (von aperire, öffnen) bezog sich auf das Frühlingswerden, mit welchem sich die während des Winters gleichsam verschlossene Erde „öffnet", und die übrigen sechs Monate trugen die Zahlennummer, die ihnen in der Monatsreihe des mit dem Martius beginnenden Jahres zukam: Quintilis, der Fünfte; Sextilis, der Sechste; September, der Siebente; October, der Achte; November, der Neunte, und December, der Zehnte.

103. Wie lauteten die Benennungen, welche Kaiser Karl der Große einführen wollte?

1. Wintarmânoth, Wintermonat; 2. Hornungmânoth, Hornung; 3. Lentzinmânoth, Lenzmonat; 4. Ôstarmânoth, Ostermonat; 5. Winnemânoth (Wunnimânoth), Weide- oder Wonnemonat; 6. Bracmânoth, Brachmonat; 7. Hewimânoth, Heumonat; 8. Aranmânoth, Erntemonat; 9. Heribistmânoth, Herbstmonat oder Widumânoth, Unkrautmonat; 10. Windumemânoth, Weinlesemonat; 11. Windunmânoth, Windmonat; 12. Heilagmânoth, heiliger Monat.

104. Welche deutsche Namen sind noch jetzt üblich?

Schon im 15. Jahrhundert galten als gemeindeutsch:

Jenner, Hornung, Merz, April, Mei, Brachmond, Heumond, Augstmond, Herbstmond, Weinmond, Wintermond und Christmond, die in der Schweiz noch jetzt im Gebrauch sind.

Anderwärts wird der Januar oder Jänner auch Eismonat, der Februar Thaumonat, der März Lenzmonat, der April Ostermonat, der Mai Wonnemonat, der Juni Sommermonat, der Juli Heu- oder Wärmemonat, der August Ernte- oder Hitzemonat, der September Herbstmonat, der October Weinmonat, der November Wind- oder Wintermonat und der December Christmonat genannt, doch sind diese Namen zum Theil erst Ende vorigen Jahrhunderts aufgekommen und auf bestimmte Gegenden beschränkt, während die ehemals *römischen* Benennungen allgemeine Gültigkeit haben.

105. Wie bezeichnet man die Tage des Monats?

Seitdem man aufgehört hat, die Tage, wie es im frühesten Mittelalter üblich war, auf die altrömische Weise nach Kalenden, Iden und Nonen zu bezeichnen, wenn dies auch in Deutschland in etwas anderer Art geschah, wie einst zu Rom, werden die Tage eines Monats entweder mit den Zahlen des Datums von 1 bis 31, 30, 29 oder 28, oder, wie es in den Zeiten des späteren Mittelalters am häufigsten war, durch die Wochen- und Heiligentage der Feste bezeichnet.

106. Was sind Heiligentage?

Da in der katholischen Kirche jeder Tag des Jahres den verschiedenen Heiligen geweiht ist, deren Gedächtniß an ihm je nach der Localität mehr oder weniger feierlich begangen wird, so pflegte man jeden Tag nach einem derselben zu benennen, und zwar stets nach demjenigen, der in der betreffenden Gegend oder Diöcese am bekanntesten oder beliebtesten war, oder dessen Gedächtniß in der ganzen Kirche gefeiert werden mußte. So heißt der 6. December, welcher dem heiligen Nikolaus geweiht ist, allgemein der Nikolaustag; der 20. Januar, der Gedächtnißtag des heiligen Sebastian, ebenso allgemein der Bastianstag, und der 25. November, welcher der heiligen Katharina geweiht ist, der Kathreintag. Der 15. October dagegen, welcher sowohl der heiligen Hedwig, wie der heiligen Theresia gewidmet ist, wird in Schlesien der Hedwigstag, in Bayern der Theresientag genannt; unter Johannistag, womit man gewöhnlich den 24. Juni, das Fest Johannis des Täufers, bezeichnet, versteht man in Böhmen das Fest des heiligen Johann von Nepomuk (16. Mai), und als Martinstag gilt, namentlich in protestantischen Gegenden, nicht überall der 11. November, der Tag des heiligen Bischof Martin, sondern häufig auch der 10. November, der Tag des heiligen Papstes Martin, weil dies zugleich der Geburtstag Martin Luthers ist.

107. Wie datirt man nach den Heiligentagen?

Entweder direct vom Heiligentag selbst, oder, war dieser *weniger bekannt,* als ein anderer, der in dieselbe Woche fiel, von

dem Wochentag vor oder nach dem Letzteren, z. B. am St. Gallentage (16. October), am St. Ulrichstage (4. Juli), am St. Valentinstage (14. Februar), oder am Montag vor Michaelis (29. September), am Mittwoch nach Georgi (23. April), am Donnerstag vor Laurentii (10. August).

108. Datirte man blos nach Heiligentagen?

Statt der Heiligentage dienten auch die Sonntage dazu, namentlich solche, deren Namen sehr volksthümlich waren, wie Lätare, Estomihi, Rogate u. a., und vor Allem die Feste, wie Ostern, Pfingsten, Weihnachten, die Marienfeste, Christi Himmelfahrt u. s. w. In manchen Gegenden bildete auch der Beginn eines sehr besuchten Jahrmarktes oder einer Messe den Anhalt, um die Zeit nach ihm zu bestimmen, besonders wenn derselbe auf einen festen Tag des Monats fiel.

109. Welche Bezeichnungen führen die Sonntage?

Im Allgemeinen bezeichnet man die Sonntage des Kirchenjahres als Adventssonntage, deren es stets 4 giebt, als Sonntage nach Epiphania, deren Zahl, jenachdem Ostern früh oder spät fällt, zwischen 1 und 6 wechselt, als Fastensonntage, deren es stets 6 giebt, als Sonntage nach Ostern, deren es stets 6 giebt, und als Sonntage nach Trinitatis, bei den Katholiken nach Pfingsten, deren Zahl, jenachdem Ostern fällt, zwischen 22 (23) und 27 (28) wechselt. Dazwischen kommen noch 1 oder 2 Sonntage nach Weihnachten, die 3 Sonntage Septuagesima, Sexagesima und Quinquagesima vor Beginn der Fastenzeit oder der 9., 8. und 7. Sonntag vor Ostern, der Oster- und Pfingstsonntag und bei den Protestanten der Sonntag Trinitatis.

Im Besonderen führte aber jeder Sonntag noch eine ihm eigenthümliche lateinische Bezeichnung entweder nach seinem Evangelium, oder nach den Anfangsworten der Gesänge, mit welchen die römisch-katholische Kirche die Messe zu beginnen pflegte, und diese Namen sind zum großen Theil auch nach der Reformation beibehalten worden. So heißt der

1. Adventsonntag	Sonntag	Ad te levavi,
2. „	„	Populus Sion,
3. „	„	Gaudete (in Domino semper),
4. „	„	Exsurge Domine oder Memento (nostri),
1. Sonnt. n. Weihnachten	Sonnt.	Dum medium silentium,
1. „ „ Epiphania	„	In excelso throno,
2. „ „ „	„	Omnis terra adoret,
3. „ „ „	„	Adorate Dominum,
Sonntag Septuagesima	„	Circumdederunt me,
„ Sexagesima	„	Exsurge (Exurge),
„ Quinquagesima	„	Esto mihi (in Deum protectorem),
1. Fastensonnt. (Quadrages.)	„	Invocavit (me et ego exaudiam eum),
2. „	„	Reminiscere (miserationum, Domine),
3. „	„	Oculi (mei semper ad Dominum),
4. „	„	Laetare (Jerusalem) oder de panibus,
5. „	„	Judica (me Deus) oder Isti sunt dies,
6. „ (Palmarum)	„	Domine, ne longe,
1. Sonnt. n. Ostern	„	Quasi modo geniti,
2. „ „ „	„	Misericordia Domini oder Pastor bonus,
3. „ „ „	„	Jubilate (Deo omnis terra),
4. „ „ „	„	Cantate (Domino),
5. „ „ „ (Rogate)	„	Vocem jucunditatis oder Suscipe, Domine,
6. „ „ „	„	Exaudi (Domine, vocem meam),
Pfingstsonntag	„	Spiritus Domini replevit,
1. Sonnt. n. Pfingst. (Trin.)	„	Domine in tua misericordia,

1.	Sonnt. n. Trin.	(2. n. Pfingst.)	Sonnt.	Factus est Dominus protector meus,
2.	„ „ „	(3. „ „)	„	Respice in me,
3.	„ „ „	(4. „ „)	„	Dominus illuminatio mea,
4.	„ „ „	(5. „ „)	„	Exaudi Domine oder 2. Sonnt. Exaudi,
5.	„ „ „	(6. „ „)	„	Dominus fortitudo,
6.	„ „ „	(7. „ „)	„	Omnes gentes,
7.	„ „ „	(8. „ „)	„	Suscepimus,
8.	„ „ „	(9. „ „)	„	Ecce Deus adjuva me,
9.	„ „ „	(10. „ „)	„	Dum clamarem ad Dominum,
10.	„ „ „	(11. „ „)	„	Deus in loco sancto,
11.	„ „ „	(12. „ „)	„	Deus in adjutorium,
12.	„ „ „	(13. „ „)	„	Respice Domine,
13.	„ „ „	(14. „ „)	„	Protector noster aspice Deus,
14.	„ „ „	(15. „ „)	„	Inclina, Domine, aurem,
15.	„ „ „	(16. „ „)	„	Miserere mei,
16.	„ „ „	(17. „ „)	„	Justus es, Domine,
17.	„ „ „	(18. „ „)	„	Da pacem,
18.	„ „ „	(19. „ „)	„	Salus populi ego sum,
19.	„ „ „	(20. „ „)	„	Omnia quae fecisti,
20.	„ „ „	(21. „ „)	„	In voluntate tua,
21.	„ „ „	(22. „ „)	„	Reddite Caesari oder Si iniquitates observaveris, Domine,
22.	„ „ „	(23. „ „)	„	Dicit Dominus: Ego cogito,

23.—27. Sonnt. n. Trin. (24.—28. n. Pfingst.) Sonnt. Dicit Dominus, wie der 22. (23.), weshalb sie zur Unterscheidung der 1., 2., 3., 4., 5. und 6. Sonnt. Dicit Dominus genannt werden.

Einige Sonntage haben sogar noch andere Namen. So heißt der Sonntag Estomihi der Fastnachtssonntag oder Feiste Sonntag, weil er in die Fastnachtszeit fällt; der Sonntag Lätare bald der Rosensonntag, weil an ihm der Papst die goldene Rose zu weihen pflegt, die er zum Geschenk für fürstliche Personen bestimmt, bald der Sonntag zu Mittfasten, weil er in die Mitte der Fastenzeit fällt; der Sonntag Quasimodo oder erste Sonntag nach Ostern Dominica in albis, weil an ihm ehemals die Katechumenen, welche zu Ostern getauft worden waren, die weißen Gewänder ablegten, die sie seit ihrer Taufe trugen, und der Sonntag vor Ostern der Palmsonntag von der Gewohnheit der alten Kirche, an ihm zur Erinnerung an den festlichen Einzug Christi in Jerusalem Palmzweige zu weihen und damit einen Umgang in der Kirche abzuhalten.

110. Haben auch Wochentage besondere Bezeichnungen?

Einzelne Wochentage, an denen ehemals Gottesdienst stattfand, verdankten diesem ähnliche Benennungen, wie die Sonntage sie führen. So ist z. B. der Mittwoch nach Sonntag Lätare als feria cocci nati oder feria magni scrutinii; der Donnerstag vor diesem Sonntag als feria magnificat oder magnificet; der Dienstag nach Sonntag Oculi als correctio fraterna; der Montag nach Sonntag Invocavit als feria judicii extremi; der Donnerstag vor Ostern als feria bona quinta oder feria quinta in Coena Domini, weil an ihm das heilige Abendmahl eingesetzt wurde; der Freitag vor Ostern, der Todestag Christi, als feria bona sexta oder feria sexta magna, und der Sonnabend nach Sonntag Reminiscere als Sabbatum filii prodigi; der vor Sonntag Invocavit als Sabbatum audivit Dominus, und der vor Sonntag Judica als Sabbatum sitientes (venite ad aquas) bekannt.

111. Was bedeuten die gewöhnlichen deutschen Namen der Wochentage?

Die deutschen Bezeichnungen der Wochentage sind den römischen nachgeahmt, die Namen der fremden Götter aber durch die der heimischen ersetzt.

Daher folgt dem Tag der Sonne und des Mondes, dem Sonntag und Montag, der Tag des altnordischen Kriegsgottes Tyr, der bei den Schwaben unter dem Namen Zio, bei den Bayern als Eor oder Eru verehrt wurde, weshalb dieser Tag bald Dienstag (aus dem altnordischen Týrsdag oder Týsdag), bald Ziestag (aus dem althochdeutschen Ziuwestac) oder Zinstag, bald Ertag oder Erchtag heißt.

Dem Tag des römischen Donnergottes entspricht der Tag des germanischen, der Donnerstag, dem Tag der römischen Liebesgöttin der Freitag, der Tag der germanischen Freya oder Fria.

Der vierte Tag, Mittwoch d. h. Mitte der Woche, war der Tag Wodans, wovon noch jetzt das niederländische Woensdag (englisch Wednesday), und aus dem Tag Saturns ward das niederdeutsche Saterdag, während man aus dem jüdischen Sabbathstag Samstag bildete oder den Tag, auf welchen der Sonntag folgte, Sonnabend nannte.

112. Haben die Wochen besondere Bezeichnungen?

Die Woche, in welche ein Fest fällt, oder welche mit einem solchen anfängt, wird gewöhnlich nach ihm benannt. Daher heißt die Woche nach Ostern und Pfingsten die Osterwoche und Pfingstwoche; die Woche, in welche der Himmelfahrtstag Christi fällt, Himmelfahrtswoche, oder, weil die Rogationen diesem vorangehen, auch Betwoche. Die Wochen in der Fastenzeit nennt man Fastenwochen; die Woche vor Ostern, welche der Erinnerung an das Leiden und Sterben Christi geweiht ist, die Marterwoche oder Charwoche (vom althochdeutschen chara, Trauer, Klage). Da bereits Kaiser Konstantin der Große die Verordnung erließ, daß während derselben alle Arbeit ruhen sollte, heißt sie auch die stille Woche, und wegen der Bedeutung, die sie für jeden Christen hat, die große oder hohe.

Vierter Abschnitt.

Das Jahr und seine Feste.

---

113. Was versteht man unter Festtag?

Fest- oder Feiertag nennt man im Allgemeinen jeden Tag, an welchem die gewöhnlichen Arbeiten und Geschäfte ruhen, wie dies schon der Name (vom lateinischen feria, Ruhetag) besagt. Im Besonderen versteht man aber unter Festen die jährlich wiederkehrenden Feiertage, welche in einer Familie oder zur Erinnerung an wichtige Begebenheiten des religiösen und historisch-politischen Lebens eines Volkes begangen werden.

Alle Feste sind demnach entweder kirchliche, nationale, oder Familienfeste.

114. Was nennt man ein Familienfest?

Familienfeste sind solche, welche auf den Kreis einer oder mehrerer mit einander bekannten oder verwandten Familien beschränkt bleiben, wie Namenstags- oder Geburtstagsfeste und die bei Anlaß von Verlobungen, Hochzeiten oder Taufen stattfindenden Festlichkeiten.

115. Was sind Nationalfeste?

National- oder Volksfeste sind Feste, welche unter mehr oder weniger allgemeiner Theilnahme von der ganzen Bevölkerung eines Ortes, eines Gaues oder eines Staates begangen werden. Es sind theils Gedächtniß-, Dank- oder Gelöbnißfeste zum Andenken an einen Sieg, an einen Friedensschluß, an die Aufhebung einer Belagerung, an das Aufhören einer großen Feuers-

brunst, einer Pest- oder Viehseuche, an die Gründung einer Stadt oder die Entdeckung eines Heilsquells, an den Erlaß einer Verfassung oder wichtigen Verfügung und an die Geburt, die Thronbesteigung oder Lebensrettung eines Fürsten oder Helden, theils überkommene Reste eines früheren politischen Lebens oder Ueberbleibsel eines vorchristlichen religiösen Cultus, die sich als Volksfeste erhalten oder in solche verwandelt haben, wie die Schützenfeste, die Stiftungsfeste einzelner Orden, Gesellschaften und Zünfte, die Erntefeste und die Frühlings-, Herbst- und Sommerfeste, die auf verschiedene kirchliche Festzeiten übertragen worden sind. Mitunter haben auch ursprünglich reinkirchliche Feste, wie die Kirchweihen, im Lauf der Zeit den Charakter der Volksfeste angenommen.

116. Welchen Zweck haben die Kirchenfeste?

Die kirchlichen oder christlichen Feste sollen uns theils an die tiefsten und geheimnißvollsten Lehren des Christenthums mahnen, theils das Leben, Wirken und Sterben seines Stifters vergegenwärtigen und die Erinnerung an den Anfang und die Ausbreitung der christlichen Kirche wacherhalten.

117. Wie theilt man sie ein?

Da manche Feste dem Volke blos angezeigt und nur von der Geistlichkeit begangen wurden, unterschied die Kirche früh schon festa fori, gebotene Feiertage, und festa chori, Chorfeiertage. Je nach der größeren oder geringeren Feierlichkeit aber, mit der man den Gottesdienst abhielt, theilte man in der römisch-katholischen Kirche die Feste in doppelte 1. und 2. Classe (festa dupplicia 1mae und 2dae classis) und halbdoppelte oder einfache (festa demi-dupplicia oder simplicia), und je nach der Zeit, in welche sie fallen, hat man in der ganzen Christenheit bewegliche und unbewegliche Feste.

118. Was sind unbewegliche Feste?

Unbewegliche Feste (festa immobilia) nennt man solche, welche jedes Jahr auf den bestimmten Tag eines Monats fallen, wie die Heiligenfeste, das Weihnachtsfest, das Fest Mariä Verkündigung, Mariä Reinigung, Epiphania u. a.

119. Was sind bewegliche Feste?

Bewegliche Feste (festa mobilia) sind solche, deren Datum von anderen Festen, namentlich aber von dem Tage abhängt, auf welchen Ostern fällt, und die mithin bald früher, bald später begangen werden, wie z. B. Pfingsten, Christi Himmelfahrt, Fastnacht und Aschermittwoch.

120. Wodurch unterscheiden sich die einfachen von den doppelten Festen?

An Doppelfesten werden bei der katholischen Messe die Antiphonien vor und nach den Psalmen, an einfachen aber blos vor denselben gesungen. Jedes größere Fest ist duplex, und zwar verordnete Papst Bonifacius VIII., daß die Feste der Apostel, der vier Evangelisten und vier Doctoren der Kirche (Gregor, Augustin, Ambrosius und Hieronymus) in der ganzen Christenheit als doppelte begangen werden sollten. Die Doppelfeste erster Classe heißen größere (festa dupplicia majora), die der zweiten kleinere Doppelfeste (festa dupplicia minora). Zu den letzteren gehören die meisten Marienfeste, das Fest der Beschneidung Christi und Jesu Namensfest, Kreuzerfindung und fast alle Heiligenfeste. Die der Schutzheiligen einer Kirche oder einer Stadt aber, so wie Mariä Himmelfahrt (15. August), Christi Himmelfahrt, Kreuzerhöhung (14. September), Allerheiligen (1. November) und die hohen Kirchenfeste sind festa dupplicia majora, und haben als solche nicht nur eine Vigilie, sondern auch eine Octave, die den kleineren Doppelfesten und den einfachen oder halben Doppelfesten fehlt.

121. Was versteht man unter Vigilie?

Vigilie nennt man den Abend, Vorabend oder Tag vor einem Feste, der in der katholischen Kirche fast bei jedem höheren Feste gefeiert und bei den Hauptfesten des Jahres meist mit Fasten begangen wird. Fällt jedoch ein Fest, das mit Vigilie gefeiert wird, auf einen Montag, so wird die Vigilie am Sonnabend vorher gehalten. Nur vor Weihnachten und Epiphania wird die Vigilie nicht verlegt, weil an ihr nicht gefastet zu werden braucht.

122. Woher rührt die Vigilie?

Aus den ersten Zeiten der alten Kirche, wo man die Gewohnheit hatte, vor jedem hohen Feste einen Theil der Nacht mit Wachen und Beten zuzubringen, um sich auf dasselbe vorzubereiten.

123. Was versteht man unter Octav?

Octav ist eigentlich, wie der Name (dies octava) sagt, der achte Tag nach einem Feste, dessen Feier bei der Messe und im Brevier acht Tage lang fortgesetzt wird; dann auch die ganze Zeit bis zum Schlußtag der Feier, deren Tage gewöhnlich dies infra oder intra octavam, Tage innerhalb der Octave, genannt werden.

124. Welches sind die gebotenen Feste?

Außer den drei hohen Festen, Weihnachten, Ostern und Pfingsten, welche von der ganzen Christenheit begangen werden, feiert die evangelische Kirche nur noch Neujahr oder das Fest der Beschneidung Christi; Epiphania oder das Fest der heiligen drei Könige; das Fest Mariä Reinigung oder Lichtmeß; Mariä Verkündigung; Charfreitag; Christi Himmelfahrt; das Dreifaltigkeitsfest oder Trinitatis; das Geburtsfest Johannis des Täufers; Peter und Paul; Mariä Heimsuchung, und Kreuzerhöhung, so wie das Todtengedächtnißfest, Erntedankfest und in einigen protestantischen Ländern das Reformationsfest.

In der römisch-katholischen Kirche dagegen gelten mit Ausnahme der drei letztgenannten Festtage nicht nur sämmtliche oben angeführte Feste als geboten, sondern auch noch folgende andere: Jesu- und Mariä-Namensfest; Fest vom heiligen Herzen Jesu und Mariä; Mariä Verlobung oder Vermählung; Mariä Schmerzensfest; Maria Schnee; Mariä Himmelfahrt; Mariä Geburt; Mariä Opferung und Mariä Empfängniß; das Fronleichnamsfest; das Fest Kreuzerfindung; die Rogationen; Fest aller Heiligen und aller Seelen; das Scapulir- und Rosenkranzfest; das Schutzengelfest; Portiuncula; das Kirchweihfest und die

Feste einzelner Heiligen, Märtyrer und Schutzpatrone, welche je nach den Ländern verschieden sind.

Mehrere dieser Feste werden bei den Protestanten sowohl, wie bei den Katholiken nicht am Festtag selbst, sondern am darauffolgenden Sonntag gefeiert. Der Charfreitag, wie überhaupt die drei letzten Tage der Charwoche, der Aschermittwoch und die Rogationen werden in der katholischen Kirche nicht als bürgerliche Feiertage betrachtet, obwohl mit Strenge auf die Theilnahme der Gläubigen an den kirchlichen Ceremonien dieser Tage gehalten wird.

125. Wann fallen diese Feste und was bedeuten sie?

Das Fest der Beschneidung Christi, welches schon auf dem Concil zu Tours im Jahre 570 als „altes Fest" erwähnt wird, dient, wie der Name besagt, zum Gedächtniß der Beschneidung Christi und wird am achten Tage nach seiner Geburt, am 1. Januar, dem ersten Tag des Jahres, gefeiert, weshalb es auch Neujahrsfest heißt.

Epiphania, das Fest der Erscheinung des Herrn, ist eins der ältesten Feste der christlichen Kirche, obwohl die allgemeine Feier desselben erst im Jahre 541 auf dem Concil zu Orléans anbefohlen wurde. Da sich die Erscheinung des Herrn an diesem Tage nicht blos durch den Stern der Weisen (die eigentliche Epiphania), sondern auch durch die Taufe (Theophania), das Wunder bei der Hochzeit von Kanaa (Bethphania) und das der Sättigung von 4000 Menschen mit fünf Broten (Pagiphania) offenbarte, wird das Fest in älteren Schriften häufig Epiphaniae genannt. Den Namen Dreikönigstag verdankt es dem an vielen Orten üblichen Umzug der sogenannten drei Könige mit einem Stern. In Oesterreich, Süddeutschland und der Schweiz heißt dieser Tag im Volksmund Perchtag oder Oberstentag, weil er in heidnischer Zeit der Perchtha oder Holla, der vornehmsten aller Göttinnen, geweiht war.

Das Fest des Namens Jesu am 2. Sonntag nach Epiphania wurde Jahrhunderte hindurch in Klöstern gefeiert, und

im Jahre 1721 auf Veranlassung Kaiser Karls VI. in der ganzen katholischen Christenheit eingeführt.

Das Fest Mariä Vermählung, welches seit 1416 begangen wird, ist vom Papst Innocenz XI. bestätigt und auf den 23. Januar festgesetzt worden.

Das Fest Mariä Reinigung oder der Darstellung des Herrn (2. Februar), welches auch Mariä Lichtmeß heißt, weil die katholische Geistlichkeit an ihm die Kerzen weiht und dann eine Procession im Innern der Kirche abhält, bei welcher Jeder eine brennende Kerze trägt, ward nach der gewöhnlichen Annahme vom Papst Gelasius I. (492—6) gestiftet, um ein römisches Fest, bei welchem man feierliche Umgänge mit Lichtern und Fackeln anstellte, in ein christliches zu verwandeln, da es nicht gelungen war, die heidnische Feier zu unterdrücken.

Anderen Angaben nach wurde erst im Jahre 544, als eine furchtbare Epidemie in Constantinopel herrschte, das Fest der Reinigung Mariä eingesetzt, und später vom Papst Sergius im Jahre 701 die Ceremonie der Kerzweihe hinzugefügt.

Das Fest Mariä Verkündigung zur Erinnerung an die Botschaft, die Maria durch den Engel Gabriel erhielt, wurde bereits im 5. Jahrhundert am 25. März gefeiert und lange Zeit nicht nur als der Tag der Empfängniß, sondern auch als der Todestag Christi angesehen, weil der Herr am Tage, wo er empfangen worden, auch gestorben sein sollte. Da es aber oft in die Charwoche fiel, in welchem Fall es als Fest der Freude verlegt werden muß, ward es 656 auf den 18. December übertragen, der, als es einige Jahrhunderte später wiederum auf den 25. März zurückverlegt wurde, zum Fest Mariä Erwartung bestimmt ward, das noch jetzt namentlich in Spanien, Frankreich und Belgien begangen wird. Die Mailänder Kirche hat den Sonntag vor Christi Geburt zur „Fleischwerdung des Wortes" festgesetzt.

Das Fest der schmerzhaften Mutter Gottes oder der sieben Wehen Mariä (festum Compassionis s. septem dolorum Mariae) zu Ehren des Schmerzes, welchen die Mutter Gottes siebenmal um ihres Sohnes willen zu dulden hatte und

den man bildlich durch sieben Schwerter darstellt, die ihr Herz durchbohren, ist an Stelle der vor Zeiten üblichen „Ohnmachtsfeier Mariä" getreten. Der Erzbischof Theodorich von Cöln führte es 1423 zuerst in seiner Diöcese ein und bestimmte den Freitag nach Sonntag Judica zur Feier, den auch das römische Brevier dazu festsetzte, obgleich einzelne Diöcesen fortfuhren, es an anderen Tagen zu begehen.

Das Fest Kreuzerfindung zum Gedächtniß der Auffindung des heiligen Kreuzes durch die Kaiserin Helena am 3. Mai 327 wurde bis zum 8. Jahrhundert mit dem Fest der Kreuzerhöhung an einem Tage gefeiert, wie es in der griechischen Kirche noch jetzt geschieht. Papst Clemens VIII. bestimmte es zum Fest zweiter Classe.

Die Rogationen oder Bittagsumgänge verdanken ihre Einsetzung dem Bischof Mamertus zu Vienne in Frankreich, welcher im Jahre 466 zur Abwendung allgemeiner Landplagen gewisse Bettage anordnete, die man Rogationes nannte. Sie fanden anfangs um die Osterzeit statt, wurden aber später auf die zu Feldumgängen passenderen drei Tage nach dem Sonntag Rogate verlegt, welche dem Himmelfahrtstage Christi vorangehen.

Christi Himmelfahrtstag wird zum Gedächtniß der Himmelfahrt Christi am vierzigsten Tage nach Ostern, dem Donnerstag nach Sonntag Rogate, gefeiert.

Das Pfingstfest (lateinisch Pentecoste, wovon das französische Pentecôte, das italienische Pentecoste und das spanische Pentecóstes), welches an die Stelle des jüdischen Wochenfestes getreten ist, wird zur Erinnerung an die Ausgießung des heiligen Geistes am fünfzigsten Tage nach Ostern begangen.

Das heilige Dreifaltigkeitsfest, am Sonntag nach Pfingsten, der davon Sonntag Trinitatis heißt, wurde erst 1260 auf dem Concil zu Arles in Frankreich eingeführt, um den Glauben an die Dreieinigkeit Gottes zu beleben und zu heben. Wie die Katholiken von Pfingsten, so pflegen die Protestanten ihre Sonntage bis zum Advent von Trinitatis an zu zählen. Am Donnerstag nach diesem Sonntag begehen die

Katholiken das **Fronleichnamsfest** zu Ehren des Leibes unsers Herrn (vom altdeutschen fro, Herr).

Wie bekannt, hatte die fromme Nonne Juliana zu Lüttich im Jahre 1246 die Vision, daß im Monde eine Lücke sei, die nicht ausgefüllt werden könnte, als durch ein noch fehlendes Fest. Durch höhere Eingebung erkannte sie, daß dies ein besonderes Fest zur Feier der Transsubstantiation sei, und trotz aller Schwierigkeiten, die sich ihr entgegensetzten, wußte sie die Einführung desselben in der Diöcese Lüttich durchzusetzen. Papst Urban IV. verordnete es 1264 für die ganze katholische Christenheit und Papst Johann XXII. fügte im Jahre 1316 die Octave hinzu. Am Freitag nach dieser Octave begeht die katholische Kirche das **Herz Jesu Fest**, welches seine Entstehung der Nonne Marguerite Marie Alacoque verdankt, von den 1765 versammelten Bischöfen Frankreichs eingeführt und vom Papst Pius VI. auf die ganze Kirche ausgedehnt wurde, aber fast überall auf den nächstfolgenden Sonntag, den 3. nach Pfingsten, verlegt wird.

Der **Geburtstag Johannis des Täufers**, 24. Juni, ist das älteste und berühmteste der zu Johannis Gedächtniß begangenen Feste, welches schon das im Jahr 506 zu Agde in Frankreich abgehaltene Concil gleich nach den Festen des Herrn anführt. Wie der heilige Augustin sagt, hat es sich durch Ueberlieferung erhalten und ist zugleich das einzige kirchliche Fest, das zu Ehren der irdischen Geburt eines Heiligen gefeiert wird.

Johannis Todestag, das Fest seiner Enthauptung, wird, obgleich letztere im Februar vorgefallen sein soll, am 29. August begangen, wo entweder die Auffindung des Hauptes, oder die Einweihung der dem heiligen Täufer von Theodosius erbauten Kirche stattgefunden haben mag, und ist das Hauptfest Johannis des Täufers in der griechischen Kirche.

Das **Fest der Apostel Peter und Paul**, welche der gewöhnlichen Annahme gemäß am 29. Juni 66 den Märtyrertod erlitten, ist eins der ältesten Feste der Kirche. Es kommt bereits im römischen Festverzeichniß von 354 vor und war im Anfang das einzige Fest, welches man zu Ehren sämmtlicher Apostel

feierte, weshalb es auch „St. Peter- und Paulstag der zwölf Apostel" genannt wurde. Als vom 5. Jahrhundert an die übrigen Apostel nach und nach ihre eigenen Gedächtnißtage erhielten, indem entweder jeder allein, oder mit einem gemeinschaftlich, wie z. B. Simon und Juda, Philipp und Jakob, an einem besonderen Tage gefeiert wurde, setzte man am 29. Juni zwei Messen ein, von denen eine in der Peterskirche, die andere in der Paulskirche abgehalten wurde, bis gegen Ende des 6. Jahrhunderts Papst Gregor der Große den Gottesdienst dieses Tages auf den Apostel Peter allein beschränkte und die Verehrung des heiligen Paul auf den 30. Juni verlegte, ohne daß dadurch die Bedeutung des Peter- und Paulstags verringert worden wäre, der seitdem häufig auch „Peterstag" hieß.

Das Fest Mariä Heimsuchung, welches der heilige Bonaventura, der General des Franciscaner-Ordens, im Jahre 1263 zum Andenken an den Besuch der heiligen Jungfrau bei ihrer Base Elisabeth gestiftet hat, wurde vom Papst Urban VI. im Jahre 1385 als Kirchenfest eingesetzt, aber erst 1389 von seinem Nachfolger, Bonifaz IX., öffentlich verkündet, und wird am 2. Juli begangen.

Das Scapulirfest oder Fest Mariä vom Berg Karmel, das Hauptfest des Ordens der Karmeliter, wird am 16. Juli zu Ehren des von der heiligen Jungfrau verliehenen wunderthätigen Scapulirs gefeiert.

Das Portiuncula- oder Unserer lieben Frau Engelfest, welches am 2. August begangen wird, verdankt seinen Namen und seine Entstehung der über dem Bethaus des heiligen Franciscus (S. Porziuncula) bei Assisi erbauten Kirche Madonna degli Angeli, mit deren Kirchweih der auf Bitten des heiligen Franciscus verliehene berühmte Ablaß verbunden ist, welcher Portiuncula-Ablaß heißt und zum Unterschied von anderen Ablässen auch dann in Kraft bleibt, wenn ein päpstliches Jubiläum stattfindet.

Die Maria-Schnee-Feier am 5. August ist ursprünglich das Kirchweihfest der Kirche Maria Maggiore in Rom, welche im Jahre 410 vom Papst Sixtus III. eingeweiht wurde. Diese Kirche, welche früher den Namen des Papstes Liberius führte,

verdankt, einer frommen Legende nach, ihren Ursprung einem reichen kinderlosen römischen Patrizier, welcher seine Güter der heiligen Jungfrau vermachte, und sie bat, ihm die beste Anwendung derselben offenbaren zu wollen. Die heilige Jungfrau erhörte seinen Wunsch: in der Nacht vom 5. August fiel tiefer Schnee und bezeichnete den Platz der zu erbauenden Kirche. Anfangs blos in Rom begangen, ward es vom Papst Pius V. auf die ganze katholische Christenheit ausgedehnt.

Die Verklärung Christi auf dem Berge Tabor, welche von der morgenländischen Kirche schon im 4. Jahrhundert mit aller Pracht gefeiert wurde, ist bereits im 12. Jahrhundert im Abendland eingeführt, aber nicht allgemein angenommen worden. Erst 1457 gebot Papst Calixt III. zur Erinnerung an den Sieg bei Belgrad und den Entsatz dieser Stadt durch Capistran, am 6. August 1456, das Fest in der ganzen Kirche zu begehen, und begabte es in Folge dessen mit denselben Indulgenzen, wie das Fronleichnamsfest.

Das Fest der Himmelfahrt Mariä soll zwar, nach dem heiligen Bernhard, schon zur Zeit der Apostel eingesetzt und seitdem durch Ueberlieferung erhalten worden sein, wurde indessen erst unter Kaiser Mauritius auf den 15. August festgesetzt, während man an vielen Orten das frühere Fest Mariä Schlaf, welches am 18. Januar begangen ward, bis zum 12. Jahrhundert fortzufeiern pflegte.

Der Name assumptio fing bei den Lateinern im 6. Jahrhundert an, den ehemaligen der solemnia de pausatione Mariae zu verdrängen, und wurde in der Folge die gewöhnliche Bezeichnung des größten Marienfestes, welches in Böhmen, Kärnten, Ungarn und Italien oft der große Frauentag, in Deutschland und den Niederlanden von der an ihm üblichen Sitte, Kräuter und Blumen kirchlich zu weihen, häufig Unserer lieben Frau Kräuter- oder Würzweihe heißt.

Die Vigilie der Himmelfahrt Mariä soll nach Einigen im Jahre 847 vom Papst Leo IV. eingesetzt worden sein, wird aber schon 858 vom Papst Nikolaus I. als „altherkömmlich“ bezeichnet.

Das Fest Mariä Geburt, über dessen Einsetzung man noch uneins ist, reicht, wenn nicht höher, so doch mindestens bis zum 7. Jahrhundert hinauf, wo es bereits in Kalendern vorkommt. Der heilige Bonifaz führte es in Mainz ein, und seit dem 10. Jahrhundert wurde es in Deutschland auch außer der Kirche am 8. September als großes Fest begangen.

Die Vigilie von Mariä Geburt soll vom Papst Gregor II. um 722 eingesetzt worden sein; die Octave ward im Jahre 1243 in Folge eines Gelübdes der im Conclave versammelten Cardinäle vor der Wahl des Papstes Innocenz IV. von diesem unmittelbar nach seiner Besteigung des päpstlichen Stuhles verordnet.

Der Sonntag nach Mariä Geburt ist zu ihrem Namensfest bestimmt, der 23. September zum Fest der sieben Freuden Mariä, obwohl dasselbe nicht zu den allgemein gefeierten Kirchenfesten gehört.

Das Fest der Kreuzerhöhung soll die Erinnerung an die glückliche Wiedererlangung des heiligen Kreuzes verewigen, welches vom Perserkönig Chosroes geraubt worden war. Im Orient wurde jedoch schon lange bevor der Kaiser Heraklius das Kreuz zurückeroberte ein Fest der Kreuzerhöhung am 14. September gefeiert, da das Kreuz an diesem Tag gefunden worden sein sollte.

Das Schutzengelfest ward ursprünglich zugleich mit dem Fest des heiligen Michael am 29. September gefeiert, ist aber seit ungefähr 200 Jahren auf den 2. October verlegt worden, und wird in manchen Ländern jetzt gewöhnlich am Sonntag, welcher dem 1. September am nächsten liegt, oder, wenn dies nicht paßt, an einem andern Sonntag begangen.

Das Rosenkranzfest am 1. Sonntag im October zu Ehren des Rosenkranzes, dessen Erfindung von den Dominikanern dem Stifter ihres Ordens, dem heiligen Dominicus de Guzman, zugeschrieben wird, ist 1573 vom Papst Gregor XIII. zum Andenken an den glorreichen Seesieg bei Lepanto eingesetzt worden, weil derselbe gerade am 7. October 1571, dem Tage, an welchem die Dominikaner ihr Rosenkranzfest feierten, erfochten wurde.

Am 3. Sonntag im October findet in Oesterreich die sogenannte „Kaiser-Kirmes“ statt, welche ihren Namen dem Kaiser Joseph II. verdankt, der sie in der Absicht einsetzte, daß sämmtliche Kirchweihen des Reichs an einem und demselben Tage abgehalten werden sollten. Die alte eingewurzelte Gewohnheit der Kirchweihen war jedoch zu stark, um sich abschaffen zu lassen, und so kam es, daß zwar überall das neue Fest angenommen, aber nur als zweite Kirmes gefeiert wurde, und die eigentliche Kirchweih jedes Orts fortbestehen blieb.

Das Reformationsfest der Protestanten zur Erinnerung an den 31. October 1517, an welchem Luther seine Thesen anschlug und dadurch den Anstoß zur Reformation gab, wurde 1667 in Sachsen zum erstenmal als halber Festtag gefeiert und seitdem in mehreren protestantischen Ländern eingeführt.

Das Fest Allerheiligen am 1. November ist ursprünglich das Gedächtnißfest der Einweihung einer Kapelle, welche Papst Gregor III. im Jahre 731 zu Ehren des Erlösers, der Apostel und aller Heiligen im Vatican errichten ließ. Es wurde seit 737 mit einem besonderen Offiz gefeiert und 835 von Papst Gregor IV. zu Ehren aller Heiligen für die ganze Kirche vorgeschrieben. Ein älteres Fest aller Heiligen, zumal der Märtyrer, ward schon zur Zeit des Chrysostomus am Sonntag nach Pfingsten gefeiert und hat sich in der griechischen Kirche bis auf den heutigen Tag erhalten.

Das Fest Allerseelen (2. November) wurde 998 vom heiligen Odilo, Abt von Cluny, in den Klöstern des Benedictiner-Ordens eingeführt und verbreitete sich allmählich über die ganze Kirche. Papst Urban VI. bestimmte, es solle, wenn der 2. November auf einen Sonntag fiele, am 3. gefeiert werden, und das Concil zu Trient setzte das Fest, welches vorher auch außer der Kirche als Feiertag begangen worden war, auf ein halbes Fest herab.

Die Protestanten feiern statt dessen ein Todtengedächtnißfest am letzten Sonntag nach Trinitatis, welches die allgemeine Todtenfeier heißt, zunächst jedoch im Jahre 1816 in Preußen

für die im Kriege Gebliebenen bestimmt war und erst mit der Zeit in den übrigen Staaten Norddeutschlands eingeführt worden ist. Die griechische Kirche begeht das Andenken der Verstorbenen an den drei Sonnabenden der 2. bis 4. Fastenwoche vor Ostern.

Das Fest Mariä Opferung, welches am 21. November begangen wird und das Andenken des Tages verewigen soll, an welchem die heilige Jungfrau Maria im Alter von drei Jahren von ihren Eltern im Tempel Gott dargebracht wurde, war schon mehrere Jahrhunderte lang in der griechischen Kirche gebräuchlich, bevor es Papst Gregor XI. im Jahre 1374 in Rom einführte. Papst Sixtus V. ordnete 1585 die allgemeine Feier desselben an.

Das Fest der unbefleckten Empfängniß Maria, über dessen Einsetzung man Jahrhunderte lang stritt, finden wir schon von Johann Damascenus im Jahre 721 erwähnt. Um die Mitte des 11. Jahrhunderts wurde es in Deutschland eingeführt, und 1439 vom Concil zu Basel in der ganzen Kirche vorgeschrieben. Papst Sixtus IV. bestätigte das Fest am 1. März 1476, indem er zugleich Allen, die es feiern würden, vollen Ablaß verhieß, und Papst Pius IX. verlieh ihm neuen Glanz, indem er am 8. December 1854 den Glauben an die unbefleckte Empfängniß zum Dogma erhob.

Weihnachten, welches in Deutschland gleich Ostern seine heidnische Bezeichnung behalten hat, ist aus dem alten Fest der Wynächte oder „heiligen Nächte" (von wy, heilig) zu Ehren der Wintersonnenwende das der Geburt Christi geworden, welche im Orient anfangs am 6. Januar, dem Tag der Gotteserscheinung Christi, gefeiert wurde. In dem römischen Festverzeichniß vom Jahre 354 wird zum erstenmal der 25. December als Geburtstag Christi angeführt, und zwei Jahrhunderte später ward auch in der morgenländischen Kirche die Geburtstagsfeier Christi vom Fest der Theophania getrennt und wie im Abendlande auf den 25. December verlegt.

126. Welche andere Feste kommen noch im Kalender vor?

Petri Stuhlfeier und Petri Kettenfeier, Pauls Bekehrung, *Aposteltheilung,* Aschermittwoch und Gründonnerstag.

127. Wann fallen sie und was bedeuten sie?

Das Fest Petri Stuhlfeier zu Rom, welches die Uebertragung des Sitzes der Kirche von Antiochia nach Rom im Jahre 54 nach Chr. feiert, wurde anfangs mit „Petri Stuhlfeier von Antiochia" an einem Tage (22. Februar) begangen. Erst Papst Paul IV. trennte beide Feste im Jahre 1558 und setzte die römische Stuhlfeier, welche bis dahin nur in den Kalendern bezeichnet worden war, wieder als besonderes Fest ein, zu dessen Feier er den 18. Januar bestimmte, wo es bereits in Frankreich bis zur Zeit Karls des Großen begangen worden war, und wo in den ersten Jahrhunderten der christlichen Kirche das Fest Mariä Schlaf abgehalten wurde.

Petri Stuhlfeier zu Antiochia, der Gedächtnißtag der Erhebung des heiligen Petrus auf den bischöflichen Stuhl von Antiochien im Jahre 47, ist bereits im römischen Festverzeichniß aus dem Jahre 354 angeführt, und das bedeutungsvollste der drei Feste, welche die Kirche zu Ehren des „Fürsten der Apostel" feiert.

Petri Kettenfeier oder das Fest Petri in Banden ist eigentlich der Kirchweihtag der von Eudoxia erbauten Kirche St. Petri ad vincula in Rom, welche Pelagius I. im Jahre 555 wiederherstellte, und wird zur Erinnerung an die Gefangenschaft des Apostels in Jerusalem gefeiert, aus welcher ihn ein Engel erlöst haben soll.

Paul's Bekehrung, zu Ehren der Bekehrung des Apostels Paulus im Jahre 34 nach Chr., wird seit dem 9. Jahrhundert am 25. Januar gefeiert und wurde früher allgemein als Festtag begangen.

Der Aposteltheilung oder, wie man ehedem schrieb, Zwölf Boten Scheidung, dem Gedächtniß der Trennung der Apostel vor ihrer ersten Bekehrungsreise, ist der 15. Juli gewidmet.

Aschermittwoch heißt der Mittwoch nach dem Sonntag Quinquagesima von der in der katholischen Kirche üblichen Gewohnheit, daß an diesem Tage, an welchem die vierzigtägigen Fasten beginnen, der Priester vor dem Anfang der Messe mit der Asche von geweihten Palmenzweigen allen Gläubigen, die in der

Kirche anwesend sind, ein Kreuz auf die Stirn malt, indem er ihnen dabei die Worte zuruft: „Bedenke, o Mensch, daß du Asche bist und auch wieder zu Asche werden wirst“.

Gründonnerstag oder **Grüner Donnerstag** wird der Donnerstag vor Ostern genannt. Woher der Name rührt, ist noch unentschieden. Nach Einigen soll sich die Benennung auf die Worte des Meßeingangs: „Er weidet mich auf einer grünen Aue“ (Psalm 33,2) beziehen, nach Anderen von der Gewohnheit herstammen, an diesem Tage grüne Frühlingskräuter zu essen, wie dies schon die Juden an ihrem Passahfest zu thun pflegten. Am wahrscheinlichsten bedeutet **grün** hier wohl so viel wie „Heil, frisches Leben bringend“, analog dem lateinischen dies viridium, Tag der Grünen, d. h. der Reingewordenen, weil am Gründonnerstag die Lossprechung von Vergehungen und Kirchenstrafen stattfand, weshalb er auch in Oberdeutschland häufig der **Antlaßtag**, Entlassungs- oder Ablaßtag, heißt.

128. Welche Zeit nennt man Advent?

Die heilige Zeit, welche die Kirche zur Vorbereitung auf das Weihnachtsfest oder die Ankunft (adventus) des Herrn bestimmt, heißt **Advent**. Wann die Feier dieser Zeit eingeführt worden, läßt sich nicht angeben; auch war die Dauer derselben in den einzelnen Ländern verschieden.

Der heilige Hieronymus zählte fünf Adventssonntage, der heilige Ambrosius, wie die Mailänder Kirche noch jetzt, sechs, indem dieselben mit dem nächsten Sonntag nach Martini (11. November) beginnen.

Gregor der Große setzte die Dauer des Advents auf vier Wochen fest, so daß der dem Andreastage (30. November) nächstliegende Sonntag jetzt der „erste Adventssonntag“ oder in der täglichen Redeweise „der erste Advent“ ist.

129. Welche Fasten sind in der römisch-katholischen Kirche vorgeschrieben?

Außer dem Freitag in jeder Woche und den Vigilien, die mit Fasten verbunden sind, hat die römische Kirche blos noch die so-

genannten „Quatember" und die große Fastenzeit vor Ostern als gebotene Fastenzeiten beibehalten.

130. Was versteht man unter Quatember?

Quatember, aus dem lateinischen quatuor tempora verstümmelt, sind die vier Zeiten des Jahres, welche bereits Papst Calixtus I. um 224 nach Chr. zu allgemeinen Buß- und Bettagen bestimmt hat. Ihre Aufeinanderfolge giebt ein lateinisches Distichon an:

Post Luciam, Cineres, post sanctum Pneuma, Crucemque,
Tempora dat quatuor feria quarta sequens.

Der auf Lucia (13. December), Aschtag, Pfingsten und Crucis (Kreuzerhöhung, 14. September) folgende Mittwoch zeigt die vier Zeiten an.

131. Welche Dauer hat die Fastenzeit vor Ostern?

Die Fastenzeit vor Ostern, welche seit Gregor dem Großen am Aschermittwoch beginnt und vierzig Tage dauert, war vom Papst Telesphorus auf siebzig Tage bestimmt worden, weshalb der neunte Sonntag vor Ostern, mit dem sie anfing, da er ungefähr der siebzigste Tag vor Ostern ist, noch jetzt Septuagesima heißt.

132. Was bedeutet der Ausdruck Carneval?

Carneval rührt vom italienischen Carnevale her, welches nach der gewöhnlichen Annahme aus carne und vale zusammengesetzt sein, mithin „Fleisch, lebe wohl!" bedeuten soll, wahrscheinlich aber durch Verstümmelung aus dem mittellateinischen carnelevamen, Fleischaufhebung, entstanden ist, und daher dem ursprünglichen Wortlaut gemäß genau dem deutschen Ausdruck Fastnacht entspricht. Wie dieser eigentlich blos den Tag vor Beginn der Fasten, an welchem man zum letzten Mal Fleisch essen darf, bezeichnet, sich aber in der gewöhnlichen Redeweise auf die ganze dem Fasten vorausgehende lustige Zeit ausdehnt, so versteht man auch unter Carneval die ganze Fasching- oder Fastnachtszeit, die je nach der Localität von kürzerer oder längerer Dauer ist, und meist schon mit Epiphania beginnt.

133. Was versteht man unter Normatagen?

Normatage nennt man in Oesterreich alle Tage, an welchen entweder sowohl Schauspiele, wie öffentliche Tanzmusik und Bälle untersagt sind, oder wenigstens nur Schauspiele erlaubt sind. Zu den ersteren gehören: Aschermittwoch, Mariä Verkündigung (25. März), die Tage der Charwoche, der Pfingstsonntag, Frohnleichnamstag, Mariä Geburt (8. September), die drei letzten Adventstage (22.—24. December) und der Christtag (25. December); zu den letzteren die ganze Adventszeit, die Zeit vom Christtag bis einschließlich Epiphania (6. Januar) und vom Anfang der Fasten bis zum Palmsonntag, die Osterwoche bis einschließlich Sonntag Quasimodo, alle gebotenen Festtage und strengen Vigilien vor den höchsten Festtagen des Jahres und die Feste der Landespatrone.

Fünfter Abschnitt.

Kalender anderer Völker und Zeiten.

I. Kalender der Griechen und Russen.

134. Wie ist die Zeitrechnung der Griechisch-Gläubigen?

Alle Anhänger der griechischen Kirche, zu welchen bekanntlich die Neugriechen, Albanesen, Serben, Bulgaren, Rumänen, Russen und Ruthenen gehören, haben den alten oder julianischen Kalender beibehalten, der gegenwärtig um 12 Tage hinter dem gregorianischen zurücksteht. Während sie aber ihre bürgerlichen Jahre nach der im ganzen christlichen Europa üblichen Weise von Christi Geburt an zählen, beginnen sie ihre kirchliche Zeitrechnung mit der Erschaffung der Welt, welche die griechischen Chronologen in das Jahr 5508 vor Christi Geburt versetzen, sodaß also z. B. das Jahr 1875 der bürgerlichen Zeitrechnung in das Jahr 7383 der kirchlichen fiel.

135. Wann beginnen die Jahre der Russen?

Bis zum Jahre 1699, wo Peter der Große den Anfang des bürgerlichen Jahres auf den 1. Januar verlegte, begann dieses gleich dem kirchlichen am 1. September, wogegen letzteres in ältester Zeit nach Einführung des Christenthums mit dem 1. März oder zu Ostern anfing.

136. Wie benennen die Griechisch-Gläubigen ihre Monate?

Zum Gebrauch der Geistlichkeit sind in allen Ländern der griechischen Kirche die römischen Monatsnamen statt der ein-

heimischen volksthümlichen Bezeichnungen eingeführt worden, welche nur im täglichen Leben noch bei den Albanesen, Serben, Bulgaren, Rumänen, Kleinrussen und Ruthenen, selten bei den Großrussen, angewandt werden.

137. Wie benennen sie die Tage?

Die Wochentage haben überall ihre nationellen Benennungen behalten; zur Bezeichnung der Tage eines Monats aber bedient man sich entweder der Tageszahl, oder der Feste, die auf bestimmte Monatstage fallen, und der Heiligennamen, welche der Kalender für die einzelnen Tage jedes Monats angiebt.

138. Sind auch die Wochentage geweiht?

Kirchlich ist der Sonntag der Auferstehung, der Montag den Engeln, der Dienstag dem heiligen Johannes dem Täufer, der Mittwoch der Jungfrau Maria und dem Kreuze, der Donnerstag den Aposteln, der Freitag dem Leiden Christi und der Sonnabend den Heiligen und Märtyrern geweiht, weshalb auch der Sonntag im Russischen der Auferstehungstag heißt.

139. Wie theilt die griechische Kirche den Tag ein?

Da der Dienst jedes Tages, er mag eine Vigilie (Proeortia) haben, oder nicht, am Abend vorher anfängt, ist derselbe in den Klöstern, ähnlich der mönchischen Einrichtung in der lateinischen Kirche, in acht Theile getheilt: 1) die Vesper, kurz vor Sonnenuntergang, 2) die Nachvesper, nach der Abendmahlzeit, 3) das Mesonyctiron oder der Dienst um Mitternacht, 4) die Matinen, bei Anbruch des Tages, 5) die Prima oder erste Stunde des Gebets bei Sonnenaufgang, 6) die dritte Stunde oder Tertia, in der dritten Stunde des Tages nach Sonnenaufgang, 7) die Sexta oder sechste Stunde, zu Mittag, und 8) die Nona oder neunte Stunde, des Nachmittags gegen 3 Uhr. Wie in der römisch-katholischen Kirche, werden auch in der griechischen diese Theile des Tages „canonische Stunden" genannt.

140. Wie viel Feste hat die griechische Kirche?

Im Allgemeinen rechnet man 36 große Festtage, von denen 12 zu Ehren Christi und der Mutter Gottes, und 24 zum An-

denken an Johann den Täufer, die Apostel und die Heiligen gefeiert werden. Diese Zahl wechselt jedoch mehrfach bei den einzelnen Völkern, welche sich zum griechischen Glauben bekennen.

So haben z. B. die Serben nur 30 große Feiertage.

Die Rumänen zählen 12 große oder „kaiserliche" Festtage, 19 kleine, an denen nicht gearbeitet werden darf, und 33 halbe, welche nur in den Kirchen gefeiert werden.

Die Russen dagegen, welche die meisten Feiertage zählen, haben außer den üblichen Landesfesten und Ehrentagen der kaiserlichen Familie 27 große, 14 halbe und 53 blos kirchliche Feiertage.

141. Welche Feste begeht die morgenländische Kirche mit der abendländischen gemeinsam?

Außer den drei höchsten Festen der Christenheit: Ostern, Weihnachten und Pfingsten, welche von allen christlichen Kirchen gefeiert werden, und den kaum minder allgemeinen Festen, die sich an das Gedächtniß Christi knüpfen, wie das Fest der Beschneidung (1. Januar), der Erscheinung (6. Januar), der Verklärung (6. August) und der Himmelfahrt Christi (am Donnerstag vor dem Sonntag vor Pfingsten), das Fest der Kreuzerhebung (14. September) und die Feste Mariä Reinigung (2. Februar) und Mariä Verkündigung (25. März), begeht die griechische Kirche gleich der lateinischen das Fest Mariä Geburt (8. September), Mariä Himmelfahrt (15. August), Mariä Opferung (21. November) und Mariä Empfängniß. Nur feiert sie das letztere am 9. December, statt am 8., und nennt es „Annä Empfängniß". Ebenso heißt Mariä Opferung „Mariä Eintritt in den Tempel", Mariä Reinigung „die Begegnung des Herrn", Mariä Himmelfahrt „Mariä Entschlafen" und die Erscheinung Christi „Christi Gott-Erscheinung" oder „Christi Taufe".

142. Werden die Gedächtnißfeste der Heiligen an denselben Tagen begangen?

Obwohl nicht nur die Apostel und Evangelisten, sondern auch viele Märtyrer und Heilige von beiden Kirchen gefeiert werden, werden doch blos die Gedächtnißfeste der Heiligen Antonius (17. Januar), Johann Chrysostomus (27. Januar), Agatha

(3. Februar), Georg (23. April), Marcus (25. April), Johann des Täufers (24. Juni und 29. August), Peter und Paul (29. Juni), Elias (20. Juli), Maria Magdalena (22. Juli), Christina (24. Juli), Makkabäer (1. August), Laurentius (10. August), Nicetas (15. September), Euphemia (16. September), Lucas (18. October), Gregor Thaumaturgus (17. November), Andreas (30. November), Barbara (4. December), Sabbas (5. December), Nicolaus (6. December), Ambrosius (7. December) und wenige andere von beiden an denselben Tagen begangen. Für alle anderen Heiligen hat die griechische Kirche Tage gewählt, die von denen der katholischen abweichen. So werden z. B. der Apostel Timotheus nicht, wie bei den Katholiken, am 24. Januar, sondern am 22.; der heilige Blasius nicht am 3. Februar, sondern am 11.; der Erzengel Gabriel nicht am 24. März, sondern am 13. Juli; die heilige Anna nicht am 26. Juli, sondern am 25.; der Apostel Bartholomäus nicht am 24. August, sondern am 25.; Johannis Empfängniß nicht am 24. September, sondern am 23.; Erzengel Michael nicht am 29. September, sondern am 8. November; der Evangelist Matthäus nicht am 21. September, sondern am 16. November; der Apostel Thomas nicht am 21. December, sondern am 6. October; der Erzmärtyrer Stephan nicht am 26. December, sondern am 27., und die Unschuldigen Kindlein nicht am 28. December, sondern am 29. gefeiert. Sehr viele Heilige und Märtyrer sind der griechischen Kirche allein eigen, und selbst die einzelnen Völker dieses Glaubens, wie die Serben, Russen und Rumänen, haben noch außerdem Localheilige, welche den Neugriechen fremd sind.

143. Welche Festlichkeiten gehören der griechischen Kirche an?

Die Ceremonie der Wasserweihe, welche dreimal im Jahre, am feierlichsten am Tauftag Christi (6. Januar), vollzogen wird, die beiden Feste zur Erinnerung an die Niederlegung des Kleides der Mutter Gottes (2. Juli) und ihres Gürtels (31. August), so wie die Gedächtnißfeste an verschiedene Wunder, an Erscheinungen von Muttergottesbildern und an Auffindungen oder

Ueberführungen von Reliquien, die je nach den Ländern verschieden sind.

144. Welche Fasten sind in der griechischen Kirche vorgeschrieben?

Die Griechisch-Gläubigen halten keine Quatemberfasten, wie die römischen Katholiken, und haben auch nur drei Vigilien vor Festen, an denen sie fasten, aber dagegen vier größere Fastenzeiten jährlich, welche die „großen Fasten", die „Apostel-" oder „Petersfasten", die „Mutter-Gottesfasten" und die „Christi Geburts-" oder „Philippsfasten" genannt werden.

145. Wie lange dauern die großen Fasten?

Die großen Fasten beginnen am Montag nach dem 8. Sonntag vor Ostern, dem Sonntag Sexagesima der abendländischen Kirche, und endigen am Ostertag. Indessen darf in der ersten Woche, der „Butterwoche" der Russen, mit Ausnahme von Fleischspeisen, noch Alles gegessen werden, und erst mit der zweiten Woche, der sogenannten Käselaßwoche, fängt die eigentliche Fastenzeit an, in welcher man sich nicht nur des Fleisches, sondern auch der Eier, Butter, Milch und des Käses enthält.

146. Wann beginnen die Petersfasten?

Die Fasten, welche dem Peters- und Paulsfest (29. Juni) vorangehen, und deshalb auch „Apostelfasten" heißen, beginnen stets am Montag nach dem Sonntag nach Pfingsten und sind daher, jenachdem Pfingsten früher oder später fällt, von längerer oder kürzerer Dauer, so daß sie zwischen 8 und 42 Tagen schwanken.

147. Wie lange dauern die anderen Fasten?

Die Mutter-Gottesfasten oder „Frauenfasten" vor dem Fest des Entschlafens der Mutter Gottes (15. August), welche stets am 1. August anfangen, dauern immer 14 Tage; die vor Christi Geburt 40, indem sie regelmäßig am 15. November, dem Tag nach dem Fest des Apostels Philippus, beginnen, weshalb sie auch gewöhnlich „Philippsfasten" genannt werden.

148. An welchen Tagen wird noch gefastet?

An den Tagen vor den Festen der Wasserweihe, Johannis Enthauptung und Kreuzerhebung, in Rußland an den zwei letzten Festen selbst, so wie an jedem Mittwoch und Freitag des Jahres und an solchen Tagen, die man in Folge von Gelübden aus eigener Wahl zum Fasten bestimmt hat.

149. Welche Bezeichnungen führen die Sonntage des griechischen Kalenders?

Da man in der griechischen Kirche am 10. Sonntag vor Ostern anfängt, sich der sogenannten „Fasten-Triode" als Buches beim Gottesdienst zu bedienen, während von Ostern bis Pfingsten das Pentecostarion oder „die beblumte Triode" gebraucht wird, so bildet der Anfang der Triode das Ende der Sonntage nach Pfingsten oder nach der „Herabkunft des heiligen Geistes", deren Zahl je nach dem Eintritt des Osterfestes in dem laufenden und nächstfolgenden Jahre schwankt, und nur zur Zeit der Kreuzerhöhung und um Weihnachten von den Sonntagen „vor" und „nach Kreuzerhöhung", so wie „vor" und „nach Weihnachten" unterbrochen wird.

Der letzten Woche nach der Herabkunft folgen:

der Sonntag vom Zöllner und Pharisäer,
der „ „ verlorenen Sohn,
der Fleischlaßsonntag,
der Käselaßsonntag,
der 1. Fastensonntag oder „orthodoxe Sonntag", so genannt, weil man an ihm nicht blos die Wiederherstellung der Bilderverehrung und das Andenken aller rechtgläubigen Fürsten, Fürstinnen und Bischöfe feiert, sondern auch Alle verdammt, die vom griechischen Glauben abgefallen sind und in ihrem Irrthume beharren,
der 2.—5. Fastensonntag,
der 6. Fastensonntag oder Zweigsonntag, an welchem die Zweige oder Palmen geweiht werden, und
der Ostersonntag.

Der 1. Sonntag nach Ostern heißt nach seinem Evangelium der „Thomassonntag",

der 2. der Sonntag von den Duftträgerinnen,
der 3. „ „ vom Paralysirten,
der 4. „ „ „ Blinden,
der 5. „ „ der heiligen Väter, und
der 6. der Pfingstsonntag oder Tag der heiligen Dreifaltigkeit, während der 2. Pfingstfeiertag von den Russen der Tag des heiligen Geistes genannt wird. Bei den Kleinrussen führt umgekehrt der 1. Pfingstfeiertag die Bezeichnung „Tag des heiligen Geistes" und der 2. die des Dreifaltigkeitstages.

Der 1. Sonntag nach Pfingsten ist zugleich das Fest Allerheiligen, während der Sonntag vor Weihnachten gleich dem vor Pfingsten „Sonntag der heiligen Väter", und der ihm vorangehende „Sonntag der heiligen ersten Väter" genannt wird.

150. Führen noch außer den Sonntagen einzelne Tage besondere Namen?

Die Tage vor dem Beginn jeder Fastenzeit werden im Kalender als Fastnacht, der Mittwoch vor dem 4. Fastensonntag als Mittfasten, und der Mittwoch vor dem 4. Sonntag nach Ostern als Mittpfingstzeit oder Wasserweihe, der Sonnabend vor dem Zweig- oder Palmsonntag aber als „Lazarustag" bezeichnet, weil man an ihm die Wiederauferweckung des Lazarus feiert.

II. Kalender der Juden.

151. Welche Zeitrechnung haben die Juden?

In der ältesten Zeit war die Chronologie ganz mit der Genealogie verbunden. Nach Einführung des Königthums rechneten die Israeliten nach den Regierungsjahren der Könige und, nachdem sie unter fremdes Joch gekommen, nach denen der fremden Herrscher. Mitunter datirten sie auch nach dem Auszug aus Aegypten und nach dem Anfang der babylonischen Gefangenschaft oder nach der Zerstörung des ersten Tempels, welche am 10. Tag des 5. Monats (Ab) im 19. Jahr des Nebukadnezar (586 vor Chr.) stattfand.

Später nahmen die Juden als syrische Unterthanen die Aera der Seleuciden an, welche in den Büchern der Makkabäer unter

dem Namen der „Jahre des hellenischen Reichs" vorkommt, weil das Reich der Seleuciden als Fortsetzung des griechisch-macedonischen Reichs Alexanders des Großen angesehen wurde. Da sie sich derselben unter der syrischen Herrschaft bei allen gerichtlichen Handlungen bedienen mußten, so gewöhnten sie sich so daran, daß es in der Folge nicht einmal gelang, die Aera der Chasmonäer einzuführen, welche mit der Befreiung Jerusalems durch den Makkabäer Simon im Herbst des Jahres 143 vor Chr. begann.

Erst seit dem Ende des 15. Jahrhunderts fingen die Juden an, ihre Jahre statt wie bisher nach der seleucidischen Aera von der Erschaffung der Welt zu zählen, die sie 3760 Jahre 3 Monate vor Christi Geburt setzten, und welche bereits der jüdische Historiker Josephus in seiner Archäologie angewandt hatte. Nach dieser Zeitrechnung beginnt ihr 5637. Jahr am 19. September 1876.

152. Haben die Juden verschiedene Jahre?

Sie haben zweierlei Jahre: das Kirchenjahr und das bürgerliche, und außerdem gemeine Jahre und Schaltjahre.

153. Wie viel Tage hat das jüdische Jahr?

Das jüdische Jahr besteht aus zwölf nach dem Monde abgemessenen Monaten und wird von Zeit zu Zeit durch einen dreizehnten Monat mit dem Sonnenjahr ausgeglichen, so daß ein regelmäßiges gemeines Jahr 354 Tage oder 50 Wochen und 4 Tage, ein regelmäßiges Schaltjahr 384 Tage oder 54 Wochen und 6 Tage hat. Je nach der Tageszahl der Monate Marscheschwan und Kislew, die nicht immer gleich ist, giebt es aber auch gemeine Jahre von 353 oder 355 Tagen und Schaltjahre von 383 oder 385 Tagen.

154. Wie viel Tage hat der jüdische Monat?

Die jüdischen Monate wurden früher durch unmittelbare Beobachtung der Mondphasen bestimmt, erhielten aber später ihre jetzige ein für allemal festgesetzte Dauer von abwechselnd *30 oder 29* Tagen. Nur die Monate Marscheschwan und Kislew

haben je nach den Jahren bald 29, bald 30 Tage, und der Schaltmonat hat stets 29 Tage.

155. Wie heißen die Monate?

1) Nissan, 2) Ijar, 3) Sivan, 4) Thamus, 5) Ab, 6) Ellul, 7) Thischri, 8) Marscheschwan, 9) Kislew, 10) Teweth, 11) Schewat, 12) Adar und 13) Adar sch'ni oder Veadar.

156. Wie folgen die Monate im bürgerlichen Jahr auf einander?

Der erste Monat im bürgerlichen Jahre ist

Monat		Tage
1. Tisri oder Thischri . . .	von	30 Tagen. Ihm folgen
2. Marscheschwan, Cheschwan oder Bul	„	29 oder 30 Tagen,
3. Schisleu oder Kislew . .	„	29 „ 30 „
4. Teweth oder Thebeth . .	„	29 Tagen,
5. Schewat oder Sebat . .	„	30 „
6. Adar	„	29 „
Schaltmonat Veadar (W'adar, Adar sch'ni)	„	29 „
7. Nissan oder Abib . . .	„	30 „
8. Ijar oder Schyar . . .	„	29 „
9. Sivan	„	30 „
10. Thamus oder Thammuz .	„	29 „
11. Ab	„	30 „
12. Ellul	„	29 „

Im Schaltjahr folgt dem Adar ein zweiter Monat dieses Namens, der zum Unterschied Veadar (W'adar) oder Adar sch'ni, zweiter Adar, genannt wird, obgleich der erste Adar dann der eigentliche Schaltmonat ist.

157. Wann fängt das bürgerliche Jahr an?

Das bürgerliche Jahr der Juden beginnt stets am 1. des Monats Tisri mit oder unmittelbar nach dem Eintritt des Neumonds zur Zeit der Herbst-Tag- und -Nachtgleiche. Da jedoch gewisse glückliche oder unglückliche Tage die Verschiebung des Jahresanfangs veranlassen, kann derselbe nur annähernd für jedes Jahr des neunzehnjährigen Cyklus nach dem christlichen Kalender neuen Stils angegeben werden, wie folgt:

Das	1.	Jahr des Cyclus,	12	Monate,	beginnt	um	den	2.	Oct.
„	2.	„ „ „	12	„	„	„	„	22.	Sept.
„	3.	„ „ „	13	„	„	„	„	10.	„
„	4.	„ „ „	12	„	„	„	„	29.	„
„	5.	„ „ „	12	„	„	„	„	19.	„
„	6.	„ „ „	13	„	„	„	„	8.	„
„	7.	„ „ „	12	„	„	„	„	27.	„
„	8.	„ „ „	13	„	„	„	„	16.	„
„	9.	„ „ „	12	„	„	„	„	5.	Oct.
„	10.	„ „ „	12	„	„	„	„	25.	Sept.
„	11.	„ „ „	13	„	„	„	„	14.	„
„	12.	„ „ „	12	„	„	„	„	2.	Oct.
„	13.	„ „ „	12	„	„	„	„	21.	Sept.
„	14.	„ „ „	13	„	„	„	„	10.	„
„	15.	„ „ „	12	„	„	„	„	29.	„
„	16.	„ „ „	12	„	„	„	„	18.	„
„	17.	„ „ „	13	„	„	„	„	7.	„
„	18.	„ „ „	12	„	„	„	„	25.	„
„	19.	„ „ „	13	„	„	„	„	14.	„

Aus dieser Tabelle sieht man zugleich, daß von 19 Jahren des jüdischen Kalenders immer 12 Jahre je 12 Monate und 7 je 13 haben oder Schaltjahre sind.

158. **Wie berechnet man, ob ein gegebenes jüdisches Jahr ein Schaltjahr oder gemeines Jahr ist?**

Da das erste Jahr der jetzt üblichen Weltära zugleich das erste des jüdischen Mondcyklus ist, braucht man blos die gegebene Jahreszahl durch 19 zu dividiren, und zu sehen, was übrig bleibt. Erhält man nämlich als Rest 3, 6, 8, 11, 14, 17 oder 0, so ist das Jahr ein Schaltjahr; jede andere Zahl zeigt ein gemeines Jahr an. So ist das Jahr 5637 ein gemeines Jahr, weil 13 bleibt, 5638 aber ein Schaltjahr, weil 14 bleibt.

159. **Wodurch unterscheidet sich das Kirchenjahr oder Festjahr vom bürgerlichen?**

Das Kirchenjahr der Juden, nach welchem alle Feste und Fasten geregelt werden und Alles, was den Gottesdienst betrifft, angeordnet wird, beginnt sechs Monate früher, als das bürger-

liche, mit dem Monat Nissan zur Erinnerung an den Auszug aus Aegypten, der um diese Zeit fällt.

160. Wann fallen die jüdischen Feste?

Die meisten Feste der Juden fallen in den Monat Thischri, den ersten des bürgerlichen Jahres.

Dem Neujahrsfest am 1. und 2. dieses Monats mit den Fasten Gedaljah am 3. (4.) folgt am 10. das Versöhnungsfest, am 15. das siebentägige Laubhüttenfest mit dem Palmenfest am 21., dem Laubhütten Ende am 22. und der Gesetzfreude am Tag nachher.

Das zweite achttägige Fest, Passah, beginnt am 15. des Monats Nissan und endigt am 22. Fünfzig Tage später, am 6. des Monats Sivan, ist das zweitägige Wochenfest; am 18. des Monats Ijar das eintägige Lag-Beomer oder Schülerfest und am 25. des Monats Kislew das Fest der Tempelweihe.

Der Carneval der Juden, das Purim, fällt auf den 14. und 15. des Monats Adar, in Schaltjahren auf den 14. und 15. des Monats Veadar. Ihm gehen am 13. die sogenannten Fasten Esther zur Erinnerung an den zur Vertilgung der Juden bestimmten Tag voran, der sich durch Esther's Einfluß in die darauffolgenden Freudentage verwandelte, und in Schaltjahren wird am 14. des Monats Adar das kleine Purim gefeiert. Die übrigen Fasten der Juden zum Andenken an die Tempel-Eroberung, Tempel-Verbrennung und Belagerung Jerusalems werden am 17. (18.) des Monats Thamus, am 9. (10.) des Monats Ab und am 10. (11.) des Monats Teweth abgehalten, die Fasten Gedaljah, wie bereits bemerkt, am 3. (4.) des Monats Thischri.

161. Wie reducirt man ein jüdisches Datum auf ein christliches?

Um zu berechnen, in welches Jahr der christlichen Zeitrechnung ein jüdisches fällt, muß man von der Jahreszahl des letzteren 3761 abziehen, so ergiebt der Rest die Zahl des christlichen. Ist das Jahr aber ein Kirchenjahr, muß in der Zeit vom Nissan bis Ellul einschließlich allemal ein Jahr vom Datum abgezogen werden. Dividirt man ferner die jüdische Jahreszahl durch 19, so ergiebt der Rest, das wievielste Jahr des Cyklus das Jahr ist, und wann es demnach beginnt. Will man z. B. wissen, wann der

1. Marscheschwan des Jahres 5595 fällt, so ergiebt zuerst 5595—3761 das Jahr 1834 nach Chr. und die Division

19 : 5595 | 294
5586
den Rest 9,

also nach oben mitgetheilter Tabelle den 5. October als Jahresanfang, mithin den 4. November 1834 als das gesuchte Datum.

162. Wie reducirt man ein christliches Datum in ein jüdisches?

Um zu erfahren, welches jüdische Jahr einem Jahr der christlichen Zeitrechnung entspricht, braucht man zu letzterem blos 3761 zu addiren, weil das Jahr 3762 der Juden im Herbste des Jahres 1 nach Christi Geburt angefangen hat.

III. Kalender der Türken und Araber.

163. Welche Zeitrechnung haben die mohammedanischen Völker?

Die Mohammedaner beginnen ihre Zeitrechnung, wie bereits gesagt, mit der Hedschra (Hegira) oder dem Tag der Flucht Mohammed's von Mekka nach Medina, und bedienen sich zur Eintheilung der Zeit des freien Mondjahrs.

164. Wann ist die Hedschra?

Die Hedschra fällt, nach christlicher Zeitrechnung, auf Freitag den 16. Juli 622 nach Chr., wird aber von Astronomen und einigen Historikern auf den 15. Juli versetzt.

165. Welche Dauer haben die Jahre der Hedschra?

Die Jahre der Hedschra sind in dreißigjährige Perioden getheilt, deren jede aus 19 gewöhnlichen Jahren von 354 Tagen und 11 Schaltjahren von 355 Tagen besteht, und zwar sind jedesmal die Jahre 2, 5, 7, 10, 13, 16, 18, 21, 24, 26 und 29 des Cyklus Schaltjahre, in denen dem letzten Monat ein Schalttag angehängt wird.

166. Wie ermittelt man, ob ein Jahr der Hedschra ein Schaltjahr ist?

Wenn man die Jahreszahl durch 30 dividirt und eine der oben angeführten Zahlen bleibt als Rest, so ist das Jahr ein Schaltjahr.

167. Wie viel Monate hat ein Jahr?

Jedes Jahr der Mohammedaner hat zwölf Monate.

168. Wie heißen dieselben und wie folgen sie auf einander?

1. Moharrem, in Constantinopel Muharem,
2. Safar, in Constantinopel Sefer,
3. Rebî' 'lawwal (el-awwel), in Constantinopel Rebil efel,
4. Rebî' 'lâhar (el-accher), in Constantinopel Rebil achyr,
5. G'umâda 'lawwal (Dschemâdi el-awwel), in Constantinopel Dschemazil efel,
6. G'umâda 'lâhar (Dschemâdi el-accher), in Constantinopel Dschemazil achyr,
7. Reg'eb (Redscheb),
8. Śa'bân (Schaban),
9. Ramadân, in Constantinopel Ramazan,
10. Śawwâl (Schewwâl), in Constantinopel Schefal,
11. Ďu'lkáda (Dsulkade), in Constantinopel Zilkade,
12. Ďu'lhigge (Dsulhedsche), in Constantin. Zilhidschdsche.

169. Wie viel Tage hat ein Monat?

Das arabische śehr, Monat, bezeichnet eigentlich den Zeitraum zwischen zwei Neumonden, das türkische aj sowohl den Mond, wie den Monat; daher haben 6 Monate des Jahres je 30, 6 je 29 Tage, und zwar sind es die ungeraden, welche 30, die geraden, welche 29 zählen. Nur in Schaltjahren hat auch der 12. nicht blos 29, sondern 30 Tage.

170. Wann beginnt das Jahr?

Da die Jahre der Mohammedaner freie Mondjahre sind, und die Monate derselben stets mit dem ersten Erscheinen der Mondsichel in der Abenddämmerung anfangen, geht der Beginn des Jahres immer rückwärts durch alle Jahreszeiten, bis er nach Ablauf von etwa 33 Jahren unserer Zeitrechnung wieder auf dem alten Punkte steht.

171 Wie kann man ein muhamedanisches Datum auf das entsprechende christliche zurückführen?

Dividirt man die türkische Jahreszahl durch 30, so giebt der Quotient die abgelaufenen Schaltperioden, der Rest die verflossenen Jahre des laufenden an. Da nun eine vollkommene Zeit jener Schaltperiode 10631 Tage giebt, so muß man den Quotienten mit dieser Zahl multipliciren, die aus derselben Tafel zu nehmende Tagessumme, welche dem Rest entspricht, dazu addiren, und hierauf noch die Tagessumme der mit dem gegebenen Datum verflossenen Monate des Jahres fügen. So erhält man, wieviele Tage seit der Hedschra bis zum gegebenen Datum verflossen sind, und kann man berechnen, wie viel christliche Jahre die Summe ausmachen würde, indem man die Tageszahl vom 1. Januar des ersten Jahres der christlichen Zeitrechnung bis zur Hedschra d. i. 227016 Tage dazu addirt, diese Summe durch 1461, die Tageszahl einer vierjährigen Schaltperiode, dividirt, vom Rest so oft es geht, 365 abzieht, und jedesmal ein Jahr mehr rechnet. Der Rest der letzten Subtraction wird dann den laufenden Tag des alten Kalenders angeben, den man, wenn es sich um die Zeit nach der Annahme des neuen Stils handelt, in das entsprechende Datum des gregorianischen Kalenders verwandeln muß.

Tageszahltafel der Jahre der Hedschra.

Jahre	Tageszahl	Jahre	Tageszahl	Jahre	Tageszahl
1	354	11	3898	S. 21	7442
S. 2	709	12	4252	22	7796
3	1063	S. 13	4607	23	8150
4	1417	14	4961	S. 24	8505
S. 5	1772	15	5315	25	8859
6	2126	S. 16	5670	S. 26	9214
S. 7	2481	17	6024	27	9568
8	2835	S. 18	6379	28	9922
9	3189	19	6733	S. 29	10277
S. 10	3544	20	7087	30	10631

172. Wie findet man die Anfänge der einzelnen Monate in den Jahren der Hedschra?

Um den Wochentag zu finden, mit welchem ein Monat des mohammedanischen Jahres beginnt, addire man zu der Gesammtzahl der Jahre 4, dividire die Summe durch 8 und gehe mit dem Rest in untenstehende Tabelle, indem man in der unter der Zahl des Restes befindlichen Spalte den Tag aufsucht, welcher auf der Linie des betreffenden Monats steht, so ist dies der gesuchte Anfangstag.

Tabelle zum Auffinden der Monatsanfänge.

8	7	6	5	4	3	2	1	Monatsnamen
Montag	Freitag	Dienstag	Sonntag	Donnerstag	Montag	Sonnabend	Mittwoch	Moharrem
Mittwoch	Sonntag	Donnerstag	Montag	Sonnabend	Dienstag	Sonntag	Freitag	Safar
Donnerstag	Montag	Freitag	Mittwoch	Sonntag	Donnerstag	Dienstag	Sonnabend	Rebi 'lawwal
Sonnabend	Mittwoch	Sonntag	Freitag	Dienstag	Sonnabend	Donnerstag	Montag	Rebi 'lâhar
Sonntag	Donnerstag	Montag	Sonnabend	Mittwoch	Sonntag	Freitag	Dienstag	G'umâda 'lawwal
Dienstag	Sonnabend	Mittwoch	Montag	Freitag	Dienstag	Sonntag	Donnerstag	G'umâda lâhar
Mittwoch	Sonntag	Donnerstag	Dienstag	Sonnabend	Mittwoch	Montag	Freitag	Regeb
Freitag	Dienstag	Sonnabend	Donnerstag	Montag	Freitag	Mittwoch	Sonntag	S'a'bân
Sonnabend	Mittwoch	Sonntag	Freitag	Dienstag	Sonnabend	Donnerstag	Dienstag	Ramadân
Montag	Freitag	Dienstag	Sonntag	Donnerstag	Montag	Sonnabend	Mittwoch	S'awwâl
Dienstag	Sonnabend	Mittwoch	Montag	Freitag	Dienstag	Sonntag	Donnerstag	D'ulka'da
Donnerstag	Montag	Freitag	Mittwoch	Sonntag	Donnerstag	Dienstag	Sonnabend	D'u'lhigge

Ein anderes Verfahren ist mit Hülfe der hier folgenden Tafel, indem man von der Gesammtzahl der Jahre der Hedschra bis zu dem, von welchem man einen Monatsanfang wissen will, immer 8 und 8 fortnimmt, und dann so viel Spalten, wie der Rest angiebt, unter dem Monat, dessen Anfang man sucht, abwärts zählt, so ist der Tag, bei dem man zu Ende ist, der gewünschte. Bleiben gerade noch 8 übrig, so ist der Anfang des Monats der Tag, der in der letzten Spalte der zu ihm gehörigen Reihe steht.

Tafel, um die Anfänge der einzelnen arabischen Monate zu finden.



IV. Französischer Revolutionskalender.

173. Wann wurde der neue französische Kalender eingeführt?

Im September 1793 beschloß der Convent, eine neue Zeitrechnung einzuführen. Sie sollte mit der Gründung der Republik am 21. September 1792, dem Tage der wirklichen Herbst-Tag- und -Nachtgleiche, beginnen, und aus vierjährigen Perioden bestehen, welche Franciades hießen, und mit einem Schaltjahr schlossen, das den Namen „Olympisches Jahr (an olympique)“ führte. Die Jahre 100, 200, 300 der Republik sollten gemeine, 400 dagegen ein Schaltjahr sein. Am 26. November 1793 wurde dieser neue Kalender verkündet.

174. Wie viel Tage hatte das Jahr?

Das Jahr bestand aus 12 Monaten zu dreißig Tagen, denen in gewöhnlichen Jahren noch 5, in Schaltjahren 6 Ergänzungstage hinzugefügt wurden, welche Sansculottides hießen.

175. Welche Namen hatten die Monate?

Die Monate hießen: 1) Vendémiaire, 2) Brumaire, 3) Frimaire, 4) Nivôse, 5) Pluviose, 6) Ventose, 7) Germinal, 8) Floréal, 9) Prairial, 10) Messidor, 11) Fervidor oder Thermidor und 12) Fructidor.

176. Wann fingen sie an?

Da jedes Jahr um Mitternacht des Tages anfing, auf welchen Tag- und Nachtgleiche fiel, so begann auch der erste Monat am 22.—24. September, der zweite am 22.—24. October und der dritte am 21.—23. November. Der vierte fing am 21.—23. December, der fünfte am 20.—22. Januar, der sechste am 19. bis 21. Februar, der siebente am 21.—22. März, der achte am 20.—21. April, der neunte am 20.—21. Mai, der zehnte am 19.—20. Juni, der elfte am 19.—20. Juli und der zwölfte am 18.—19. August an, um am 16.—17. September zu endigen.

177. Wie theilte man die Monate ein?

Die Monate wurden nicht in Wochen, sondern in drei Decaden zu 10 Tagen getheilt, deren erste 9 Tage als „Tage vor

Decadi" und deren folgende Tage als „Tage nach Decadi I" und „Tage nach Decadi II" bezeichnet wurden. Die drei ersten Monate des Jahres bildeten den Herbst, die drei nächsten den Winter, die drei folgenden den Frühling und die drei letzten den Sommer.

178. Wie hießen die Tage einer Decade?

1. Primidi, 2. Duodi, 3. Tridi, 4. Quartidi, 5. Quintidi, 6. Sextidi, 7. Septidi, 8. Octidi, 9. Nonidi, 10. Decadi oder der 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10. Tag. Dieselben Namen führten die fünf, in Schaltjahren sechs jours complémentaires, welche nöthig waren, um das Sonnenjahr voll zu machen. Der 20. Tag eines Monats hieß Decadi II, der 30. Decadi III. Die Bezeichnung der Tage nach Decaden kam jedoch trotz des Decrets weniger in Gebrauch, als die Benennung nach der Zahl des Monatstages. Man sagte z. B. gewöhnlich der 16. Frimaire, 22. Prairial, 9. Fructidor anstatt Sextidi nach Decadi des Frimaire, Duodi nach Decadi II des Prairial und Nonidi vor Decadi des Fructidor.

179. Wann wurde der Revolutionskalender wieder abgeschafft?

Am 31. December 1805.

180. In welchem Verhältniß stehen die französischen Kalenderjahre zu den gregorianischen?

1.	Jahr	der	Republik	vom	22.	Sept.	1792	bis	21. Sept.	1793.
2.	„	„	„	„	„	„	1793	„	„ „	1794.
3.	„	„	„	„	„	„	1794	„	„ „	1795.
4.	„	„	„	„	„	„	1795	„	„ „	1796.
5.	„	„	„	„	„	„	1796	„	„ „	1797.
6.	„	„	„	„	„	„	1797	„	„ „	1798.
7.	„	„	„	„	„	„	1798	„	„ „	1799.
8.	„	„	„	„	„	„	1799	„	„ „	1800.
9.	„	„	„	„	„	„	1800	„	„ „	1801.
10.	„	„	„	„	„	„	1801	„	„ „	1802.
11.	„	„	„	„	„	„	1802	„	„ „	1803.
12.	„	„	„	„	„	„	1803	„	„ „	1804.
13.	„	„	„	„	„	„	1804	„	„ „	1805.
14.	„	„	„	„	„	„	1805	„	31. Dec.	1805.

181. Wie findet man die Anfänge der einzelnen Monate in en verschiedenen Jahren?

Laut untenstehender Tabelle, bei welcher jedoch in Betreff der lngabe der Jahreszahl zu berücksichtigen ist, daß der Monat Nivôse ets in das neue Jahr des gregorianischen Kalenders übergreift.

abelle zum Auffinden der Monatsanfänge im französischen Revolutionskalender.

	I 1792 II 1793 III 1794 V 1796 VI 1797 VII 1798	IV 1795 VIII 1799 IX 1800 X 1801 XI 1802 XIII 1804 XIV 1805	XII 1803
endémiaire	22. Sept.	23. Sept.	24. Sept.
rumaire	22. Oct.	23. Oct.	24. Oct.
rimaire	21. Nov.	22. Nov.	23. Nov.
ivôse	21. Dec.	22. Dec.	23. Dec.
	I 1793 II 1794 III 1795 V 1797 VI 1798 VII 1799	IV 1796 VIII 1800 IX 1801 X 1802 XI 1803 XIII 1805	XII 1804
luviose	20. Jan.	21. Jan.	22. Jan.
entose	19. Febr.	20. Febr.	21. Febr.

	I 1793 II 1794 III 1795 IV 1796 V 1797 VI 1798 VII 1799	VIII 1800 IX 1801 X 1802 XI 1803 XII 1804 XIII 1805
Germinal	21. März	22. März
Floréal	20. April	21. April
Prairial	20. Mai	21. Mai
Messidor	19. Juni	20. Juni
Thermidor (Fervidor)	19. Juli	20. Juli
Fructidor	18. Aug.	19. Aug.
Die mit * bezeichneten Revolutionsjahre sind Olympische Jahre.	I 1793 II 1794 III 1795 *IV 1796 V 1797 VI 1798 VII 1799	*VIII 1800 IX 1801 X 1802 XI 1803 *XII 1804 XIII 1805
Primidi	17. Sept.	18. Sept.

182. Welche Tage waren zu Festen bestimmt?

Die Ergänzungstage, von denen der erste der Tugend, der weite dem Genie, der dritte der Arbeit, der vierte der Meinung nd der fünfte dem Lohne gewidmet waren. Der sechste in Schaltjahren ward „Tag der Revolution" genannt und zur Erneuerung des Schwurs „frei zu leben und zu sterben" bestimmt.

Anhang.

Verzeichniß der hauptsächlichsten Heiligen und ihrer Tage.

Aaron 16. April.
Abachus 19. Januar.
Abdon 30. Juli.
Abel 2. Januar.
Abigail 5. December.
Abraham 6. October.
Absalon 2. September.
Abundus 26. August.
Acarius 27. November.
Achatius 22. Juni.
Achilleus 12. Mai.
Adalbert (Adelbert) 24. April.
Adam 24. December.
Adauctus 30. August.
Adelaide s. Adele.
Adelbert s. Adalbert.
Adelgunde 30. Januar.
Adelheid 16. December.
Adelinde 28. August.
Adeline 27. October.
Adelphus 29. August.
Adelwin 16. Januar.
Ado 14. November.
Adolar 21. April.
Adolf 11. Mai, 17. Juni, 29. Aug.
Adolfine 27. September.
Adrian 4. März.
Aegidius 1. September.
Aemilian 8. August, 11. September, 12. November.
Aemiliana 5. Januar.
Aemilius 22. Mai.
Afra 7. August.
Agapitus 18. August.
Agathe 5. Februar.
Agathon 10. Januar.
Agilolph 9. Juli.
Aglaja 14. Mai.
Agnes 21. Januar.
Agnes von Assisi 16. November.
Agnes von Böhmen 6. März.
Agricola 4. November.
Agricolus 2. September.
Agrippina 23. Juni.
Agritius 13. Januar.
Alban 21. Juni.
Albert 8. April, 24. April, 15. Nov.
Albertina 23. Juli.
Albin 1. März.
Albina 16. December.
Albrecht 24. April.
Albuin 5. Februar.
Aldegunde 30. Januar.

Barbara 4. December.
Barbatus 19. Februar.
Barnabas 11. Juni.
Bartholomäus 24. August.
Basilia 20. Mai.
Basilides 12. Juni.
Basilisca (Basilissa) 9. Januar.
Basilius 14. Juni.
Bastian 20. Januar.
Bathilde 26. Januar.
Bavo 1. October.
Beata 22. December.
Beatrix 29. Juli.
Beatus 9. Mai.
Beda 26. (27.) Mai.
Begga 17. December.
Benedict 21. März.
Benedicta 8. October.
Benevolus 6. Juni.
Benigna 9. Mai.
Benignus 6. Juni.
Benjamin (31. März) 30. August.
Benno 16. Juni.
Benvenutus 22. März, 27. Juni.
Berengar 2. October.
Bernardin 20. Mai.
Bernardus (Bernhard) 20. Aug.
Bertha 1. Mai, 4. Juli.
Berthilde 5. November.
Bertila 5. November.
Berthold 27. Juli.
Bertram 17. August.
Bertrand 15. (16.) October.
Bertulph 5. Februar.
Bibiana 2. December.
Bilhildis 27. November.
Blanca 10. August.
Blandina 5. November.
Blasius 3. Februar.
Bogislaus 9. April.
Bogumil 10. Juni.
Bona 24. April.
Bonaventura 14. Juli.
Bonifacius 5. Juni.
Botolph (Botulph) 17. Juni.
Bricciu s (Brictius) 13. November.
Brigida 1. Februar.
Brigitta 8. October.
Bruno 6. October.
Burchardus s. Burkhard.
Burkhard 11. (14.) October.
Busso 27. November.

Cäcilia 22. November.
Cäcilius 3. Juni.
Cäsar 25. Februar, 27. August.
Cajetan 7. August.
Cajus 22. April.
Calimer 31. Juli.
Calist (Calixt) 14. October.
Callista 2. September.
Camill 15. Juli.
Camilla 3. März.
Candida 2. December.
Candidus 3. October.
Canutus 19. Januar.
Carl Borromeo 4. November.
Carl der Große 28. Januar.
Carlmann 17. August.
Carolina 18. Juni, 8. Juli.
Carpasius 4. Juni.
Casimir 4. (22.) März.
Caspar 6. Januar.
Cassian 13. August.
Cassius 15. Mai.
Castor 13. Februar.
Castulus 26. März.
Castus 22. Mai.
Catharina s. Katharina.
Celsus 28. Juli.
Ceslaus 16. Juli.
Charitas 6. October.
Charlotte 5. Juli, 4. November.
Christian 16. März, 20. December.
Christiane 14. Mai.
Christina 24. Juli.
Christlieb 23. December.
Christoph 15. März, 25. Juli.
Chrysogonus 24. November.
Chrysologus 4. December.

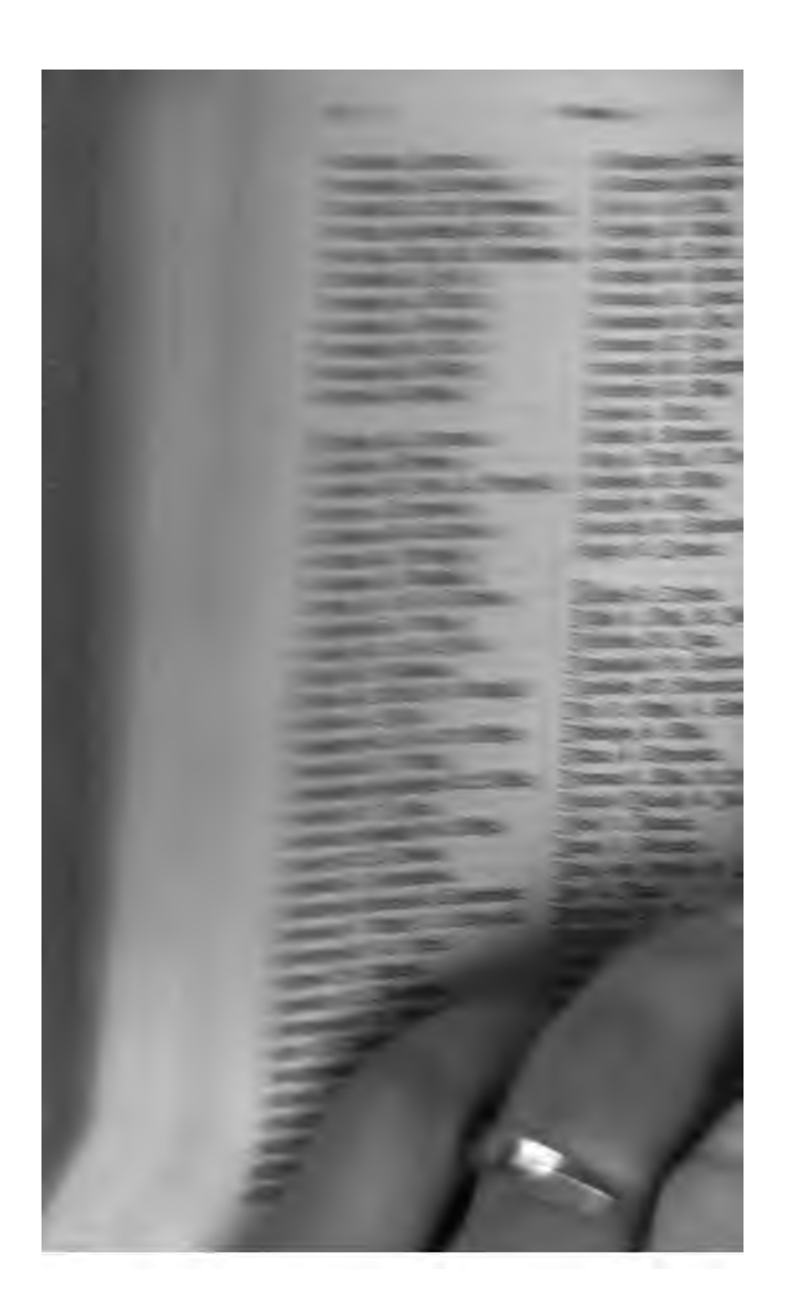
Edith 16. September.
Edmund 16., 20. November.
Eduard 13. October.
Edwin 4. October.
Egbert 24. April.
Ehrenfried 9. Januar, 12. October.
Eleazar 3. August.
Eleonora 21. Februar, 11. Juli.
Eleuther 20. Februar, 26. Mai.
Elias 20. Juli.
Eligius 1. December.
Elisa 2. September.
Elisabeth 8. Juli, 19. November.
Elisäus 14. Juni.
Elogius 25. Juni.
Emanuel 26. März.
Emerentia 23. Januar.
Emerich (Emmerich) 4. (5.) Nov.
Emil 5. April.
Emilie 20. November.
Emma 19. April.
Emmeram 22. September.
Emmerich s. Emerich.
Engelbert 7. November.
Engelhard 29. October.
Enna 21. März.
Enoch 3. Januar.
Eparchius 1. Juli.
Ephraim 8. October.
Epiphanius 21. (22.) Januar, 7. April.
Erasmus 23. Juni.
Erastus 30. April.
Erdmann 7. November.
Erdmuthe 16. Januar.
Erhard 8. Januar.
Erich 18. Mai.
Erintrude 30. Juni.
Ermelinde 29. October.
Ernestine 31. Juli, 22. November.
Ernst 12. Januar, 13. März.
Esaias 6. Juli.
Esther 22. (24.) Mai.
Ethbin 19. October.
Ethelbert 24. Februar.
Ethildrita (Edeltrud) 23. Juni.
Eucherius 20. Februar.
Eudoxia 31. Januar.
Eugen 2. Juni, 13. Juli, 15. Nov.
Eugenia 25. December.
Eulalia 12. Februar.
Eulogius 11. März, 3. Juli, 13. September.
Euphemia 13. April, 3., 16. September.
Euphrasia 13. März.
Euphrosyna 11. Februar.
Eusebia 16. März, 29. October.
Eusebius 14. Aug., 26. Sept.
Eustachia 29. März.
Eustachius 20. September.
Eustasius 29. März.
Eustorgius 12. April.
Euthalia 27. August.
Eutropius 30. April, 27. Mai.
Eva 24. December.
Evarist 26. October.
Evergislus 24. October.
Evermod 17. Februar.
Ewald 3. October.
Exuperantia 26. April.
Ezechias 26. April.
Ezechiel 10. April.

Fabian 20. Januar.
Fandila 13. Juni.
Fausta (Faustina) 20. September.
Faustinus 15. Februar.
Faustus 16. Juli.
Febronia 25. Juni.
Felician 9. Juni.
Felicitas 7. März, 23. November.
Felicula 13. Juni.
Felix 14. Januar, 18., 30. Mai, 29. Juli, 20. November.
Ferdinand 30. Mai, 19. October.
Fiacer (Fiacrius) 30. August.
Fidelis 24. April.
Fides 1. August, 6. October.
Firminus 11. October.

ober.
ebruar.
juni.
vember.
uni, 10. November.
October.
Juni, 31. Juli.
renz) 7. November.
ai.
uli.
ecember.
.
uni, 24. October.
März.
nz) Borgia 10. Oct.
4. October.
2. April.
29. Januar.
December.
ärz.
ctober.
. October.
ärz, 18. Juli.
. September.
1. October.
. April.
7. October.
. April.
April.
. Januar.
ruar.

Februar.
März.
Februar.
us.
Mai.
ctober.
August.
ngolph) 11. Mai.
2. Januar.
Balther.
August.
November.
Juni.

Gengulph s. Gandulph (Gangolph).
Genovefa 3. Januar.
Genuin s. Ingenuinus.
Georg 23. (24.) April.
Georgia (Georgina) 15. Februar.
Gerald (Gerold) 13. October.
Gereon 10. October.
Gerhard 23. Februar, 24. September, 3. October.
Gerinus 2. October.
Germanus 28. Mai.
Germar 24. September.
Gerold 7. October, s. Gerald.
Gerontius 9. Mai.
Gertrud 17. März.
Gervasius 19. Juni.
Gideon 28. März.
Gilbert 4. Februar.
Gildard 8. Juni.
Gisela 7. Mai.
Gisilbert 17. Mai.
Glyceria 13. Mai.
Goar 6. Juli.
Godeberta 11. April.
Godefrid (Gottfried) 13. Januar, 8. November.
Godehard (Gotthard) 5. Mai.
Godeliwa 6. Juli.
Gontram s. Guntram.
Gordian 10. Mai.
Gorgonius 9. September.
Gosselin 31. Juli.
Goswin 11. September.
Gottdank 22. März.
Gottfried s. Godefrid.
Gotthard s. Godehard.
Gotthelf 22. Juni.
Gottlieb (Deocarus) 7. Juni.
Gottlob 10. Juli.
Gottschalk 1. (2.) Juni.
Grata 21. October.
Gratian 18. Juni, 18. December.
Gregor 12. März, 9. Mai, 17. Nov.
Gualbert 12. Juli, s. Johann.



Johann Baptist 24. Juni.
— Chrysostomus 27. Januar.
— der Täufer 24. Juni.
— Evangelist 27. December.
— Gualbert 12. Juli.
— und Paul 26. Juni.
— von Gott 8. März.
— von Kreuz 24. November.
— von Matha 8. Februar.
— von Nepomuk 16. Mai.
— vor der Pforten 6. Mai.
Johanna 24. Mai.
Jonas 12. November.
Jonathan 29. December.
Jordan 13. Februar.
Josaphat 12., 27. November.
Josbertus 29. November.
Joseph 19. März.
— Calasanza 27. August.
Josua 28. Juni, 1. September.
Jovita 15. Februar.
Iphigenia 21. September.
Irenäus 15. December.
Irene 20. October.
Irmgard 23. Februar.
Isaak 11. April, 20. December.
Isabella 4. Januar, 31. August.
Isaias s. Jesaias.
Isaura, Isaurus 6. Juli.
Isidor 4. April, 15. Mai.
Ismaël 17. Juni.
Jucundus 14. November.
Judas 28. October.
Judith 10. December.
Judocus s. Jodocus.
Julia 22. Mai.
Julian (Julianus) 9. Januar.
Juliana 16. Februar.
Julitta 16. Juni.
Julius 11. (12.) April.
Justa 14. Mai, 19. (20.) Juli.
Justina 14. Mai, 16. Juni.
Justinianus 23. August.
Justinus 4. August.
Justus 28. Mai, 2. September.

Jutta 8. März.
Juvenal 3., 7. Mai.
Juventius 1. Juni.
Ivan 25. Juni.
Ivo 19. Mai.

Kalixt s. Calist.
Kanut s. Canutus.
Karl s. Carl.
Katharina 30. April, 25. Nov.
Karsten 20. Dec., s. Christian.
Kenelm 17. Juli.
Kilian 8. Juli.
Kleophas s. Cleophas.
Kunigunde 3. März.
(Was man nicht unter K findet, suche man unter C.)

Ladislaus 27. Juni.
Lambert 17. September.
Landelin 15. Juni.
Laura 17. Juni.
Laurentius (Lorenz) 10. August.
Lazarus 17. December.
Lea 22. März.
Leander 27. Februar.
Leberecht (Lebrecht) 20. Februar.
Leo 11. April, 28. Juni.
Leocadia 9. December.
Leodegar 2. October.
Leonhard 6. November.
Leonidas (Leonides) 22. April.
Leonora s. Eleonora.
Leontia 6. December.
Leontius 13. Januar.
Leopold 15. November.
Levina 24. Juli.
Levinus 14. November.
Liberata 18. Januar.
Liberatus 17. August.
Liberia 12. October.
Liberius 30. December.
Liborius 8. April, 23. Juli.
Lidia (Lydia) 3. August.
Lidwina 14. April.

Liborius (Ligorius) 13. September.
Liebreich 21. April.
Lintrud 22. September.
Linus 23. September.
Lithard 12. Juli.
Liudger s. Ludger.
Liudolph s. Ludolph.
Longin 15. März.
Loth 4. Januar.
Lothar 21. April.
Lucia 13. December.
Lucian 7. Januar, 27. Mai.
Lucina 30. Juni.
Lucius 4. März.
Lucretia 23. November.
Ludger 26. März.
Ludmilla 16. September.
Ludolph 29. März, 27. Mai.
Ludovica 31. Januar.
Ludwig 19., 25. August.
Luise 9. Juli.
Luitgarde (Ludgardis) 16. Juni.
Lukas 18. October.
Lullus 16. October.
Luminosa 9. Mai.
Lydia s. Lidia.

Macaria 8. April.
Macarius 2. Januar.
Macrina 19. Juli.
Madelberta 7. September.
Madelgarius 14. Juli.
Magdalena 22. Juli.
Magnus 19. August, 6. September.
Majolus 11. Mai.
Malachias 14. Jan., 3. (5.) Nov.
Malchus 28. März.
Mamertus 11. Mai.
Manasse 8. April, 19. December.
Manegunde 24. October.
Manfred 28. Januar.
Mansuet 19. Febr., 3. Sept.
Marcella 31. Januar.
Marcellian 18. Juni.
Marcellina 17. Juli.
Marcellinus 9. Januar, 20. April, 2. Juni.
Marcellus 16. Jan., 30. Oct.
Marciana 9. Januar.
Marcianus 4. October.
Marcus 25. April.
Margarethe 13. (20.) Juli.
Maria s. Marienfeste.
— Magdalena s. Magdalena.
Mariane 19. August.
Marianus 19. August.
Marina 7. April, 18. Juni.
Marinus 4. September.
Marius 19. Januar, 8. Juni.
Marolus 23. April.
Marquard 2. Februar.
Mars 13. April.
Martha 27. (29.) Juli.
Martial 30. Juni.
Martin Bischof 11. November.
Papst 10. (12.) November.
Martina 30. Januar.
Martinian 2. Juli.
Maternus 18. Juli, 13. Sept.
Mathias 24. (in Schaltjahren 25.) Februar.
Mathilde 14. März.
Mathurin 9. November.
Matthäus 21. September.
Maura 21. September.
Mauritius (Moritz) 22. Sept.
Maurus 15. Januar.
Maxellinde 13. November.
Maxentius 12. December.
Maxima 16. Mai.
Maximian 3. October.
Maximilian 12. October.
Maximin 5. April, 29. Mai.
Maximus 14. April, 29. Mai.
Mechthilde 26. Febr., 10. April.
Medardus 8. Juni.
Meginrad (Meinrad) 21. Januar.
Meinolph 5. October.
Meinrad s. Meginrad.

Melania 31. December.
Melchiades 10. December.
Melchior 2. (6.) Januar.
Menander 31. März.
Menulphus 22. Juli.
Mercurius 25. November.
Methodius 9. März.
Michael 29. September.
Michael's Erscheinung 8. Mai.
Michelina 19. Juni.
Micleta 19. September.
Milburga (Milburgis) 23. Febr.
Mildreda 13. Juli.
Milo 23. Februar.
Modesta 4. November.
Modestus 24. Februar, 15. Juni.
Monegunde 3. Juli.
Monica 8. Februar, 4. Mai.
Monulphus 16. Juli.
Moritz s. Mauritius.
Moses (Moyses) 4. September.
Mucius (Mutius) 13. Mai.
Musa 2. April.
Mustiola 3. Juli.
Myro 17. August.

Nabor 12. Juni (Juli).
Nahum 1. December.
Napoleon 15. August.
Narcissus 29. October.
Natalia 1. December.
Nathan 9. März.
Nathanael 22. April, 5. September, 24. October.
Nazarius 28. Juli.
Nemesian 10. September.
Nemesius 19. December.
Nereus 12. Mai.
Nestor 26. Februar.
Nicanor 10. Januar.
Nicasius 14. December.
Nicephorus 1., 13. März.
Nicetas 20. März.
Nicodemus (Nicomedes) 1. Juni, 15. September.
Nicolaus v. Bari 6. December.
— v. d. Flüe 22. März.
— v. Tolentino 10. September.
Nicomedes s. Nicodemus.
Nidgar 9. October.
Nilus 26. September.
Nithard 3. Februar.
Noah 29. Nov., 29. December.
Nonnosus 2. September.
Norbert 6. Juni.
Nothburga 14. Sept., 30. Oct.
Notker 19. Mai.
Nympha 10. November.

Obadias 15. April.
Octavian 22. März.
Oda 27. November.
Odilia (Ottilie) 13. December.
Odo (Otto) 18. November.
Odomar (Othmar) 16. November.
Odrada 5. November.
Odulphus 18. Juli.
Olaf (Olaus) 29. Juli.
Olga 24. Juli.
Oliva 10. Juni.
Olympia 17. December.
Olympiades 15. April.
Olympius 12. Juni.
Omar s. Audomar.
Onesimus 16. Februar.
Onesiphor 6. September.
Onophrius (Onuphrius) 10. (12.) Juni.
Opportuna 22. April.
Optatus 4. Juni.
Orestes 12. December.
Orontius 22. Januar.
Osanna 18. Juni.
Oseas 4. Juli.
Oswald 5. (22.) August.
Oswin 20. August.
Otger 10. September.
Othmar (Ottmar) 16. November, s. Odomar.
Ottilia 12. September s. Odilia.

Otto 23. März, 30. Juni, 4. (18.) November, s. Odo.
Ottokar 4. November.
Ottwin (Otwein) 7. Januar.

Pachomius 14. Mai.
Paladia (Palladia) 24. Mai.
Palladius 13. Februar, 6. Juli.
Palmatius 5. October.
Pamphilus 1. Juni.
Pankratius (Pankraz) 12. Mai.
Pantaleon 27. (28.) Juli.
Pantalus 12. October.
Paphnutius 24. März, 11. Sept.
Papinian 28. November.
Pardulph 6. October.
Paris 5. August.
Paschalis 17. Mai.
Paschasius 22. Febr., 23. Oct.
Pastor 29. (30.) März.
Paternus 15. (16.) April, 12. Nov.
Patiens 8. Januar.
Patientia 20. Februar.
Patricia 25. August.
Patricius (Patritius) 17. März.
Patroclus 21., 31. Januar, 9. December.
Paul s. Paulus.
Paula 26. Januar, 18. Juni, 7. August.
Paulina 21. Juli, 2. December.
Paulinus 22. Juni, 31. August.
Paulus Apostel 29. Juni.
Paul's Bekehrung 25. Januar.
— Gedächtniß 30. Juni.
Paulus Einsiedler 10. (15.) Jan.
Pelagia 9. Juni, 8. October.
Pelagius 25. März, 26. Juni, 28. August.
Peregrina 5. October.
Peregrinus 27. April, 16. Mai.
Perfectus 18. April.
Perpetua 7. März.
Perpetuus 8. April.
Perseveranda 26. Juni.
Peter (Petrus) 31. Januar, 29. April, 19. Mai, 29. Juni, 19. October.
Petronilla 31. Mai.
Petronius 6. September, 4. October, 5. November.
Pharailde 4. Januar.
Philemon 8. März.
Philibert 22. August.
Philipp 31. März, 1., 26. Mai, 23. August.
Philippine 31. März, 21., 27. Juni.
Philogon 20. December.
Philumena 5. Juli.
Phöbe 3. September.
Photius 12. August.
Pia 19. Januar.
Piat 1. October.
Pipin 21. Februar, 28. November.
Pirmin 3. November.
Pius 11. Juli.
Placidia 11. October.
Placidus 5. October.
Plato 22. Juli.
Plautus 29. September.
Polychronius 17. Februar.
Polykarp 26. Januar.
Polyxena 23. September.
Pompejus 10. April.
Pomposa 19. September.
Pontiana 27. Februar.
Pontianus 19. November.
Porphyrius 26. Februar.
Potentiana 19. Mai.
Praxedes 21. Juli.
Priamus 28. Mai.
Prima 9. Februar.
Priminius 3. Nov., s. Pirmin.
Primus 9. Februar, 9. Juni.
Prisca 18. Januar.
Priscilla 16. Januar.
Priscus 28. März, 1. September.
Privatus 21. August.
Probus 12. Januar, 10. November.

Processus 2. Juli.
Proculus (Proklus) 1. Juni, 24. October.
Projectus 25. Januar.
Prokop 3. Juli.
Prosper 25. Juni.
Protasius 19. Juni.
Protus 31. Mai, 11. September.
Prudens (Pudens) 21. Mai.
Prudentia 6. Mai.
Prudentius 9. März.
Prudentiana (Pudentiana) 19. (20.) Mai, s. Potentiana.
Ptolomäus 19. Oct., 20. Dec.
Publia 9. October.
Publius 25. Januar.
Pudens s. Prudens.
Pudentiana s. Prudentiana.
Pudentius 29. April.
Pulcheria 10. September.
Pusinna 23. April.
Pyrmin s. Pirmin.

Quida 31. März.
Quido s. Guido.
Quinibert 18. Mai.
Quintianus 14. Juni.
Quintilla 19. März.
Quintinus 13. October.
Quiriacus 5. (6.) März.
Quirilla 15. Mai.
Quirin 30. März, 4. Juni.

Radbertus 26. April.
Radegunde 18. Juli, 13. August.
Radulphus 21. Juni.
Ragenfredis 8. October.
Rahel 20. Juni, 11. Juli, 2. October.
Raimar 26. April.
Raimund (Raymund) 7. Januar, 29. April, 31. August.
Rainald (Raynaldus) 18. August.
Raineldis 16. Juli.
Rainer 17. Juni.
Raphael 24. October.
Raymund s. Raimund.
Raynaldus s. Rainald.
Rebecca 9. März, 30. (31.) Aug.
Redempta 7. März.
Redemptus 8. April.
Regina 7. September.
Reginald 17. September.
Reginbert 29. December.
Regula 11. September.
Regulus 30. März.
Reichard s. Richard.
Reinhard 23. Februar, 3. April.
Reinhold (Reinoldus) 7., 12. Jan.
Relinda 22. März.
Remaclus 3. September.
Rembertus 7. Februar.
Remedius 3. September.
Remigius 1. October.
Renata 28. Februar.
Renatus 12. November.
Reneldis (Renilde) s. Raineldis.
Renovatus 31. März.
Reparata 8. October.
Restituta 17. Mai.
Richard 7. Februar, 3. April.
Richardis 18. September.
Richildis 22. (23.) August.
Rictrudis 12. Mai.
Rigobert (Rogobertus) 4. Januar.
Rimbertus 11. Juni.
Rita 22. Mai.
Robert 29. April, 7. Juni, 17. September.
Rochus 16. August.
Roderich 13. März.
Rodulph 21. Juni.
Rogatus 28. März.
Roger 15. September.
Rogobertus s. Rigobert.
Roland 31. März, 9. August.
Roman 28. Februar, 9. August.
Rombald (Rumoldus) 1. Juli.
Rombert 8. December.
Romuald 7. Februar.

Romula 23. Juli.
Romulus 6. Juli.
Rosa 30. August, 4. September.
Rosalia 4. September.
Rosamunde (2.) 3. April.
Rosina 11. März, 19. October.
Rotrudis 22. Juni.
Rudbertus s. Rupertus.
Rudolph 17. April.
Rufina 19. Juli.
Rufinus 14. Juni.
Rufus 28. November.
Rumoldus s. Rombald.
Rupert (Ruprecht) 27. März.
Rustica 31. December.
Rusticus 21. September.
Ruth 16., 30. Juli.
Ruthard 16. Juli.
Ruthbertus 24. September.

Saba (Sabas) 14. Juni, 5. Dec.
Sabina 29. Aug., 27. October.
Sabinian 29. Januar.
Sabinus 30. December.
Salome 22. (21.) October.
Salomon 8. Februar, 13. März.
Salvator 18. März.
Salvius 11. Jan., 10. Sept.
Samson 27. Juni, 30. Juli.
Samuel 6. März, 20., 26. Aug.
Sancius 5. Juni.
Sara 19. Januar, 16. Mai.
Saturnina 4. Juni.
Saturninus 29. November.
Satyr 17. September.
Savinus 7. December.
Scholastica 10. Februar.
Sebaldus 19. August.
Sebastian 20. Januar.
Secunda (Secundina) 15. Jan.
Secundinus 21. Mai.
Secundus 21. Mai.
Seleucus 24. März.
Sennen 30. Juli.
Septimia 28. Juli.
Septimus 24. October.
Seraphia (Serapia) 3. Sept.
Seraphina 29. Juli.
Serapion 14. November.
Serena 30. Januar.
Serenus 23. Februar.
Sergius 7. October.
Servaz 13. Mai.
Servulus 23. December.
Seth 2. Januar.
Severa 20. Juli.
Severian 8. Januar.
Severin 11. Febr., 23. October.
Severus 15. Februar, 22. October, 8. November.
Sibylla 29. April.
Sibyllina 20. Mai.
Sidonia 23. Juni, 19. September.
Sidonius 23. August.
Siegbert (Siegebert) 1. Februar, 13. August, 7. December.
Siegfried 18. September.
Sigismund (Sigmund) 2. Mai.
Sigrada 4. August.
Silvan 9. März, 4. Mai.
Silver (Sylverius) 20. Juni.
Silvester (Sylvester) 31. Dec.
Silvia (Sylvia) 3. November.
Silvin 17. Februar.
Silvius 21. April.
Simeon 5. Januar, 17. (18.) Februar, 8. October.
Simon 28. October.
Simplicius 2. März, 29. Juli.
Sinesius (Synesius) 12. Dec.
Sira 18. Mai.
Sirene 30. Januar.
Sisinius 29. Mai.
Sixtus 6. April, 6. August.
Sophia 30. April, 15. Mai.
Sophonias 3. December.
Sophronius 11. März.
Sosthenes 28. November.
Soter 22. April.
Speranda 11. September.

7. October.
ion 14. December.
slaus (Stanislaw) 7. (8.)
, 13. November.
in 26. December.
nig 20. Aug., 2. Sept.
2. August.
17. August.
a 26. November.
t (Suitbert) 1. März.
ius 20. April.
ia 19. Februar, 11. August.
a s. Sibylla.
ius s. Silver.
ter s. Silvester.
n s. Simeon.
horian 22. August.
horosa 18. Juli.
23. October.
12. Sept., 9. Dec.

a 3. September.
is 25. Februar.
a 24. December.
us 11. August.
orus 5. Januar.
us (Terenz) 21. Juni.
ian 27. April.
us 28. October.
23. Februar.
23. September.
ld 29. Januar, 1. Juli.
ta 29. September.
tus 19. Juni.
linde 22. Januar.
r 23. März, 19. Septem-
9. November.
ra 13. März, 1., 28. April.
ret 23. October.
rich 1. Juli.
sia 2. April, 3. September.
ius 11. Januar, 22. De-
ber.
lus 17. Februar.
stus 30. October.

Theophila 28. December.
Theophilus 5. März, 3. November.
Theresia 15. October.
Thiadilde 30. Januar.
Thilbert 7. September.
Thomas 21. December.
— von Aquino 7. März.
— von Canterbury 29. December.
— von Villanuova 18. Sept.
Tiberius 10. November.
Tiburtius 14. April.
Tilemann 13. October.
Timolaus 23. März.
Timon 19. April.
Timotheus 24. Jan., 22. Aug.
Titus 4. Januar, 18. September.
Tobias 13. Juni, 12. (13.) Sept.
Torpes 17. Mai.
Torquatus 15. Mai.
Toscana 14. Juli.
Tranquillinus 6. Juli.
Traugott 15. Januar, 31. März.
Trojan 30. November.
Trophima 5. Juli.
Trophimus 29. December.
Trudbertus 26. April.
Trudo 23. November.
Tryphon 10. November.
Tryphonia 18. October.
Tugendreich 3. April.
Tullia 5. October.
Turibius 16. April.
Tychicus 29. April.
Tygris 25. Juni.
Tyrannis 20. Februar.
Tyrsus 31. Januar, 4. October.

Ubald 16. (17.) Mai.
Ubaldesca 28. Mai.
Udalrich (Ulrich) 4. Juli.
Ugo 8. September.
Ulfried 18. Januar.
Ulphia 31. Januar.
Ulrich s. Udalrich.

Ulrike 6. August.
Uranius 19. October.
Urban 25. Mai.
Ursinus 29. December.
Ursmar 18. April.
Ursula 21. October.
Ursus 30. September.
Utho 3. October.

Valens 21. Mai.
Valentin 7. Jan., 14. Februar.
Valeria 9. December.
Valerian 18. April, 15. Dec.
Valerius 29. Januar, 12. Dec.
Veit (Vitus) 15. Juni.
Venantius 1. April, 18. Mai.
Veneranda 14. November.
Venerandus 18. Januar.
Venustus 22. Mai.
Vera 24. Januar.
Verena 1. September.
Veronica 13. Januar, 4. Februar.
Verus 24. März.
Viator 5. August.
Victor 8. Mai, 28. Juli.
Victoria 10. Mai, 23. December.
Victorian 23. März, 5. November.
Victorin 25. (27.) Februar, 5. September.
Victorine 26. November.
Victrix 6. December.
Vigilius 31. Januar.
Vincentius (Vincenz) 22. Jan., 5. April, 19. Juli.
Vincenzia 10. April.
Vindician 11. März.
Viola 3. Mai.
Virgilius 27. November.
Vitalis 28. April, 4. November.
Vitus s. Veit.
Viventia 17. März.
Viventius 13. Januar.
Volkmar (Volmar) 17. Juni.
Vollbrecht 27. Februar.
Vollrad 2. October.

Vulfridis s. Wilfrida.
Vulpian 3. April.

Walarich (Walderich) 1. April.
Walbert (Waldebert) 2. Mai.
Walburga (Walpurgis, Wilburgis) 25. Februar, 1. Mai.
Waldemar 11. December.
Walderich s. Walarich.
Waldetrudis (Waltrudis) 9. April.
Walfried (Wilfried) 12. October.
Walpurga (Walpurgis) s. Walburga.
Walram 23. Juni.
Walther 8. April, 29. November.
Waltmann 15. April.
Waltrudis s. Waldetrudis.
Wando 17. April.
Wenceslaus (Wenzel) 28. Sept.
Wendelin 5. Juli, 20. October.
Wenzel s. Wenceslaus.
Werenfried 27. August.
Werner 18. (19.) April, 19. Sept.
Wigand 30. Mai.
Wigbert 13. August.
Wilburgis s. Walburga.
Wilfried s. Walfried.
Wilhelm 10. Februar, 28. Mai, 25. Juni.
Wilhelmine 14. (25.) October.
Wilibald (Willibald) 7. Juli.
Willibrord 7. November.
Willigis 23. Februar.
Winebald (Winnibald) 6. April, 18. December.
Wiro 8. Mai.
Witburga 17. März.
Wladimir 24. Juli.
Wladislaw 27. Juni.
Woldemar 6. Mai.
Wolfgang 31. October.
Wolfhelm 22. April.
Wulfram 20. März.
Wunibald 18. December s. Winebald.

e 23. September.
. December.
8. Januar.
2. Januar.

Ivo.

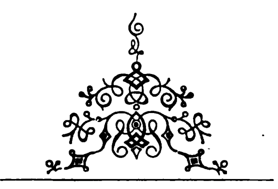
s 23. August.
s 14. März, 6. Sep-
r, 5. November.
Zebinus) 13. November.

Zena 27. September.
Zenaides 5. Juni.
Zeno 22. December.
Zenobia 30. October.
Zenobius 25. Mai, 30. October.
Zephyrin 26. August.
Zitha 27. April.
Zoë 5. Juli.
Zosimus 15. Juli.
Zoticus 21. Juli.
Zuentibold 13. August.

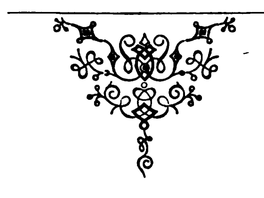
Sachregister.

Die Ziffern bedeuten Seitenzahlen.

Druck von J. J. Weber in Leipzig.



Druck von J. J. Weber in Leipzig.



Illustrirte Gesundheitsbücher.

Belehrungen über den
Gesunden und kranken Menschen und die vernunftgemäße Pflege desselben.

Herausgegeben von theoretisch und praktisch bewährten Aerzten.



Das Verlangen nach Belehrung über den menschlichen Körper und seine Erhaltung ist längst im Volke fühlbar geworden. Das beweist die populär-medicinische Literatur, welche fort und fort, und zwar in immer steigendem Grade, theilnehmende Leser findet.

Dieses Bedürfniß hat man durch eine große Anzahl von Büchern zu befriedigen gesucht, welche, zum Theil von Unfähigen oder von oberflächlichen Compilatoren verfaßt, Nichts *weniger als geeignet* waren, das rechte Wissen im Volke zu

verbreiten. Erst in neuester Zeit begannen einzelne wirklich gebildete und gründliche Aerzte, eine wissenschaftlichere Bahn für das Volk einzuschlagen und dasselbe hierdurch vor schädlichen Irrthümern und vor Thorheiten zu bewahren, die durch jene Menge populär-medicinischer Schriften bisher verbreitet und genährt worden sind.

Der Weg zur Belehrung des Laien über einen der wichtigsten Gegenstände ist damit betreten und durch die Herausgabe unserer „Illustrirten Gesundheitsbücher" nach dem Princip der Arbeitstheilung unter vorzügliche wissenschaftliche Kräfte nunmehr auch von uns eingeschlagen worden. Diese

„Illustrirten Gesundheitsbücher",

zu deren Verfassern wir geachtete Aerzte, insbesondere erfahrene Specialisten, gewonnen haben, machen es sich zur Aufgabe, dem belehrungsbedürftigen Laien über den menschlichen Körper und seine naturgemäße Behandlung in gesundem und krankem Zustande die nöthigen Aufklärungen in Einzelschriften zu geben, deren jede von einem in dem betreffenden Fache bewanderten Autor herrührt. Durch solche Schriften allein kann sich der Laie über seinen Organismus unterrichten und in speciellen Krankheitsfällen die richtigen hygienischen Maßregeln kennen lernen. Dabei wollen unsere Gesundheitsbücher keineswegs eine Anleitung zur medicinischen Selbstbehandlung bieten, wie dies leider manche populäre Gesundheitsbücher beabsichtigen, welche den Arzt entbehrlich machen und den halbgebildeten Autodidacten an dessen Stelle setzen möchten. Sie sollen nur die Verständigung zwischen Arzt und Laien, namentlich über die Körperfunctionen und über das *so wichtige* diätetische Verhalten, erleichtern, sodaß sie eben *so dem Laien* wie dem Arzte selbst zu dienen geeignet sind.

Beigegebene Illustrationen werden dem Leser die Schilderung anatomischer Verhältnisse, mechanischer Apparate sowie mikroskopischer Einzelnheiten ganz besonders veranschaulichen helfen.

Bereits erschienen sind:

Das Auge und seine Pflege im gesunden und kranken Zustande. Nebst einer Anweisung über Brillen. Von Dr. med. F. M. Heymann, Augenarzt in Dresden. Mit 16 Abbildungen. Mk. 2

Die Blutarmuth und Bleichsucht. Eine An-leitung zu deren Erkennung und Heilung für Gebildete aller Stände. Von Dr. med. E. R. Pfaff, königl. Bezirksarzt in Dresden. Mit 14 Abbildungen. Mk. 1. 50

Die Frauenkrankheiten. Ihre Erkennung und Heilung. Von Hofrath Dr. med. Robert Flechsig, königl. sächsischer Brunnen- und Badearzt in Elster. Mit 32 Abbildungen. Mk. 2

Gicht und Rheumatismus. Von Dr. med. Richard Pagenstecher in Wiesbaden. Mit 13 Abbildungen. Mk. 1. 50

Die Haut, Haare und Nägel. Ihre Pflege und Erhaltung, ihre Krankheiten und deren Heilung. Nebst einem Anhang über Kosmetik. Von Dr. med. Albert Kleinhans, Specialarzt für Hautkranke in Bad Kreuznach. Mit 27 Abbildungen. Mk. 2

Herz, Blut- und Lymphgefäße. Ihre Pflege und Behandlung im gesunden und kranken Zustande, einschließlich Hämorrhoiden, Skrofeln, Fieber, Hitzschlag, Erfrierungen, Blutungen u. s. w. Von Dr. Paul Niemeyer, Arzt in Magdeburg. Mit 30 in den Text gedruckten Abbild. Mk. 2

Der Kehlkopf oder die Erkenntniß und Be-handlung des menschlichen Stimmorgans im gesunden und kranken Zustande. Von Dr. med. C. Ludwig Merkel, Dirigent der Poliklinik für Stimm- und Sprachkranke in Leipzig. Mit 35 Abbildungen. Mk. 3

Ferner sind erschienen:

Das Kind und seine Pflege im gesunden und kranken Zustande. Von Dr. med. Livius Fürst, Privatdocent an der Universität, Dirigent der Kinder-Poliklinik und prakt. Arzt in Leipzig. Mit 59 in den Text gedruckten Abbildungen. Mk. 4, in engl. Einband Mk. 5

Die Lunge. Ihre Pflege und Behandlung im gesunden und kranken Zustande mit besonderer Rücksicht auf Lungenschwindsucht und einem Abschnitte über Klimatologie. Von Dr. med. Paul Niemeyer in Magdeburg. Mit vielen Abbild. Zweite, verbesserte Aufl. Unter der Presse.

Das Ohr und seine Pflege im gesunden und kranken Zustande. Von Dr. med. Richard Hagen, Dirigent der Poliklinik für Ohrenkranke in Leipzig. Mit 39 Abbildungen. Mk. 2

Die Unterleibs-Brüche. Ihre Ursachen, Erkenntniß und Behandlung. Von Dr. med. Fr. Ravoth, Docent an der Universität Berlin und Specialarzt für Unterleibsbrüche. Mit 27 Abbildungen. Mk. 1. 50

Die Zähne. Ihre Natur, Pflege, Erhaltung, Krankheit und Heilung. Nebst einem Anhange über Kosmetik und künstliche Zähne. Von Dr. med. H. Klencke. Mit 38 Abbildungen. Mk. 1. 50

Unter der Presse:

Die Krankenpflege. Von Frau Marie Simon. Mit vielen in den Text gedruckten Abbildungen.

In weiterer Aussicht stehen:

Das Nervensystem.	**Die Vergiftungen.**
Die Knochen und Gelenke.	**Die Verdauungsorgane.**
Typhus und Cholera.	**Schul- und Gewerbs-Hygiene.**

Die „Illustrirten Gesundheitsbücher“ sind durch alle Buchhandlungen, sowie gegen Franco-Einsendung des Betrags direct von der Unterzeichneten zu beziehen.

[Verla]gsbuchhandlung von J. J. Weber in Leipzig.

Druck von J. J. Weber in Leipzig.

Ostern 1876



Im Verlage des Unterzeichneten sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Illustrirte Katechismen.

Belehrungen aus dem Gebiete der Wissenschaften, Künste und Gewerbe.

Ackerbau. Zweite Auflage. — **Katechismus des praktischen Ackerbaues.** Von Dr. Wilh. Hamm. Zweite, gänzlich umgearbeitete, bedeutend vermehrte Aufl. Mit 100 in den Text gedr. Abbild. Mk. 1. 50

Ackerbauchemie. Fünfte Auflage. — **Katechismus der Ackerbauchemie,** der Bodenkunde und Düngerlehre. Von Dr. Wilh. Hamm. Fünfte, gänzlich umgearbeitete, bedeutend vermehrte Auflage. Mit 45 in den Text gedruckten Abbildungen. Mk. 1. 20

Algebra. — **Katechismus der Algebra, oder die Grundlehren der allgemeinen Arithmetik.** Von Friedr. Herrmann. Mit 8 in den Text gedruckten Figuren und vielen Uebungsbeispielen. Mk. 1. 50

Arithmetik. — **Katechismus der praktischen Arithmetik. Kurzgefaßtes** Lehrbuch der Rechenkunst für Lehrende und Lernende. Von E. Schick. Mk. 1. 50

Astronomie. Fünfte Auflage. — **Katechismus der Astronomie.** Belehrungen über den gestirnten Himmel, die Erde und den Kalender. Von Dr. G. A. Jahn. Fünfte, verbesserte und vermehrte Auflage, bearbeitet von Dr. Adolph Drechsler. Mit einer Sternkarte und 72 in den Text gedruckten Abbildungen. Mk. 1. 50

Auswanderung. Fünfte Auflage. — **Compaß für Auswanderer nach** Ungarn, Algerien, den Capcolonien, nach Australien, den süd- und mittelamerikanischen Staaten, den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Canada. Von Eduard Pelz. Mit 4 Karten und 1 Abbildung. Fünfte, vermehrte und verbesserte Auflage. Mk. 1

Baustyle. Fünfte Auflage. — **Katechismus der Baustyle, oder Lehre** der architektonischen Stylarten von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Von Dr. Ed. Freiherrn von Sacken. Fünfte, verbesserte Auflage. Mit einem Verzeichniß von Kunstausdrücken und 103 in den Text gedruckten Abbildungen. Mk. 1. 50

Bibliothekenlehre. Zweite Auflage. — **Katechismus der Bibliotheken**lehre. Anleitung zur Einrichtung und Verwaltung von Bibliotheken. Von Dr. Jul. Petzholdt. Zweite, verbesserte Auflage. Mit 17 in den Text gedruckten Abbild. und 15 Schrifttafeln. Mk. 1. 50

Bienenkunde. Zweite Auflage. — **Katechismus der Bienenkunde** und Bienenzucht. Von G. Kirsten. Zweite, verbesserte Auflage. Mit 47 in den Text gedruckten Abbildungen. Mk. 1

Bleicherei, Färberei und Zeugdruck. — **Katechismus der Bleicherei,** Färberei und des Zeugdrucks, oder Lehre von der chemischen Bearbeitung der Gespinnstfasern. Von Herm. Grothe. Mit 44 in den Text gedruckten Abbildungen und zwei Tafeln Zeugproben. Mk. 1. 50

Börsengeschäft. Zweite Auflage. — **Katechismus des Börsengeschäfts,** des Fonds- und Actienhandels. Von Hermann Hirschbach. Zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage. Mk. 1. 50

Botanik. Zweite Auflage. — **Katechismus der landwirthschaftlichen** Botanik. Von Carl Müller. Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage von R. Herrmann. Mit 4 Tafeln und 48 in den Text gedruckten Abbildungen. Mk. 1. 50

Buchdruckerkunst. Dritte Auflage. — **Katechismus der Buchdrucker**kunst und der verwandten Geschäftszweige. Von C. A. Franke. Dritte, vermehrte Auflage. Mit 44 in den Text gedruckten Abbildungen und Tafeln. Mk. 1. 50

Buchführung. Zweite Auflage. — **Katechismus der kaufmännischen Buch**führung. Von Oscar Klemich. Zweite, verbesserte Auflage. [Unter der Presse.

Chemie. Dritte Auflage. — **Katechismus der Chemie. Von Prof.** Dr. H. Hirzel. Dritte, vollständig umgearbeitete Auflage. Mit 30 in den Text gedruckten Abbildungen. Mk. 2

Compositionslehre. Zweite Auflage. — **Katechismus der Compositionslehre.** Von Prof. J. C. Lobe. Zweite, durchgesehene Auflage. Mit vielen in den Text gedruckten Musikbeispielen. Mk. 1. 50

Drainage. Zweite Auflage. — **Katechismus der Drainirung oder der Entwässerung des Bodens durch unterirdische Abzüge.** Von Dr. W. Hamm. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 78 in den Text gedruckten Abbildungen. Mk. 1

Einjährig-Freiwillige. — **Katechismus für den Einjährig-Freiwilligen.** Von M. von Süßmilch, gen. Hörnig. Mit 51 in den Text gedruckten Abbildungen. Mk. 2. 50

Feldmeßkunst. Zweite Auflage. — **Katechismus der Feldmeßkunst mit** Kette, Winkelspiegel und Meßtisch. Von Fr. Herrmann. Zweite, nach dem metrischen Systeme durchaus umgearbeitete, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 92 in den Text gedruckten Figuren und einer Flurkarte. Mk. 1

Finanzwissenschaft. — **Katechismus der Finanzwissenschaft oder die** Kenntniß der Grundbegriffe und Hauptlehren der Verwaltung der Staatseinkünfte. Von A. Bischof. Mk. 1

Flachsbau. — **Katechismus des Flachsbaues und der Flachsbereitung.** Von C. Sonntag. Mit 12 in den Text gedruckten Abbild. Mk. 1

Forstbotanik. Dritte Auflage. — **Katechismus der Forstbotanik.** Von H. Fischbach. Dritte, gänzlich umgearbeitete Auflage des Katechismus der Forstbotanik von J. B. Massaloup. Mit 77 in den Text gedruckten Abbildungen. Mk. 2

Galvanoplastik. — **Katechismus der Galvanoplastik.** Von J. Martius-Matzdorff. Mit 12 in den Text gedr. Abbild. Mk. 1

Gedächtnißkunst. Dritte Auflage. — **Katechismus der Gedächtnißkunst** oder Mnemotechnik. Von Hermann Kothe. Dritte, von J. B. Montag sehr verbesserte und vermehrte Auflage. Mk. 1

Geographie. Dritte Auflage. — **Katechismus der Geographie.** Von Dr. K. Vogel. Dritte, durch Dr. O. Delitsch umgearbeitete Auflage. Mit 24 in den Text gedruckten Karten u. Abbild. Mk. 1. 20

Geologie. Zweite Auflage. — **Katechismus der Geologie, oder Lehre vom** inneren Bau der festen Erdkruste und von deren Bildungsweise. Von Prof. Bernhard v. Cotta. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 42 in den Text gedruckten Abbildungen. Mk. 1. 20

Geometrie. — **Katechismus der ebenen und räumlichen Geometrie.** Von Prof. Dr. K. Ed. Zetzsche. Mit 200 in den Text gedruckten Figuren und 2 Tabellen zur Maßverwandlung. Mk. 2

Druck von J. J. Weber in Leipzig.

Literaturgeschichte. Fünfte Auflage. — **Katechismus der deutschen** Literaturgeschichte. Von Schulrath Dr. Paul Möbius. Fünfte, vervollständigte Auflage. Mk. 1. 50

Makrobiotik. Zweite Auflage. — **Katechismus der Makrobiotik oder** der Lehre, gesund und lange zu leben. Von Dr. H. Klencke. Zweite, durchgearbeitete und vermehrte Auflage. Mit 20 in den Text gedruckten Abbildungen. Mk. 1. 50

Mechanik. — **Katechismus der Mechanik. Von Ph. Huber.** Mit 139 in den Text gedruckten Figuren. Mk. 1. 50

Meteorologie. — **Katechismus der Meteorologie. Von Heinr.** Gretschel. Mit 52 in den Text gedr. Abbildungen. Mk. 1. 50

Mineralogie. Zweite Auflage. — **Katechismus der Mineralogie. Von** Prof. Dr. G. Leonhard. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 150 in den Text gedruckten Abbildungen. Mk. 1. 20

Mnemotechnik s. Gedächtnißkunst.

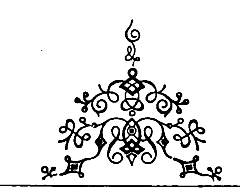
Musik. Sechszehnte Auflage. — **Katechismus der Musik. Erläuterung** der Begriffe und Grundsätze der allgemeinen Musiklehre. Von Prof. J. C. Lobe. Sechszehnte Auflage. Mk. 1. 20

Musikinstrumente. Dritte Auflage. — **Katechismus der Musikinstrumente** oder Belehrung über Gestalt, Tonumfang, Notirungsweise, Klang, Wirkung, Orchester- und Sologebrauch der verbreitetsten musikalischen Instrumente. Von F. L. Schubert. Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage, bearbeitet von J. C. Lobe. Mit 62 in den Text gedruckten Abbildungen. Mk. 1. 20

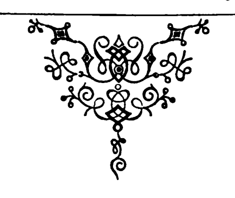
Mythologie. Dritte Auflage. — **Katechismus der Mythologie aller** Culturvölker. Von Prof. Dr. Johannes Minckwitz. Dritte Auflage. Mit 72 in den Text gedruckten Abbildungen. Mk. 1. 50

Naturlehre. Dritte Auflage. — **Katechismus der Naturlehre, oder** Erklärung der wichtigsten physikalischen und chemischen Erscheinungen des täglichen Lebens. Dritte, nach dem englischen Original des Dr. C. C. Brewer durch Heinrich Gretschel umgearbeitete Auflage. Mit vielen in den Text gedruckten Abbildungen. [Unter der Presse.

Nivellirkunst. Zweite Auflage. — **Katechismus der Nivellirkunst. Mit** besonderer Rücksicht auf praktische Anwendung bei Erdarbeiten, Bewässerungen, Drainiren, Wiesen- und Wegebau 2c. Von Fr. Herrmann. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 56 in den Text gedruckten Figuren. Mk. 1. 20



Druck von J. J. Weber in Leipzig.



[Sch]achspielkunst. Sechste Auflage. — **Katechismus der Schachspielkunst.** Von K. J. S. Portius. Sechste, vermehrte und verbesserte Auflage. Mk. 1. 50

[S]chreibunterricht. — **Katechismus des Schreibunterrichts.** Von Herm. Kaplan. Mit vielen in den Text gedruckten kalligraphischen Vorlagen. [In Vorbereitung.

Spinnerei und Weberei. Zweite Auflage. — **Katechismus der Spinnerei,** Weberei und Appretur, oder Lehre von der mechanischen Verarbeitung der Gespinnstfasern. Von Herm. Grothe. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 101 in den Text gedruckten Abbildungen. Mk. 1. 50

Sprachlehre. Zweite Auflage. — **Katechismus der deutschen Sprachlehre.** Von Dr. Conrad Michelsen. Zweite Auflage. Mk. 1. 50

Stenographie. Zweite Auflage. — **Katechismus der Gabelsberger'schen Stenographie.** Von Heinrich Krieg. Zweite, durchaus neu bearbeitete Auflage. Mit vielen in den Text gedruckten stenographischen Vorlagen. Mk. 1. 50

Tanzkunst. Dritte Auflage. — **Katechismus der Tanzkunst. Ein** Leitfaden für Lehrer und Lernende. Von Bernhard Klemm. Dritte, verbesserte Auflage. Mit rhythmisch-musikalischen Bezeichnungen, einem alphabetisch geordneten Verzeichnisse der im Druck erschienenen Werke und wichtigsten Abhandlungen über Tanzkunst und 78 in den Text gedruckten Abbildungen. Mk. 2

Telegraphie. Fünfte Auflage. — **Katechismus der elektrischen Telegraphie.** Von L. Galle. Fünfte, wesentlich vermehrte und verbesserte Auflage, bearbeitet von Dr. K. Ed. Zetzsche. Mit 226 in den Text gedruckten Abbildungen. Mk. 2. 40

Turnkunst. Vierte Auflage. — **Katechismus der Turnkunst. Mit** einem Anhange über Baden und Schwimmen, Eislauf, Fechten und Turnspiele. Von Dr. M. Kloss. Vierte, vermehrte u. verbesserte Auflage. Mit 99 in den Text gedruckten Abbild. Mk. 1. 50

Uhrmacherkunst. Zweite Auflage. — **Katechismus der Uhrmacherkunst.** Anleitung zur Kenntniß, Berechnung, Construction und Behandlung der Uhrwerke jeder Art. Von Friedrich Herrmann. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 57 in den Text gedruckten Abbildungen. Mk. 1

Unterricht. Zweite Auflage. — **Katechismus des Unterrichts und der** Erziehung. Von Dr. C. F. Lauckhard. Zweite, verbesserte u. vermehrte Auflage. Mit 40 in den Text gedruckten Abbild. Mk. 1. 20

Versicherungswesen. — **Katechismus des Versicherungswesens.** Von Oscar Lemcke. Mk. 1. 50

Verskunst. — **Katechismus der deutschen Verskunst.** Von Dr. Roderich Benedix. Mk. 1

Volkswirthschaftslehre. Zweite Auflage. — **Katechismus der Volkswirthschaftslehre.** Ein Unterrichtsbuch in den Anfangsgründen der Wirthschaftslehre. Von Dr. Hugo Schober. Zweite, umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mk. 2. 40

Waarenkunde. Dritte Auflage. — **Katechismus der Waarenkunde.** Von E. Schick. Dritte, von Dr. G. Heppe neu bearbeitete Aufl. Mk. 2

Wechselrecht. Zweite Auflage. — **Katechismus des allgemeinen** deutschen Wechselrechts. Mit besonderer Berücksichtigung der Abweichungen und Zusätze der österreichischen Wechselordnung. Von Karl Arenz. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mk. 1

Weinbau. Zweite Auflage. — **Katechismus des Weinbaues in seinem** ganzen Umfange. Von Fr. Jac. Dochnahl. Zweite, vermehrte u. verbesserte Auflage. Mit 38 in den Text gedr. Abbild. Mk. 1. 20

Ziergärtnerei. Dritte Auflage. — **Katechismus der Ziergärtnerei,** oder Belehrung über Anlage, Ausschmückung und Unterhaltung der Gärten, so wie über Blumenzucht. Von Hermann Jäger. Dritte, verbesserte Auflage. Mit 61 in den Text gedr. Abbild. Mk. 1. 50

Die Schule des Eisenbahnwesens.

Kurzer Abriß der Geschichte, Technik, Administration und Statistik der Eisenbahnen. Von M. M. Freih. v. Weber. Mit 136 in den Text gedr. Abbild. Dritte, vermehrte u. verbesserte Auflage, bearb. von Prof. Ed. Schmitt. Mk. 6. In engl. Einband Mk. 7. 50

Die Schule des Feuerlöschwesens.

Von S. Schüller. Mit 83 in den Text gedr. Abbild. Mk. 3

Die Schule der Holzschneidekunst.

Geschichte, Technik und Aesthetik der Holzschneidekunst. Von Dr. Max Schasler. Mit 58 in den Text gedr. Abbildungen. Mk. 4. 50

Die Schule des Seewesens.

Handbuch der praktischen Seemannschaft und Steuermannskunst. Von R. Werner. Mit 70 in den Text gedruckten Abbildungen. In engl. Einband Mk. 9

Leipzig, Verlag von J. J. Weber.

Druck von J. J. Weber in Leipzig.



